



HIER

BEGINNT DIE ZUKUNFT



USU PR



Kennzahlen	4-5
USU Software AG: Das Geschäftsjahr 2010	6-25
Vorwort des Vorstands	6-7
Internationalisierung	8-9
USU-Gruppe	10-11
Servicegeschäft	12-13
Knowledge Management	14-15
Wissensbasiertes Servicemanagement	16-17
Soziales	18-19
Mitarbeiter	20-21
Aktie	22-23
Ausblick	24-25
Kundenprojekte	26-32
Beirat	33
Corporate Governance Bericht	34-37
Bericht des Aufsichtsrats	38-41
Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2010	42-63

Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem die letzten Computer verschwinden. Im Schreibtisch. Im Kühlschrank. Im Auto. Im Fernseher, der so groß ist wie die Wand und so dünn wie Papier. Computerleistung ist überall. Computer sind nirgendwo. Alles versteckt.

ESENTS



Konzernabschluss	64 - 109
Konzernbilanz	66 - 67
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	68
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	68
Konzern-Kapitalflussrechnung	69
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	70 - 71
Konzernanhang	72 - 109
Bestätigungsvermerk Konzern	110
Jahresabschluss der AG	111 - 121
Bilanz	112 - 113
Gewinn- und Verlustrechnung	114
Anhang	115 - 121
Bestätigungsvermerk AG	122
Versicherung des Vorstands	123
Organe der USU Software AG	124
Finanzkalender	125
Glossar	126 - 130
Impressum	131

DREH-PLAN



CASH

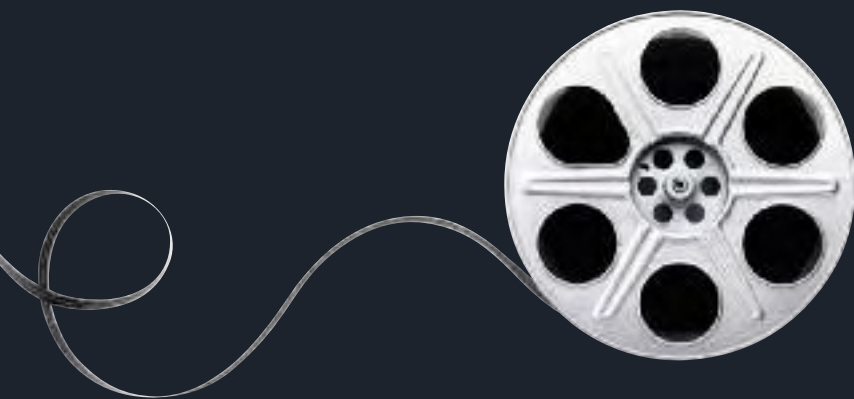
Das Geschäftsjahr auf einen Blick
nach IFRS in TEUR

	Geschäftsjahr 2010	Geschäftsjahr 2009
Umsatzerlöse	38.023	34.048
EBITDA	4.614	2.546
EBIT	2.583	453
Jahresüberschuss	2.348	1.546
Ergebnis je Aktie	0,23	0,15
Eigenkapital	48.485	45.881
Bilanzsumme	66.884	53.530
Eigenkapitalquote	72,5%	85,7%
Liquide Mittel und Kapitalanlagen	11.055	10.888
Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit	2.434	4.036
Anzahl der Mitarbeiter zum Ende des Jahres	306	269

Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem Geduld belohnt werden darf, sagen die neuesten Steuergesetze. Je länger ein Aktionär sein Geld in ein Unternehmen investiert, desto mehr Jahresdividende bekommt er. Netto. Nicht nur in Deutschland. Überall in der Welt.



DREH-BEGINN



Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem die Welt 10.000.000.000.000 Dollar für Informationstechnologien und Telekommunikation ausgibt. Ein neuer Rekord. Das ist dreimal mehr als 2010. Damals waren es 3,5 Billionen Dollar. Jetzt ist alles miteinander vernetzt. Es ist eine neue Welt.



So wie das Jahr, so war das Jahrzehnt, das Silvester 2010 zu Ende gegangen ist. Mit dem Börsengang 2000 hatte für uns vor zehn Jahren ein neues Kapitel begonnen. Mit der Old Economy – so meinten wir – hatten wir nichts zu tun. Wir waren voller Zuversicht, voller Zukunft, voller Zugkraft. Mit viel Schwung gingen wir auch ins Jahr 2010, die Finanz- und Wirtschaftskrise interessierte uns nicht. Doch mit einem Mal stockte alles. Wir sahen rot. Damals, zu Beginn des Jahrzehnts, wie auch in der ersten Hälfte des Jahres 2010. Aber wie zerronnen, so gewonnen, möchte man in Umkehr einer bekannten Floskel sagen. Denn ebenso plötzlich, wie die Erschütterungen kamen, waren sie wieder verschwunden. Wir waren wieder voll da. Ohne zu schwanken, machten wir weiter. So war es 2010, so war es im vergangenen Jahrzehnt.

2005 erwarben wir das Softwarehaus OMEGA, 2006 den IT-Spezialisten LeuTek. Beide Firmen sind bis heute für uns Erfolgsgaranten. Mit der Mehrheitsbeteiligung an dem Aachener Softwarehaus Aspera zum 1. Juli 2010 wiederholten wir – da sind wir sicher – im vergangenen Geschäftsjahr dieses Kunststück.

Die USU-Gruppe geht gestärkt aus diesem ersten Jahrzehnt hervor. Der Beleg dafür sind die Ergebnisse des Jahres 2010. Der Umsatz stieg um zwölf Prozent auf 38 Millionen Euro. Mit einem operativen Gewinn von 4.6 Millionen Euro, einem Plus von 81,2 Prozent gegenüber 2009, zeigten wir, wie kerngesund wir sind. Unser Aktienkurs schlug TecDax und Dax. Für uns war 2010 ein Rekordjahr. Es war das beste Jahr in unserer bisherigen Geschichte. 2011 wird diesen Rekord brechen.

Doch lesen Sie selbst in unserem Drehbuch, in dem wir Ihnen nicht nur das vergangene Jahr vorstellen, sondern auch Prognosen über die zweite Dekade dieses Jahrhunderts wagen.

DREH-BÜHNE



Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem alle Sprachen der Welt in alle Sprachen der Welt übersetzt werden können. Simultan. Korrekt. Am Telefon. Im Internet. In Videokonferenzen. Jeder kann weltweit mit jedem kommunizieren. In seiner Muttersprache.



Ultraschwäbisches Software-Unternehmen – so deuteten vor zehn Jahren Mitarbeiter den Firmennamen USU. Liberalität und Weltoffenheit sind zwei Grundtugenden der Menschen im Schwabenland, wo die USU in Möglingen bei Stuttgart ihren Hauptsitz hat. Längst arbeiten für uns und mit uns Menschen mit völlig unterschiedlicher nationaler und internationaler Herkunft. Und auch wir arbeiten für und mit Kunden, die ihren Hauptsitz in völlig anderen Umgebungen haben. Zehn Prozent unseres Umsatzes machen wir inzwischen im Ausland. Dabei stehen uns 30 Partner-Unternehmen in 15 Ländern zur Seite.

Immer häufiger reden wir dabei mit Menschen, die – wie unsere Schwaben – eine kleine Schwäche haben: Sie können alles – außer Hochdeutsch.

Übrigens: Unsere Software-Produkte gibt es inzwischen in fünf Sprachen. In Englisch, Italienisch, Tschechisch, Arabisch – und auch in Deutsch. Nur Schwäbisch fehlt.

DREH-TEAM



Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem erstmals mehr als 300 Länder an den Olympischen Spielen teilnehmen. Seit dem Fall der Mauer 1989 ist es Mode geworden, neue Staaten zu gründen – in einer Welt ohne Grenzen, aber bestens organisiert. Dank IT.



Plötzlich bleibt alles anders. So ist es in den vergangenen zehn Jahren jenen Unternehmen ergangen, die sich der USU-Gruppe angeschlossen haben. Voll integriert zu sein und doch den eigenen Charakter bewahren – das ist die Lektion, die die USU bereits zu Beginn der 2000er Jahre gelernt hat. Und dann kann man auch mit vier Stars wunderbar zusammenarbeiten.

- Da ist seit 2005 OMEGA. Ein Softwarehaus, das dem Mittelstand in dessen IT-Themen zur Seite steht.
- Da ist seit 2006 LeuTek, ein Spezialist für das Management und die Überwachung von großen IT-Installationen.
- Da ist seit 2010 Aspera. Es ist ein Softwarehaus, das sich mit Leib und Seele dem IT-Thema Lizenzmanagement verschrieben hat und an der die USU Software AG seit Juli vergangenen Jahres eine Mehrheitsbeteiligung hält.
- Da ist die USU AG, der Urkern des 1977 in Möglingen gegründeten Unternehmens. Unser Markt sind hier traditionell die Großunternehmen mit ihren IT-Themen.

DREH-ARBEITEN



Exklusivität. Alleinstellungsmerkmale. Wettbewerbsvorsprung. Das sind die Schlüsselworte, mit denen unsere Software-Experten im Servicegeschäft tagtäglich konfrontiert werden. Beim Kunden. Es gibt Anwendungen, die so entscheidend sind für den Erfolg eines Unternehmens, dass man diese Programme nicht von der Stange kauft, sondern höchst individuell und genau angepasst an die Bedürfnisse des Unternehmens entwickeln lässt. Zum Beispiel von uns und mit uns.

2010 war ein Jahr, in denen es anfangs vielen Unternehmen ums nackte Überleben ging. Software-Projekte wurden gestoppt. Aber nur für einen Augenblick. Denn sofort griff die Erkenntnis: Ohne neue Verfahren und Anwendungen gibt es erst recht keine Zukunft. **HUT AB** vor diesem Mut und diesem unerschütterlichen Vertrauen in die eigene Zukunft.

Auch das Servicegeschäft der USU hatte 2010 seine Schrecksekunde. Doch nun sind wir wie unsere Kunden: voll in Aktion.

Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem die Wirtschaft das Ende der Massenproduktion ausruft. Alles, was der Mensch begehrt, wird künftig individuell hergestellt. Auf Knopfdruck. Nach Bedarf. Kleider. Möbel. Geräte. Autos. Alles – außer Nahrung. Nicht in fernen Fabriken, sondern in der Nachbarschaft. Ganz persönlich. Ansonsten ist der Mensch mobil wie nie zuvor. Er ist ständig in Aktion.





EMOTION

Richtig. Wissen und Emotionen sind die beiden Kräfte, die uns Menschen ständig in Bewegung halten. Oft sind sie beide miteinander verknüpft – Gedanken und Gefühle. Dann wird Wissen intuitiv. Wir wissen, ohne darüber nachzudenken, was wir wissen, woher wir wissen, wie wir wissen. Damit wir mit unserem Wissen auch am Computer so umgehen können, gibt es das so genannte Wissensmanagement – ein Gebiet, auf dem die USU seit anderthalb Jahrzehnten tätig ist. Mit all ihrem Wissen und Können. Mit Leib und Seele.

Deshalb wurde die USU einer der Technologiepartner, wenn es darum geht, bundesweit die Service-Nummer 115 mit Inhalten zu füllen. Wir helfen, dass die Bundesrepublik Deutschland gegenüber Millionen von Bürgern jederzeit in allen Lebensfragen des Alltags auskunftsfähig ist. Überhaupt: User Help Desks und Call Center sind hier unser großes Thema. Wir helfen den Profis am Telefon, dass ihnen jederzeit alles Wissen zur Verfügung steht, das sie brauchen, um auch die ausgefallensten Fragen der Kunden zu beantworten. Und damit die Navigation durch das Wissen schnell und komfortabel geht, haben wir in 2010 die Oberfläche unserer Wissensanwendungen ganz neu gestylt.

Software wird intuitiv – wie unser Wissen.

Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem wir alles über den Menschen wissen und alles wissen, was Menschen wissen. Wir organisieren das Wissen aller Menschen. Nur deren Gefühle sind uns nach wie vor ein Rätsel. Wir staunen immer noch über uns selbst. Nicht nur auf der Leinwand.





PREMIERE

Software steuert heute alles, fast alles. Sie steuert sogar sich selbst, fast selbst. Denn hinter allem steht immer noch der Mensch, fast immer. Aber es gibt Software, die gar nichts steuert, noch nicht einmal sich selbst. Es gibt Software, die jeder hat, aber keiner nutzt. Und es gibt Software, die jeder nutzt, aber von der keiner weiß. Das wäre alles kein Problem, wenn Software nicht so teuer wäre – vor allem die Software, die alle haben, keiner nutzt und niemand mehr braucht. Kurzum: An Software kann man immer sparen – und zwar mit Software. Von USU und unserer neuen Mehrheitsbeteiligung Aspera.

Gezählt wird dabei nicht nur Software, sondern alles, was IT ist und hat. Was wird genutzt, welcher Vertrag steckt dahinter, wie ist es finanziert, wer bezahlt, wer ist verantwortlich, wie heißt der Hersteller, wie ist der Release-Stand? Und. Und. Und.

Das sind alles Fragen, die schon deshalb wichtig sind, weil immer mehr dazukommt. Tag für Tag. Mit unserer Software bekommen unsere Kunden indes jederzeit Auskunft. Tag für Tag. Sie sparen damit Geld. Tag für Tag. Deshalb arbeiten wir daran, dass unsere Software immer besser, immer schlauer wird. Tag für Tag.

Das Ergebnis ist zum Beispiel eine völlig neue Benutzeroberfläche. Sie hatte 2010 ihre Weltpremiere.

Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem 50.000.000.000 Adressen im Internet vereint sind. Zehnmal mehr als 2010. Adressen sind Geräte oder Webinhalte. Jede Adresse sieht sich als Mittelpunkt auf der zu einer gigantischen Bühne vernetzten Welt. Jeder ist ein Star.



DREH-KREUZ



Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem alle börsennotierten Unternehmen der Welt drei Prozent ihres Gewinnes für die Armen der Erde spenden. Verteilt wird das Geld über die Social Networks, selbst die profitabelsten Unternehmen der Welt, aber sie sind jetzt vor allem eines: sozial.



HEROES

Theoretisch sind börsennotierte Aktiengesellschaften wie die USU Software AG allein dem Aktionär verpflichtet. Denn die Firma ist sein Eigentum. Praktisch kann ein Unternehmen dies nur erfüllen, wenn es auch an andere denkt – an Kunden, Mitarbeiter, Partner, Lieferanten. Doch das alles wäre nichts, wenn ein Unternehmen nicht auch darüber hinaus ein wenig an die denkt, die ganz einfach selbstlose Hilfe brauchen.

Es sind oftmals stille Helden:

- Kinder, die gegen eine Krankheit kämpfen,
- Künstler, die uns mit ihrer Kreativität inspirieren,
- Sportler, die uns mit ihrer Energie motivieren.

Und deshalb haben wir 2010 zum Beispiel mit Spenden unterstützt:

- die Opfer des Erdbebens in Haiti, dabei insbesondere die Kinder,
- die Kinderkrebshilfe der Sabine-Dörges-Stiftung,
- die Stiftung Deutsche Sporthilfe und
- die Jugend des SV Salamander Kornwestheim.

Natürlich stellen wir auch weiterhin Künstlern unsere Räume für Ausstellungen zur Verfügung.

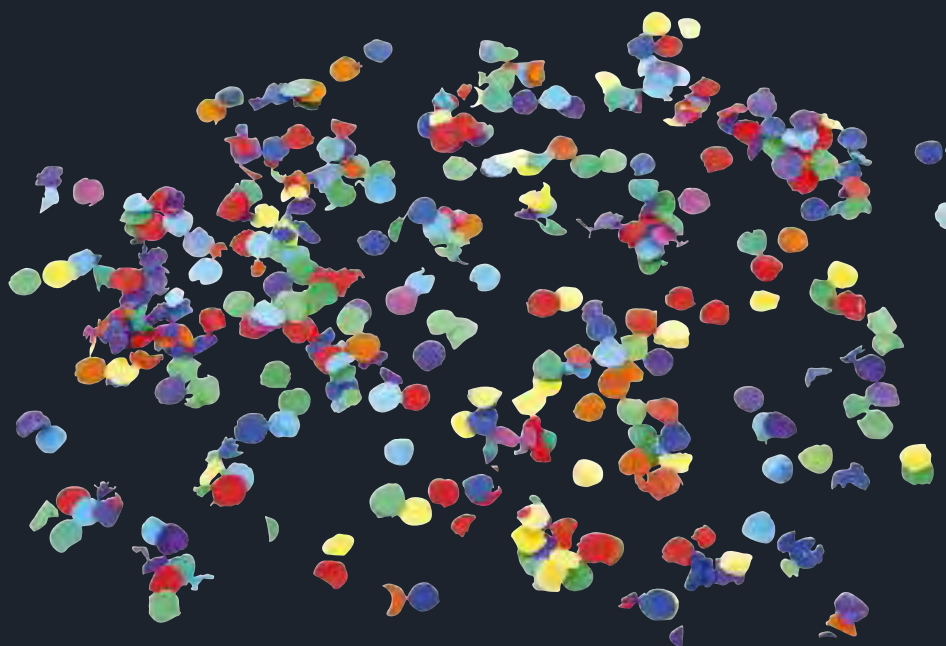
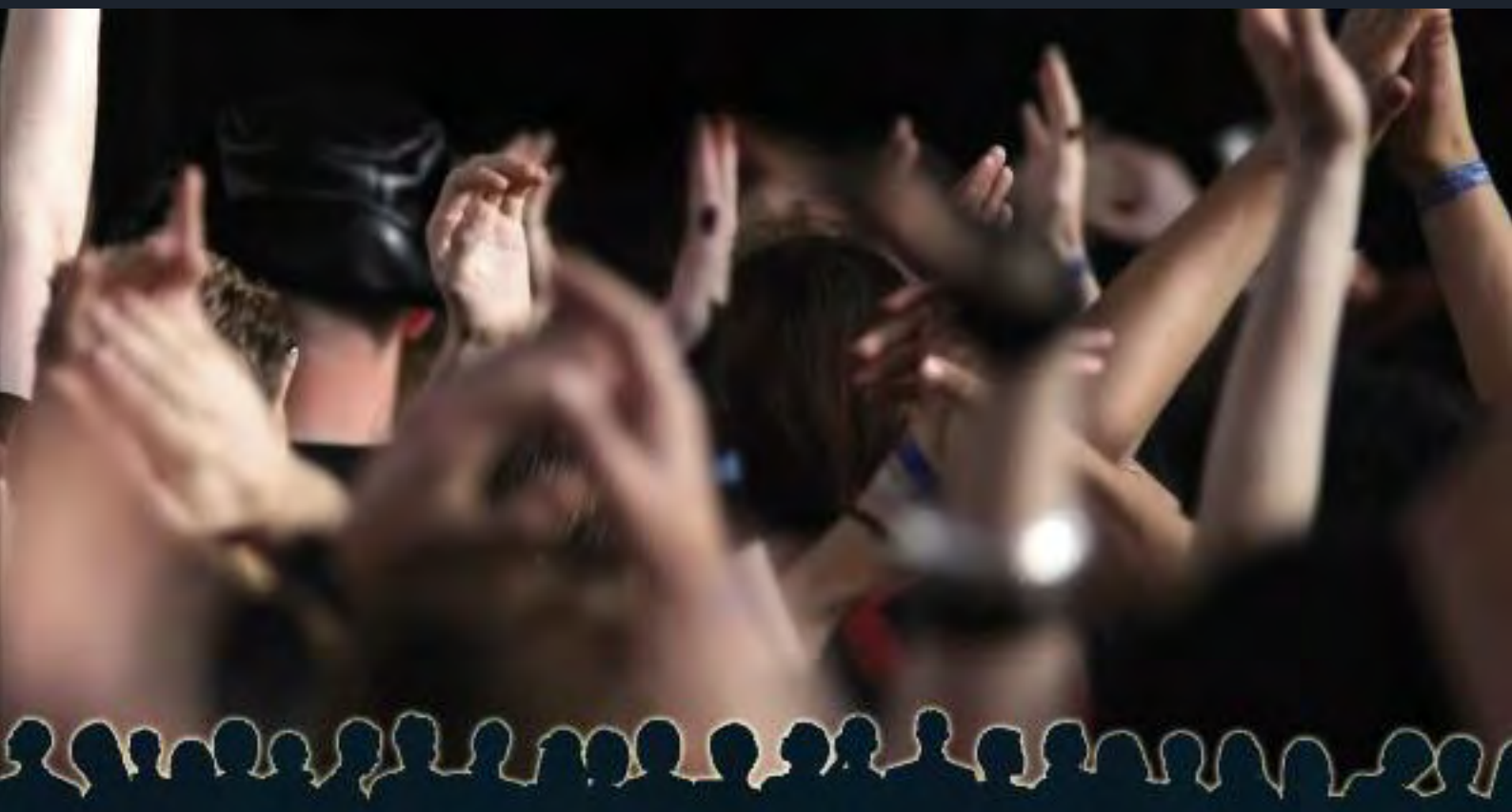
DREH-PAUSE



Abends geht unser wichtigstes Kapital nach Hause: die Mitarbeiter. Feierabend und Freizeit. Das Tagwerk ist getan. Der Vorhang ist gefallen. Jetzt zählen Familie und Freunde. Sie sind der Ausgleich in einer Welt, die uns tagsüber mit ihren Zahlen und Daten permanent in Atem hält. Für Lob und Anerkennung bleibt da wenig Zeit. Dies gilt insbesondere, wenn – wie im ersten Halbjahr 2010 – der Markt sehr schwierig ist. In einem guten Unternehmen sollte sich Humankapital immer zuhause fühlen – vor allem, wenn es – wie in der USU-Gruppe – allein aus Wissen und Ideen besteht. Wissen kann man erwerben, Ideen aber sind Geschenke. Und für die müssen wir dankbar sein – als Arbeitgeber, als Kunde, als Partner, als Lieferant und als Aktionär. Ideen sind ein Kapital, das man nicht kalkulieren kann. Aber man kann dafür sorgen, dass sie sich wohl fühlen. Ein wenig Applaus wirkt da oftmals Wunder. Der Feierabend wird doppelt schön. Und die Freude an der Arbeit bleibt.

2010 waren in der USU-Gruppe 306 Mitarbeiter (Vorjahr: 269) beschäftigt. Auch dieser Anstieg ist doch einen Applaus wert, oder?

Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem erstmals der Nobelpreis für Mathematik verliehen wird – für die Entdeckung jener Formel, mit der sich der Wert des Wissens messen und maximieren lässt. Ergebnis: Alle Börsenkurse sind ungültig. Weil viel zu niedrig.



DREH-BANK



Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem der Dow Jones endlich die 30.000er Marke überschreitet. Im Überschwang des Jahrtausendwechsels hatten Experten dies schon bis 2010 erwartet. Irrtum. Erst das zweite Jahrzehnt brach alle Rekorde. Warum? Wegen unserer Prognosen.



Richtungweisend – so war der Kurs unserer Aktie in 2010. Im Vergleich mit der Entwicklung des Börsenindex DAX lief unsere Aktie dreimal besser. Wir legten im Vergleich zu unserem Schlusskurs 2009 um 48 Prozent zu, der DAX aber verbesserte sich im Vergleich zu seinem Jahresendstand 2009 nur um 16 Prozent. Fünfmal besser war die Entwicklung der USU-Aktie, wenn wir unseren Anstieg mit der Entwicklung des TecDax vergleichen. Dieser verbesserte sich nämlich nur um neun Prozent. Was waren die Gründe für diese enorme Attraktivität, so dass man die USU-Aktie fast schon als Blockbuster bezeichnen möchte, einen Straßenfeger?

- Zum einen war es die Verbesserung der Geschäftslage im 2. Halbjahr 2010,
- zum anderen haben wir mit der Mehrheitsbeteiligung an dem Softwarehaus Aspera einen weiteren Erfolgsfaktor in unser Unternehmen eingebunden,
- zum dritten inspirierte die gute Geschäftslage der USU und deren strategische Ausrichtung die Analysten und Journalisten zu positiven Kommentaren.

Natürlich wird sich dies auf die Dividende auswirken. Für 2009 zahlte die USU eine Dividende von 15 Cent. Der Hauptversammlung wird jetzt vorgeschlagen, die Dividende für 2010 auf 20 Cent zu erhöhen.

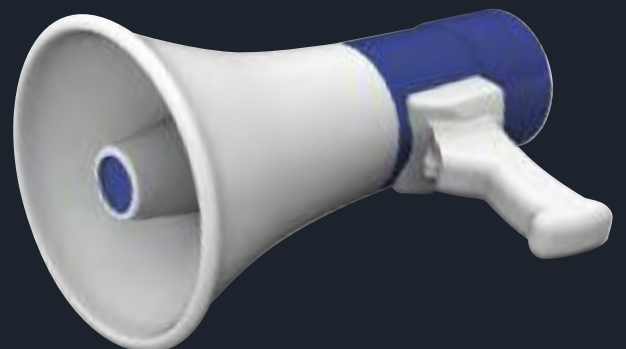


Startet die USU Software AG in eine neue Ära? Der Schwung des Jahres 2010 scheint dies anzudeuten. Auf jeden Fall sind wir auf die Zukunft bestens vorbereitet. Beim Thema Wissensmanagement haben wir unser Produkt USU KnowledgeCenter mit der Version 5 von Grund auf erneuert. Wenn alle Welt über Cloud Computing redet, uns kann man damit nicht überraschen.

Beim Thema Optimierung der IT Ressourcen entsprechen wir schon jetzt mit der Version 4 unserer Produktfamilie Valuemation sowie myCMDB 2 von OMEGA den Zukunftswünschen unserer Kunden aus der Großwirtschaft und dem Mittelstand. Dies gilt umso mehr, als wir mit unserer neuen Konzerntochter Aspera auch das Thema Lizenzmanagement souverän abdecken. Und mit den Produkten unserer Tochterfirma LeuTek sind wir in der Lage, komplexe, unternehmensweite IT-Installationen zu steuern und zugleich umweltfreundlich zu gestalten. Wir senken die Energiekosten. Wir bringen unseren Kunden „green IT“.

Kurzum: 2011 sind wir ganz nah dran. An der Zukunft.
Und dies wird sich auch in unseren Geschäftszahlen niederschlagen.

Es ist 2020. Es ist das Jahr, in dem alle Welt von einer neuen Renaissance spricht. Alles kommt auf den Prüfstand. Alles wird neu erfunden. Mit weniger Energie. In der Herstellung. In der Nutzung. Mit weniger Rohstoffen. In der Herstellung. In der Nutzung.



CASE STUDIES



SYNERGIEN DURCH KOOPERATION

Mehr Service bei weniger Kosten – das ist die wichtigste Zielsetzung der *gkv informatik*. Die Arbeitsgemeinschaft bündelt die IT-Ressourcen, -Kapazitäten und -Kompetenzen namhafter deutscher Krankenkassen und betreibt eines der größten Rechenzentren auf diesem Gebiet in Europa. Jenseits aller Wettbewerbsvorbehalte bietet sie umfassende und mandantengerechte Services – verteilt auf ihre Gesellschafter, den AOKs Nordost, NORDWEST, Rheinland/Hamburg, Sachsen-Anhalt sowie der BARMER GEK.

Um die gemeinsamen wirtschaftlichen Ziele zu erreichen, entschieden sich die Verantwortlichen der *gkv informatik* für den Einsatz einer zentralen, integrierten Software-Unterstützung – die USU Produktlinie Valuemation. Es galt, die heterogen verteilte IT-Landschaft zu konsolidieren und ein standardisiertes, ITIL-basiertes IT Servicemanagement aufzubauen. Das Projektteam schuf durch eine Prozess-Analyse sowie den Aufbau einer Betriebsplattform mit transparenten, redundanzfreien Daten für zentrale ITIL-Disziplinen innerhalb weniger Monate die Grundlage hierfür.

Sukzessive wurden in der Folge die einzelnen ITIL-Prozesse implementiert, zum Beispiel ein Configuration Management für die Steuerung von etwa 120.000 IT-Gütern.

Wichtig war ferner das Etablieren einer übergreifenden ServiceDesk-Leitstelle für alle technischen Probleme. Auch die Integration von USU KnowledgeCenter, einer intelligenten Wissensdatenbank, unterstützt diesen Bereich bei der effizienten Bearbeitung von über 300.000 Störungsmeldungen pro Jahr.

Trotz der Größe und Komplexität des Projektes konnte die Gesamtlösung nach 11 Monaten „in time and budget“ produktiv gesetzt werden. Durch die Zentralisierung ausgewählter IT-Infrastrukturen und -Services sowie verbesserter Preiskonditionen kann die *gkv informatik* für ihre Kunden heute Ersparnisse bis zu 20 Prozent der kassenspezifischen IT-Kosten realisieren. Bei einheitlich hoher Qualität.

Ein zweites zentrales Projekt betraf das optimierte Monitoring der IT-Infrastruktur. Die *gkvi* verfügt über eines der größten Rechenzentren Europas. Die technischen Komponenten umfassen insgesamt 4.000 Geräte (Switches, Server, Hosts) und mit 20.000 Kabeln eine Gesamtkabellänge von mehr als 100 Kilometern.

Eine lückenlose Überwachung sämtlicher technischer Komponenten ist die Voraussetzung dafür, die Verfügbarkeit der geschäftskritischen Prozesse und damit der Leistungsfähigkeit gegenüber den Kunden sicher zu stellen.

Hauptziel des Projektes war es, Statusübersichten in „Echtzeit“ zu ermöglichen. Als Grundlage dienten, die in der Vergangenheit manuell erstellten Statusberichte. Um Verbesserungen in Bezug auf die Aktualität und Vergleichbarkeit der Informationen zu erreichen, entschied sich die gkv *informatik* für eine automatisierte Erhebung und Visualisierung von System- und Statusinformationen durch die Spezialisten der LeuTek. Diese Art der Informationsammlung hat den Vorteil, dass Betriebszustände aktuell, vergleichbar und standardisiert abgebildet werden können.

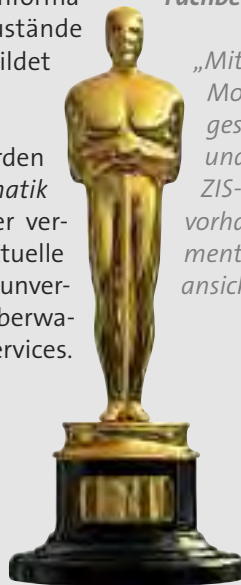
Die jeweils aktuell gewonnen Informationen werden heute automatisiert im Intranet der gkv *informatik* sowie in den Kundenportalen der Gesellschafter veröffentlicht. Die Lösung bietet den großen Vorteil, aktuelle Informationen zeitnah bereitzustellen und ist ein unverzichtbares Werkzeug zur laufenden lückenlosen Überwachung und Analyse der Qualität bereitgestellter Services.

**Norbert Stojan,
Leiter der Abteilung Business Service Management:**

„Unser Ziel ist es, unseren Gesellschaften mit ihren derzeit etwa 40.000 Anwendern hochwertige Services zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig werden durch die Konsolidierung der Service-Bereitstellung kostensparende Synergieeffekte erzielt. Hierfür sind standardisierte Abläufe und ein integriertes Gesamtsystem unabdingbar. Darüber erfolgt z.B. heute der zentrale Beitragseinzug für 16 Millionen Versicherte.“

**Hans-Jürgen Müller,
Fachbereichsleiter Betriebsüberwachung:**

„Mit dem „Umbrella-System“ und dem Service Level Monitor der LeuTek waren wir in der Lage, die an uns gestellten Anforderungen im Hinblick auf Transparenz und Qualitätsverbesserung schnell umzusetzen. Das ZIS-System von LeuTek korreliert und überwacht die vorhandenen Informationen aller eingesetzten Management Systeme und stellt diese in effizienten Serviceansichten dar.“



CASE STUDIES



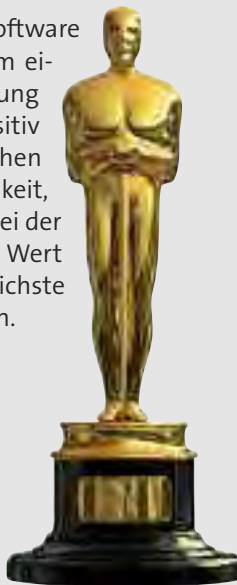
MIT SICHERHEIT IN DIE ZUKUNFT

Praktisch war sie, die selbst entwickelte Ticketing-Lösung für die Aufnahme sämtlicher Störungen im IT-Umfeld der EVVA Sicherheitstechnologie GmbH, Wien. Doch wäre erheblicher Aufwand nötig gewesen, die Anwendung fit für die Zukunft zu gestalten. So entschlossen sich die Sicherheitsspezialisten aus Österreich, eine am Markt etablierte Gesamtlösung für den kompletten IT-Betrieb zu implementieren. Ziel war es, umfassende Informationen für alle Mitarbeiter, vom First-Level-Support bis auf Management-Ebene, zugänglich zu machen und dafür zu sorgen, dass Störungen adäquat bewertet und die Lösung von Problemen sichergestellt werden.

Bei der Entscheidung für myCMDB als geeignete Software spielten unterschiedliche Facetten eine Rolle. Zum einen wurde die Oberfläche und somit die Handhabung der Software von den IT-Mitarbeitern als sehr positiv bewertet. Zum anderen war einer der strategischen Gründe die Perspektive und Erweiterungsmöglichkeit, die myCMDB im Vergleich zum Wettbewerb bot. Bei der Auswahl des Partners legte EVVA zudem großen Wert auf die Möglichkeit, die Software und unterschiedlichste Prozesse selbst anpassen und verändern zu können.

András Kalfás, Leiter Servicemanagement:

„Nach gründlicher Abwägung haben wir uns entschieden, unser selbst entwickeltes Ticketing-System durch myCMDB abzulösen. Anfragen und Störungen werden künftig zentral mit myCMDB erfasst und je nach Vorgang verteilt. Mit der Einführung der neuen Management-Lösung haben wir unsere Verfügbarkeit im First-Level-Support wesentlich optimiert und eine saubere Definition der Aufgabenverteilung im Service-Support erreicht.“



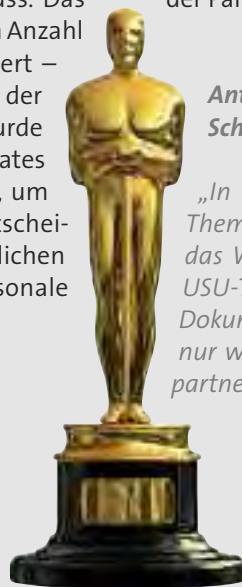


MOBILES TECHNIK-WISSEN

Pannenhilfe innerhalb von 30 Minuten. An jedem Ort zu jeder Zeit. So lautet die Einsatzdoktrin des Schweizer Touring Clubs TCS. Mit mehr als 1,6 Millionen Mitgliedern ist der Automobilclub die führende Schweizer Organisation in den Bereichen Assistance, Straßenhilfe, Rechtsschutz und Verkehrssicherheit.

Um den Mitgliedern direkt am Telefon zu helfen oder die über 250 Patrouilleure vor Ort zu unterstützen, wurde vor einigen Jahren der technische Help Desk ins Leben gerufen. Dieser entscheidet, ob er bei Standardfragen wie z.B. Kontroll-Leuchten oder bei Startproblemen selbst helfen kann oder ob ein Pannenfahrzeug ausrücken muss. Das Service-Team ist dabei mit einer stetig wachsenden Anzahl von Modellvarianten und Technologien konfrontiert – z.B. neue Gas- oder Elektrofahrzeuge. Angesichts der Fülle und Komplexität der technischen Inhalte wurde es zunehmend schwerer, im Rahmen eines Telefonates die am besten geeigneten Dokumente zu finden, um optimal Auskunft zu geben und die richtige Entscheidung zu treffen. Dazu kommen die unterschiedlichen Sprachzonen in der Schweiz und extreme saisonale Schwankungen.

Um schneller, einfacher und das Richtige zu finden, entschieden sich die Verantwortlichen bei TCS für USU KnowledgeCenter als intelligentes Recherche- und Navigationswerkzeug. Durch den raschen Zugriff auf die in jedem Einzelfall hilfreichen technischen Dokumente und die höhere Lösungsquote lassen sich teure Vor-Ort-Einsätze vermeiden. Aber auch die Automobilisten mit ernsteren Problemen profitieren von der Qualität der Inhalte, da die mit Laptop ausgestatteten Pannenhelfer gezielt durch den technischen Help Desk unterstützt werden können. Dieser soll in den nächsten 5 Jahren zu einer Kompetenzplattform ausgebaut und die Einsatzplanung und -führung der Pannenhilfe-Fahrzeuge weiter optimiert werden.



Anton Graf, Leiter Technische Schulung, Touring Club Schweiz:

„In der Automobiltechnik ändern sich die relevanten Themen und Inhalte täglich. Mit dieser Dynamik muss das Wissen unserer Mitarbeiter Schritt halten können. USU-Technologien bringen das aktuelle technische Dokumenten-Wissen an die Front. Davon profitieren nicht nur wir, sondern vor allem unsere Mitglieder und Vertragspartner.“

CASE STUDIES



SERVICES MIT POWER

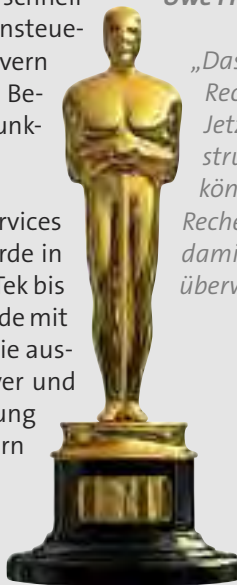
Als Full-Service-Dienstleister für öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen bietet die ivv mit ihren Standorten in Hannover und Oldenburg umfassende IT-Dienstleistungen und einen kundennahen Service. Sie stellt integrierte Systeme und Anwendungen zur Verfügung. Über Servicelevel-Vereinbarungen werden hohe Qualitätsstandards sichergestellt. Rechenzentren bilden das informationstechnische Rückgrat für die Leistungserbringung. Mit dem Umzug in ein vom Hauptstandort ca. 15 km entferntes Rechenzentrum entstanden Ende 2009 neue Herausforderungen: Angesichts ständig wachsender Anforderungen an die Verfügbarkeit der Server und Netzwerk-Komponenten und die Notwendigkeit, bei Störungen möglichst schnell und effizient zu reagieren, kam vor allem der Fernsteuerung von Servern und Fernüberwachung von Servern und Netzwerk-Komponenten eine entscheidende Bedeutung zu. Es galt u.a., aus vorhandenen Meldepunkten ein Alarmhandbuch zu erstellen.

Das komplexe Projekt zur Überwachung der ivv-Services sowie für das Alarm- und Powermanagement wurde in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzpartner LeuTek bis Ende 2010 realisiert. Das neue Rechenzentrum wurde mit Gebäudemanagement und modernster Technologie ausgestattet. So rüstete das Projektteam z.B. 26 Server und Herstellersysteme mit einer Brandfrühsterkennung aus. Eine ausgefeilte Verkabelung aus 3.000 Metern

Elektro-, 18.000 Metern Kupfer- und 32.000 Metern LWL-Kabel stellt die Grundlage für die Kommunikation der Rechenzentrums-Infrastruktur sicher. Heute gibt es ca. 3.500 unterschiedliche Meldepunkte, die nun über das ZIS-System kontrolliert und gesteuert werden können. Mit Hilfe der verschiedenen Monitore und der Alarmierung im ZIS-System stehen wichtige Werkzeuge für die Detektion und Analyse zur Verfügung. Die Bedienschnittstellen und das Power Management sorgen für den kleinstmöglichen Zeitverlust bei der Fehler-Behebung.

Uwe Fritsch, RZ-Infrastrukturmanager bei der ivv GmbH:

„Das ZIS-System versetzt uns in die Lage, das entfernte Rechenzentrum remote zu steuern und zu überwachen. Jetzt haben wir endlich ein System, in dem alle Infrastrukturdaten zentral auflaufen und überwacht werden können. In einem Folgeprojekt wird auch unser weiterer Rechenzentrums-Standort an das ZIS-System angebunden, damit die komplette Infrastruktur mit einer Software überwacht wird.“





DATEN LAUFEN, STATT BÜRGER

Transparenz und Bürgerservice. Vor allem darauf zielen wichtige Initiativen des Main-Taunus Kreises in den letzten Jahren. Der westlich von Frankfurt gelegene, flächenmäßig kleinste, jedoch am zweitdichtesten besiedelte Landkreis Deutschlands wollte die elektronische Kommunikation nach innen und außen intensivieren. Die Umsetzung der komplexen Anforderungen wurde europaweit ausgeschrieben. Nach einem mehrstufigen transparenten Verfahren und der Bewertung eines umfangreichen Leistungskataloges entschieden sich die Verantwortlichen für die USU AG als Lösungspartner. Das Gesamtprojekt hatte unterschiedliche Ausprägungen und umfasste neben dem Aufbau eines Mitarbeiter-Portals und der Realisierung eines Extranets zur vernetzten Kommunikation mit den Schulen auch den neuen Internet-Auftritt des Kreises. Technische Basis war ein leistungsfähiges Content Management System von Open Text Web Solutions, das durch USU-Produkte zum Wissensmanagement veredelt und an die spezifischen Anforderungen angepasst wurde.

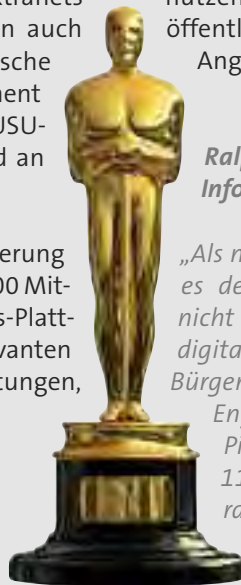
Mit der erfolgreichen Entwicklung und Implementierung des Intranets profitieren seit Januar 2010 über 1.100 Mitarbeiter von einer gemeinsamen Kommunikations-Plattform mit einer zentralen Einstiegsseite und relevanten Informationen wie Telefonlisten, Bedienungsanleitungen,

Handbüchern, Schulungsangeboten oder amtsspezifischen Unterlagen. Für das rasche Auffinden der individuell benötigten Inhalte sorgt die Technologie USU KnowledgeCenter.

Das Lebenslagenkonzept stand im Mittelpunkt der Überlegungen zur Strukturierung des Internetauftritts. Das Kernstück des neuen Angebots ist der überarbeitete Bürgerservice. Er bietet über eine Suchfunktion Informationen zu 600 Verwaltungsleistungen, nicht nur des Landratsamtes, sondern auch der Kommunen im Kreis. Der Nutzer erfährt beispielsweise, welche Behörde welche Leistung bereit stellt und welche Unterlagen dazu nötig sind. Seit Sommer 2010 nutzen Monat für Monat rund 10.000 Besucher das öffentliche Wissensportal und empfinden das neue Angebot als sehr hilfreich.

Ralph Basedow, Leiter des Amtes für Organisation, Informationstechnik und Beschaffung:

„Als moderne, dienstleistungsorientierte Verwaltung war es dem MTK besonders wichtig, den Internetauftritt nicht isoliert, sondern eingebettet in den umfassenden digitalen Ausbau bei der Kommunikation mit unseren Bürgern zu sehen. Dazu gehört zum Beispiel auch das Engagement des Kreises als einer der bundesweiten Pilotkommunen bei der zentralen Behördennummer 115, für die eine eigene Wissensdatenbank im Landratsamt aufgebaut wurde.“





LIZENZMANAGEMENT – FULL SERVICE INKLUSIVE

Die organisatorischen Herausforderungen für multinationale Konzerne sind umfassend. Dies betrifft die Geschäfts-, aber auch die Unterstützungsprozesse in der IT. Die Deutsche Post DHL hat nach Analysen erkannt, dass der interne Aufwand für die Erstellung von Compliance-Bilanzen für 240.000 verantwortete Clients und Server massiv ist und nicht ohne erhebliche Investitionen umgesetzt werden kann. Es handelt sich zudem um eine sehr Know-how-intensive Tätigkeit, deren Bereitstellung über alle 1.029 Legal-einheiten des Konzerns auch aus fachlichen Gründen problematisch ist.

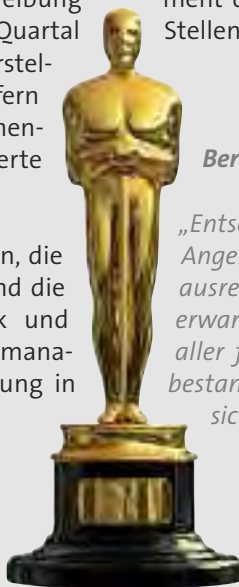
Auf Basis dieser Erkenntnis erfolgte die Ausschreibung eines Services, welcher das zentrale Ziel hat, pro Quartal eine konzernweit konsolidierte Lizenzbilanz zu erstellen. Hierbei war die verwendete Technologie insofern nachrangig, als dass die Einhaltung der entsprechenden Service-Vereinbarungen eine hochqualifizierte Lösung erfordert.

Aspera konnte die erfolgreiche Lösung formulieren, die seit Juli 2010 umgesetzt wird. Erfolgsfaktoren sind die Verwendung der Standardsoftware SmartTrack und aller Komponenten, 10 Jahre Erfahrung mit Lizenzmanagement als Service sowie die praktische Erfahrung in Projekten und Dauerbetriebsdienstleistungen.

Als Service werden nun quartalsweise die Compliance-Aussagen für sämtliche Clients und Server aller Legaleinheiten erstellt. Die Projekt-Leistungen der Aspera umfassten dabei das Prozessmodell inklusive der Rollendefinitionen. Fachliche Beratung, die Definition der Datenflüsse und -qualitäten sowie deren Überwachung, aber auch das Training der beteiligten Rollen gehörten ebenfalls zum Umfang. Der Gesamtaufwand betrug hierfür ca. 2,5 Personaljahre. Permanent liefert Aspera seit Projektbeginn Serviceleistungen im Bereich Kataloge (Standard- und individuelle Inhalte), der Bearbeitung von Inventarisierungsdaten und Lizenzeingängen sowie dem Qualitätsmanagement der Datenlieferungen im Umfang von 3,5 Vollzeit-Stellen pro Jahr.

Bernhard Böhler, Geschäftsführer Aspera GmbH:

„Entscheidend für uns ist die Erkenntnis, dass das Angebot einer fachlich geeigneten Software allein nicht ausreicht, um die sich derzeit abzeichnenden Lösungserwartungen unserer Kunden zu bedienen. Die Integration aller für das Lizenzmanagement benötigten Leistungsbestandteile zu einem echten Service-Angebot zeichnet sich als Markt der Zukunft ab.“



DER BEIRAT DER USU-GRUPPE

Der geschäftliche Erfolg und die Zukunftsfähigkeit innovativer Firmen wie der USU Software AG und ihrer Tochtergesellschaften ist eng verbunden mit der erfolgreichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit ihren Kunden und Interessenten. Dabei geht es im Sinne einer langfristigen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit darum, den Kunden einen permanent hohen Service und nachhaltigen Mehrwert zu bieten.

Mit ihrem produkt- und serviceorientierten Angebotsportfolio verfolgt die USU-Gruppe daher das Ziel, schnelle Kostensenkungen bei den Anwendern herbeizuführen und diese effizienter und leistungsstärker zu machen. Basis aller Anstrengungen ist eine strikte Kundenorientierung, welche die USU-Gruppe seit über 30 Jahren als oberstes Prinzip der Geschäftsstrategie verfolgt. Dabei profitiert USU von ihrer Fähigkeit, Markttrends, technologische Entwicklungen und Kundenbedürfnisse frühzeitig und umfassend zu erkennen, daraus marktgerechte Innovationen herzuleiten, in ihrem Portfolio umzusetzen und erfolgreich zu vermarkten.

Umfassend unterstützt wird die USU-Gruppe hierbei von ihrem Beirat, dessen Mitglieder USU mit hoher Fachkompetenz und fundierter Managementenerfahrung zur Seite stehen. Der Beirat besteht aus Persönlichkeiten der Wirtschaft, die über eine tiefgreifende Erfahrung und Bedeutung auf dem Gebiet der Informationstechnologie verfügen. Ein Großteil der Mitglieder des Beirats kommt dabei aus dem direkten Kundenkreis der USU-Gruppe.

Um eine Kontinuität im Bereich des Beirats zu gewährleisten, werden die Beiratsmitglieder der USU-Gruppe für die Zeit von zwei Jahren berufen, wobei eine erneute Berufung nach Ablauf einer Amtsperiode zulässig ist.

Bei den regelmäßigen Zusammentreffen des Beirats mit dem Vorstand und Management von USU werden aktuelle Themen und strategische Entwicklungen des Marktes und der USU-Gruppe sowie zukünftige Trends erörtert. Das wichtigste Ziel ist und bleibt dabei, die Kundenbedürfnisse nachhaltig zu befriedigen und insofern die Beziehungen zu unseren Kunden auf Basis einer vertrauensvollen Partnerschaft zu festigen und weiter auszubauen.

Im Einzelnen gehören dem Beirat der USU-Gruppe zur Drucklegung des Geschäftsberichts 2010 an:

Dr. Andreas Bereczky,
Produktionsdirektor des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF)

Klaus-Peter Bruns,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Fiducia IT AG

Stefan Bühring,
Sprecher der Geschäftsführung der gkv informatik

Andreas Dümmler,
IS Manager der Arburg GmbH & Co. KG

Frank Karsten,
Vorstandsvorsitzender der Stuttgarter Versicherungsgruppe

Joachim A. Langmack,
Unternehmensberater

Stefan Leser,
Executive Vice President/Division Smart/CEO Kuoni Schweiz Kuoni Travel Holding Ltd.

Werner Schmidt,
Vorstand der LVM-Versicherung

Ralf Stankat,
Vorsitzender der Geschäftsführung der W&W Informatik GmbH

Werner Strohmayer,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der HUK-COBURG

Der Vorstand dankt den Beiratsmitgliedern für ihre fundierten Anregungen, ihr hohes Engagement und ihre exzellente Unterstützung zur erfolgreichen Weiterentwicklung der USU-Gruppe und freut sich auf die weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2010

Corporate Governance

Unter Corporate Governance wird das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie des Systems der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen subsumiert. Ziel einer guten und nachhaltigen Corporate Governance ist die verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle kapitalmarktorientierter Unternehmen zur Förderung des Vertrauens der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Die wesentlichen Standards des deutschen Corporate Governance Systems sind von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex erarbeitet und im Corporate Governance Kodex („Kodex“) zusammengefasst worden. Der Kodex trat im Jahr 2002 in Kraft und wurde zuletzt im Jahr 2010 aktualisiert.

Der Kodex unterscheidet grundsätzlich drei Kategorien von Standards. Die im Kodex enthaltenen gesetzlichen Vorschriften sind als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zu beachten und insofern verbindlich. Von den Empfehlungen des Kodex können die Gesellschaften abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen auch ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben sich nachdrücklich zur Umsetzung der wesentlichen Empfehlungen des Kodex bekannt und am 9. Dezember 2010 die folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG erklären, dass seit der letzten Entsprechenserklärung vom 9. Dezember 2009 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 bzw. seit deren Geltung in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen wurde und auch in Zukunft entsprochen wird, wobei folgende Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden:

Gemäß Ziffer 2.3.1 und 2.3.3 des Kodex soll die Gesellschaft die Aktionäre bei der Briefwahl und der Stimmrechtsvertretung unterstützen und die Formulare für eine Briefwahl auf der unternehmenseigenen Homepage zusammen mit der Tagesordnung veröffentlichen.

Die USU Software AG bietet ihren Aktionären im Rahmen der Hauptversammlung an, sich von weisungsgebundenen Stimmrechtsvertretern der Gesellschaft vertreten zu lassen. Eine Briefwahl ist derzeit in der Satzung nicht vorgesehen. Die Gesellschaft beabsichtigt jedoch für die kommende Hauptversammlung, eine entsprechende Beschlussfassung in die Tagesordnung mit aufzunehmen.

Laut Ziffer 3.8 des Kodex soll ein Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bzw. bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds vereinbart werden, wenn die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O-Versicherung abschließt. In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.

Im Geschäftsjahr 2010 ist für den Vorstand ein den gesetzlichen Regelungen bzw. den Regelungen des Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart worden. Für den Aufsichtsrat ist die Einführung eines Selbstbehaltes in der Zukunft ebenfalls avisiert.

Ziffer 4.2.1 des Kodex sieht vor, dass der Vorstand aus mehreren Personen bestehen soll.

Der Vorstand der USU Software AG bestand und besteht aus einer Person, welche gleichzeitig als Sprecher des Vorstands fungiert. Diese Struktur berücksichtigt, dass sich die USU Software AG primär auf den Erwerb und das Halten von Beteiligungen an anderen Unternehmen konzentriert. Daneben ist in den Konzern-Tochtergesellschaften ein operatives Management als Vorstand bzw. Geschäftsführung verantwortlich tätig.

Nach Ziffer 5.1.2 des Kodex soll bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) geachtet und eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden.

Der Vorstand der USU Software AG bestand und besteht aus einer Person, welche gleichzeitig als Sprecher des Vorstands fungiert. Eine pauschale Altersgrenze für Vorstandsmitglieder der USU Software AG war und ist nicht vorgesehen, da sich die Gesellschaft das Potenzial älterer, erfahrener und renommierter Persönlichkeiten bei der Besetzung des Vorstandes nicht pauschal vorenthalten möchte.

Gemäß Ziffer 5.3.1, 5.3.2 sowie 5.3.3. des Kodex soll der Aufsichtsrat Ausschüsse wie z.B. einen Prüfungsausschuss oder einen Nominierungsausschuss bilden.

Da sich der Aufsichtsrat der USU Software AG aus drei Mitgliedern zusammensetzt, wurde und wird auf die Einrichtung von Ausschüssen verzichtet. Unabhängig davon nimmt der Aufsichtsrat der Gesellschaft die für diese Ausschüsse vorgesehenen Aufgaben gemeinschaftlich wahr.

Laut Ziffer 5.4.1 des Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter anderem eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder vorsehen soll.

Eine pauschale Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder der USU Software AG war und ist nicht vorgesehen, da sich die Gesellschaft das Potenzial älterer, erfahrener und renommierter Persönlichkeiten bei der Besetzung des Aufsichtsrates nicht pauschal vorenthalten möchte. Zudem würde eine derartige Altersgrenze aus Sicht der Gesellschaft die Wahlrechte der Aktionäre auf der Hauptversammlung in ungeeigneter Weise einschränken.

Gemäß Ziffer 5.4.6 des Kodex sollen Aufsichtsratsmitglieder unter anderem für die Übernahme des Vorsitzes bzw. des stellvertretenden Vorsitzes oder der Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss eine gesonderte Vergütung erhalten.

Eine Vergütung für die Übernahme des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat oder die Mitgliedschaft oder den Vorsitz in einem Ausschuss des Aufsichtsrates waren und sind nicht vorgesehen. Die Gesellschaft sieht einen erhöhten Leistungsanreiz aufgrund der Übernahme des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat als nicht gegeben an, da die Aufsichtsräte der USU Software AG auch unabhängig davon in hohem Maße und mit viel Engagement zum Wohle der Gesellschaft tätig sind. Aufgrund der Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit drei erfahrenen Mitgliedern, welche die vorgesehenen Aufgaben gemeinschaftlich wahrnehmen,

wurde und wird auch zukünftig auf die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen und insofern die zugehörige Vergütung verzichtet.

Nach Ziffer 7.1.2 des Kodex sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Die USU Software AG veröffentlichte und veröffentlicht auch in Zukunft Zwischenberichte im Rahmen der Regelungen der entsprechenden Börsenordnung unverzüglich nach der Fertigstellung, spätestens jedoch innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums. Mit der Einhaltung der gesetzlichen Fristbestimmungen wird den Informationsinteressen der Aktionäre der Gesellschaft nach Einschätzung der USU Software AG in ausreichendem Maße Rechnung getragen, zumal die gesetzlichen Publizitätspflichten vollumfänglich beachtet und eingehalten werden.“

Bericht über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wird, unterteilt nach Fixum und variablem Bestandteil, vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung sämtlicher Bezüge im Konzernkreis in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Der variablen Vergütung liegt eine jährlich vom Aufsichtsrat festgelegte Zielerreichung zugrunde, die nach Abschluss der Jahresplanung für das jeweilige Geschäftsjahr fixiert wird. Dabei richtet sich die Höhe der tatsächlich zur Auszahlung kommenden variablen Vergütung nach dem Grad der Erreichung der vereinbarten quantitativen und qualitativen Ziele.

Die in nachstehender Tabelle aufgeführte Vergütung von insgesamt TEUR 260,4 (2009: TEUR 211,0) beinhaltet sämtliche Bezüge des Vorstandssprechers Bernhard Oberschmidt im Konzernkreis. Der Alleinvorstand der USU Software AG ist gleichzeitig Vorstandssprecher der Konzerntochter USU AG, Präsident der Konzerntochter USU (Schweiz) AG sowie Geschäftsführer der Konzerntochter Openshop Internet Software GmbH.

Individualisierte Vergütung des Alleinvorstands Bernhard Oberschmidt in TEUR	2010	2009
Fixe Vergütung	138,0	132,0
Zuschuss zur Rentenversicherung und Altersvorsorge	19,5	19,4
Geldwerter Vorteil aus Privatnutzung des Firmenfahrzeugs	15,3	20,1
Variable Vergütung	87,6 ¹⁾	39,5 ²⁾

¹⁾ davon für Vorjahr: TEUR -6 ²⁾ davon für Vorjahr: TEUR 9,5

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der USU Software AG ist in § 17 der Satzung der Gesellschaft geregelt und wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 12. Juli 2007 verabschiedet. Danach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der USU Software AG neben der Auslagererstattung eine jährliche fixe Vergütung für jedes volle Geschäftsjahr, in dem eine Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat vorlag, in Höhe von TEUR 12,5 und der Aufsichtsratsvorsitzende einen Betrag von TEUR 60,0. Daneben erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates eine zusätzliche jährliche variable Vergütung, die von dem im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses der Gesellschaft ausgewiesenen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach IFRS („EGG“) im Verhältnis zu den ausgewiesenen Umsatzerlösen abhängig ist. Ab einem Anteil des EGG an den Umsatzerlösen von 5% wird für jeden vollen Prozentpunkt des Anteils des EGG an den Umsatzerlösen ein 10%-Zuschlag vom Fixum zusätzlich jährlich variabel vergütet, und zwar maximal bis zur Deckelung von 200%. Da ein Ausweis des EGG im Konzernabschluss nicht mehr erfolgt, wird die Ermittlung auf Basis der Berechnung des Geschäftsjahres 2006 vorgenommen, die als Grundlage für den im Jahr 2007 gefassten Hauptversammlungsbeschluss gilt. Hiernach ermittelt sich das EGG aus der Differenz des

im USU-Konzern erzielten Gewinns vor Steuern mit dem Zinsergebnis und den Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte. Im Geschäftsjahr 2010 summierte sich das EGG auf TEUR 3.055 (2009: TEUR 1.451), so dass sich der Anteil des EGG an den konzernweiten Umsatzerlösen auf 8,0% (2009: 4,3%) belief. Die variable Vergütung des Aufsichtsrats der USU Software AG lag entsprechend bei 30% des jeweiligen Fixums der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der USU Software AG sind gleichzeitig auch im Aufsichtsrat der Konzerntochter USU AG vertreten. Die Aufsichtsratsvergütung der USU AG wurde durch die Hauptversammlung dieser Gesellschaft am 22. Mai 2000 gemäß § 12 der Satzung der USU AG beschlossen und gilt, bis die Hauptversammlung etwas anderes beschließt. Danach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der USU AG neben der Auslagererstattung eine jährliche fixe Vergütung für jedes Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat in Höhe von TEUR 5,0, der Aufsichtsratsvorsitzende TEUR 10,0 und der Stellvertretende Vorsitzende TEUR 7,5. Variable Komponenten waren und sind in der Aufsichtsratsvergütung der USU AG nicht vorgesehen.

Die konzernweite Aufsichtsratsvergütung der USU-Gruppe belief sich im Geschäftsjahr 2010 in Summe auf TEUR 133,0 (2009: TEUR 107,5).

Individualisierte Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 in TEUR

		Udo Strehl	Günter Daiss	Erwin Staudt
Fixe Vergütung	USU Software AG	60,0	12,5	12,5
Variable Vergütung	USU Software AG	18,0	3,75	3,75
Fixe Vergütung	USU AG	10,0	7,5	5,0

Weitere Angaben im Rahmen des Corporate Governance Berichts

Directors Dealings und Wertpapierbesitz der Organe

Von Organmitgliedern der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2010 Aktien der USU Software AG, Möglingen, in folgendem Umfang gehalten:

Meldepflichtiger Wertpapierbesitz (Stück)	2010 Aktien	2009 Aktien
Vorstand		
Bernhard Oberschmidt	18.696	18.696
Aufsichtsrat		
Udo Strehl *)	1.989.319	1.989.319
Erwin Staudt	100.000	100.000
Günter Daiss	85.500	85.500

*) Über die Udo Strehl Private Equity GmbH werden Herrn Udo Strehl als Mehrheitsgesellschafter dieser Gesellschaft gemäß § 22 (1) S.1 Nr. 1 WpHG zusätzlich 3.773.868 (2009: 3.773.868) Stimmrechte an der USU Software AG zugerechnet.
Zusätzlich werden über die „Wissen ist Zukunft-Stiftung“ Udo Strehl als Geschäftsführer dieser Stiftung 32.000 (2009: 32.000) Stimmrechte an der USU Software AG gemäß § 22 (1) S.1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Aktienoptionen und Wandelobligationen der USU Software AG werden von keinem der Organmitglieder gehalten.

Aktionsoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Die USU Software AG unterhielt zum Stichtag 31. Dezember 2010 keine wertpapierorientierten Anreizsysteme.

Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2010 hielt die USU Software AG keine eigenen Anteile im Bestand.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER USU SOFTWARE AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit einem Rekordjahr hat die USU Software AG im Verbund mit ihren Tochtergesellschaften das Geschäftsjahr 2010 beendet. Sämtliche Zielvorgaben für das Berichtsjahr hat USU damit mehr als erreicht: Neben einem zweistelligen Umsatzwachstum, das deutlich über dem gesamten IT-Markt lag, steigerte die USU-Gruppe das operative Ergebnis signifikant und deutlich überproportional im Vergleich zum Umsatz. Gleichzeitig übertrumpfte USU das Ergebnis pro Aktie im Vorjahresvergleich um gut die Hälfte, woran auch wieder die Aktionäre der Gesellschaft maßgeblich partizipieren sollen. Im Sinne einer aktionärsfreundlichen Dividendenpolitik und -kontinuität hat sich der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 angeschlossen, der Hauptversammlung der USU Software AG am 30. Juni 2011 eine um ein Drittel erhöhte Dividende von EUR 0,20 je bezugsberechtigter Aktie vorzuschlagen.

Wahrnehmung der Pflichten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Deutschem Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben und Pflichten während des Geschäftsjahres 2010 umfassend wahrgenommen und den Vorstand kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Dabei hat sich der Aufsichtsrat gemäß § 90 Abs. 1 und 2 AktG regelmäßig vom Vorstand in mündlicher und schriftlicher Form über die Entwicklung und Lage der USU Software AG und des Konzerns, die Unternehmensplanung, das Risikomanagement sowie wesentliche Geschäftsvorgänge und -vorhaben unterrichten lassen. Wie in den Vorjahren begleitete der Aufsichtsrat seinerseits die Geschäftsentwicklung der USU Software AG und des Konzerns intensiv und stand im Laufe des Jahres in engem Kontakt mit dem Vorstand. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandssprecher der Gesellschaft in kontinuierlichem schriftlichen, mündlichen und persönlichen Informations- und Gedankenaustausch.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Gleichfalls wurde der Aufsichtsrat über zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte sowie Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind, im Vorfeld umfassend informiert, nahm seinerseits eine sorgfältige Prüfung vor und stimmte diesen einstimmig zu. Der Aufsichtsrat sah sich zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr veranlasst, Einsichts- und Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG durchzuführen.

Da sich der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern zusammensetzt, wurde im Geschäftsjahr 2010 wie im Vorjahr auf die Einrichtung von Ausschüssen verzichtet. Veränderungen in der Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand der USU Software AG fanden im Geschäftsjahr 2010 nicht statt.

Sitzungen des Aufsichtsrats und Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2010 kam der Aufsichtsrat der USU Software AG zu insgesamt sieben Aufsichtsratssitzungen zusammen, an denen sämtliche Aufsichtsratsmitglieder persönlich oder per Telefonkonferenz teilnahmen. In den Aufsichtsratssitzungen, an denen regelmäßig der Vorstandssprecher und bedarfsweise auch das Bereichsmanagement der Tochtergesellschaften anwesend waren, bildete die Erörterung der Geschäftsentwicklung, der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der strategischen Planung der USU Software AG und des Konzerns einen Schwerpunkt der Berichte und Beratungen. Dabei informierte der Vorstand der Gesellschaft insbesondere über die Umsatz-, Ertrags- und Rentabilitätsentwicklung sowie die Entwicklung der Liquidität der Gesellschaft und des Gesamtkonzerns. In diesem Zusammenhang ließ sich der Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte der beiden Segmente Produktgeschäft und Servicegeschäft, die Fortschritte bei der Internationalisierung der USU-Gruppe sowie potenzielle Akquisitionen unterrichten. Daneben erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand das Risikomanagement der USU Software AG und des Gesamtkonzerns und ließ sich ausführlich die vorherrschenden Risiken und geplanten Strategien und Maßnahmen zur Risikosteuerung und -bewältigung aufzeigen. Zudem erläuterte der Vorstand die weitere Unternehmensplanung für die USU Software AG und den Konzern und stellte die Kernpunkte der Finanz-, Investitions- und Personalplanung dar. Ein weiteres regelmäßig betrachtetes Thema war die Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft sowie die jeweiligen Aktivitäten des Vorstands im Bereich Investor Relations.

Im Rahmen der Bilanz feststellenden Aufsichtsratssitzung am 8. März 2010 erfolgte die Berichterstattung des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses nach eingehender Erörterung mit dem Vorstand der Gesellschaft und dem Abschlussprüfer sowie die letztendliche Feststellung des Jahresabschlusses. Dabei schloss sich der Aufsichtsrat der Empfehlung des Vorstands an, der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Dividende von EUR 0,15 je bezugsberechtigter Aktie vorzuschlagen.

Bei der Sitzung am 10. Mai 2010 standen die Geschäftsentwicklung der USU Software AG und des Gesamtkonzerns, der Ausblick auf die Folge quartale sowie die Diskussion und Fixierung der Tagesordnungspunkte zur Hauptversammlung 2010 der Gesellschaft im Fokus. Zudem erfolgte im Rahmen dieser Sitzung die Vorstellung der Aspera GmbH und deren geschäftsführenden Gesellschaftern sowie die Erörterung eines möglichen strategischen Zusammenwirkens.

Die Berichterstattung des Vorstands zu den Fortschritten und Details bezüglich der Verhandlungen mit den Gesellschaftern der Aspera GmbH zu einer potenziellen Beteiligung der USU Software AG an Aspera erfolgte im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 22. Juni 2010.

Am 1. Juli 2010 stimmte der Aufsichtsrat, nach der finalen Einigung des Vorstands der USU Software AG und der Aspera-Gesellschafter, der mehrheitlichen Beteiligung an Aspera zu und erteilte in diesem Zusammenhang gleichzeitig die Zustimmung zur Durchführung einer Sachkapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital der USU Software AG.

Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 15. Juli 2010 fand eine Sitzung des Aufsichtsrats mit dem Vorstand der Gesellschaft statt, im Rahmen derer der Vorstandsvertrag mit dem Vorstandssprecher der Gesellschaft, Bernhard Oberschmidt, vorzeitig bis zum 31. Mai 2016 verlängert wurde.

Innerhalb der Aufsichtsratssitzung am 5. Oktober 2010 gab im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands und Managements der USU Software AG und ihrer Tochtergesellschaften zur aktuellen Geschäftsentwicklung und weiteren Planung erstmals die Geschäftsführung der Aspera GmbH einen Statusbericht ab.

Die zweitägige Sitzung des Aufsichtsrats am 8. und 9. Dezember 2010 hatte maßgeblich die Geschäftsentwicklung 2010 der USU Software AG und des Gesamtkonzerns sowie die Planung für das Geschäftsjahr 2011 zum Inhalt. Dabei stellte der Vorstandssprecher der Gesellschaft zusammen mit dem Management der Tochtergesellschaften den aktuellen Status für das Jahr 2010 sowie die wirtschaftlichen und operativen Kernziele für das Folgejahr vor. Der Aufsichtsrat erörterte die Pläne ausführlich mit dem Vorstand und genehmigte die Planung einstimmig. Ein weiteres zentrales Thema dieser Aufsichtsratssitzung war die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Verabschiedung der zugehörigen Entsprechenserklärung. Gemäß Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex führte der Aufsichtsrat zudem im Rahmen dieser Abschlussitzung des Jahres 2010 eine Effizienzprüfung mit positivem Ergebnis durch.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Im Fokus der Aktivitäten von Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG stehen die verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Führung und Kontrolle der Gesellschaft sowie des Gesamtkonzerns. Der Aufsichtsrat fühlt sich diesen Prämissen der Corporate Governance verpflichtet und agiert in diesem Sinne. Am 9. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand die Punkte des Corporate Governance Kodex, insbesondere die im Berichtsjahr eingeführten Neuerungen, ausführlich erörtert. Gemäß § 161 Aktiengesetz haben Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG die zugehörige Entsprechenserklärung am selben Tag abgegeben und nachfolgend auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht. Diese Entsprechenserklärung sowie weiterführende Informationen zum Thema Corporate Governance bei der USU Software AG sind in dem vorangegangenen Kapitel Corporate Governance Bericht 2010 dieses Geschäftsberichts enthalten.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Nach einem entsprechenden Beschluss durch die Hauptversammlung der USU Software AG erteilte der Aufsichtsrat der Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, den Prüfungsauftrag und stimmte gleichzeitig die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2010 ab.

Gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat im Vorfeld eine Erklärung des Abschlussprüfers eingeholt, in der dieser offenlegt, in welchem Umfang andere Leistungen für die Gesellschaft erbracht wurden bzw. für die Zukunft vertraglich vereinbart sind und gleichzeitig bestätigt, dass zwischen dem Abschlussprüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits keine geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können.

Die Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2010, den Konzernabschluss 2010 nach IFRS sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dem Aufsichtsrat wurden die genannten Abschlussunterlagen inklusive des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers rechtzeitig zur Prüfung ausgehändigt. Auf der Bilanz feststellenden Sitzung am 14. März 2011 berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Nach Abschluss der eigenen Prüfung sowie ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Gleichzeitig stimmte der Aufsichtsrat der Beschlussvorlage des Vorstands zur Gewinnverwendung zu, den nach HGB ermittelten Bilanzgewinn der USU Software AG zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 2.361 wie folgt zu verwenden:

- Zahlung einer Dividende von EUR 0,20 je Stückaktie für 10.523.770 Stückaktien bzw. TEUR 2.105
- Vortrag des verbleibenden Gewinns von TEUR 256 auf neue Rechnung.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit den Pflichtangaben gemäß § 289 Abs. 4 sowie § 315 Abs. 4 HGB und dem zugehörigen Bericht befasst. Diesbezüglich verweist der Aufsichtsrat auf die Angaben und Erläuterungen im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2010. Der Aufsichtsrat hat seinerseits eine Prüfung des Berichts und der darin enthaltenen Angaben und Erläuterungen vorgenommen und stellte fest, dass diese vollständig sind. Insofern macht sich der Aufsichtsrat dies zu Eigen.

Zudem hat der Vorstand der USU Software AG als Konzern-Muttergesellschaft der USU-Gruppe gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und nahe stehenden Personen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 (im Folgenden kurz: „Abhängigkeitsbericht“) erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Ich erkläre, dass die USU Software AG nach den Umständen, die mir in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen, die die Gesellschaft benachteiligen, wurden nicht getroffen.“

Die Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dem Aufsichtsrat haben sowohl der Abhängigkeitsbericht des Vorstands als auch der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vorgelegen. Die Prüfung durch den Aufsichtsrat gemäß § 314 AktG hat zu keinen Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstandes geführt.

Schlussbemerkungen und Danksagung

Das Erzielen eines neuen konzernweiten Rekordumsatzes und des besten operativen Konzernergebnisses der Unternehmenshistorie ist maßgeblich der Verdienst der gesamten Belegschaft der USU Software AG und ihrer Tochtergesellschaften. Daher möchte ich mich an dieser Stelle im Namen des gesamten Aufsichtsrates bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern recht herzlich für ihr hohes Engagement, ihren überdurchschnittlichen Einsatz und ihre Verbundenheit zum USU-Konzern bedanken. In gleichem Maße danke ich dem Management der Tochtergesellschaften, zu dem seit dem 1. Juli 2010 auch die Geschäftsführer der Aspera GmbH gehören, für die gute Zusammenarbeit und die hervorragende Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dem Vorstandssprecher der USU Software AG, Herrn Bernhard Oberschmidt, danke ich in besonderem Maße für seine unermüdliche und leidenschaftliche Arbeit zum Wohle der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ist äußerst optimistisch, dass der Vorstandssprecher die USU Software AG sowie die gesamte USU-Gruppe auch in den kommenden Jahren erfolgreich voranbringen wird und freut sich nach der vorzeitigen Verlängerung des Vorstandsvertrages von Bernhard Oberschmidt auf die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Möglingen, den 14. März 2011

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'U. Strehl', written in a cursive style.

Udo Strehl
Vorsitzender des Aufsichtsrats der USU Software AG

BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	43
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	44
Branchenentwicklung	44
Geschäftsentwicklung	44-45
Umsatz- und Kostenentwicklung	45-47
Ertragslage	47
Vermögens- und Finanzlage	47-48
Cash-Flow und Investitionen	48
Derzeitige Lage des Konzerns	48
Vorgänge von besonderer Bedeutung	48
Entwicklung und Lage der AG	48-50
Auftragsbestand	50
Forschung und Entwicklung	50-51
Mitarbeiter	51-52
Grundzüge des Vergütungssystems	52-53
Weitere Angaben gemäß § 289 Abs. 4 sowie § 315 Abs. 4 HGB	54
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB	55-56
USU-Aktien (ISIN DE000A0BVU28)	56
Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	57
Nachtragsbericht	57
Risikobericht	57-61
Prognosebericht	61-63

Zusammenfassung

Die USU Software AG, Möglingen, Deutschland, ist als Konzernmuttergesellschaft direkt oder indirekt an den operativ tätigen Gesellschaften USU AG, Möglingen, Deutschland, LeuTek GmbH, Leinfeld-Echterdingen, Deutschland, Omega Software GmbH, Obersulm, Deutschland, USU Software s.r.o., Brno, Tschechische Republik, USU (Schweiz) AG, Zug, Schweiz, USU Austria GmbH, Wien, Österreich, sowie der in 2010 mehrheitlich übernommenen Aspera GmbH, Aachen, Deutschland, beteiligt. Daneben bestehen Beteiligungen an der Openshop Internet Software GmbH, Ludwigsburg, Deutschland, sowie an der Gentner GmbH ProCOMMUNICATION i.L., Möglingen, Deutschland, welche nicht mehr operativ tätig sind.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2010 hat die USU Software AG 51% der Geschäftsanteile an der Aspera GmbH („Aspera“) erworben und im vorliegenden Konzernabschluss zum Erwerbzeitpunkt vollkonsolidiert. Aspera ist ein hoch spezialisierter Lösungsanbieter für das Software-Lizenzmanagement, der das Produktportfolio der USU Software AG und ihrer Tochtergesellschaften (im Folgenden auch „USU-Gruppe“ oder „USU“ genannt) im Bereich Software Asset Management erweitert. Gemeinsam mit den Produkten und der Fachexpertise von Aspera wird USU zu einem der weltweit führenden Anbieter im Wachstumsfeld für wissensbasiertes Servicemanagement.

Im Geschäftsjahr 2010 steigerte die USU Software AG den konzernweiten Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 11,7% auf TEUR 38.023 (2009: TEUR 34.048) und setzte die kommunizierte Planvorgabe eines über dem Durchschnitt des IT-Marktes liegenden Umsatzwachstums vollständig um. Nach einem verhaltenen Start ins erste Halbjahr 2010, hervorgerufen durch Projektverschiebungen und einer verringerten Investitionsbereitschaft der Unternehmen, zeigte sich ab dem Ende des zweiten Quartals eine spürbare Verbesserung der Auftragsentwicklung. Entsprechend führte das starke zweite Halbjahr des Jahres 2010 dazu, dass USU auf Jahressicht die Erlöse deutlich ausweitete und insofern den höchsten Konzernumsatz in der USU-Historie erzielte. Neben der im Juli erworbenen Aspera trug vor allem das organische Wachstum des Produktgeschäftes der bestehenden Tochtergesellschaften USU AG, LeuTek GmbH („LeuTek“) und Omega Software GmbH („OMEGA“) zu dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung bei.

In Verbindung mit einem insgesamt nur moderaten Anstieg der Kostenbasis baute USU die Profitabilität des Gesamtkonzerns weiter aus. Dabei erzielte USU mit einem um 81,2% auf TEUR 4.614 (2009: TEUR 2.546) gestiegenen operativen Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen („EBITDA“) auf Konzernebene einen deutlich über dem Umsatzwachstum liegenden Ergebniszuwachs und zugleich das beste operative Konzernergebnis seit ihrem Bestehen. Die avisierte Zielvorgabe des Vorstands, das EBITDA im Vergleich zum Umsatz im Jahr 2010 überproportional auszubauen, wurde mehr als erreicht.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) konnte USU im Berichtsjahr mit TEUR 2.583 (2009: TEUR 453) gegenüber dem Vorjahr mehr als verfünffachen. Auch beim Ergebnis vor Steuern („EBT“) legte USU mit TEUR 2.710 (2009: TEUR 774) signifikant zu. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag summierten sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR -362, während im Vorjahr, im Wesentlichen bedingt durch einen steuerlichen Sondereffekt aus der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen, ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 772 anfiel. Nach Steuern steigerte die USU-Gruppe den Jahresüberschuss im Betrachtungszeitraum um 51,9% auf TEUR 2.348 (2009: TEUR 1.546). Damit baute USU das Ergebnis pro Aktie um mehr als die Hälfte auf EUR 0,23 (2009: EUR 0,15) aus.

Auf Basis dieser positiven Geschäftsentwicklung werden Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Juni 2010 im Sinne einer aktionärsfreundlichen Dividendenpolitik und -kontinuität vorschlagen, die Dividende je bezugsberechtigter Aktie um ein Drittel auf EUR 0,20 (2009: EUR 0,15) zu erhöhen. Damit sollen die Aktionäre der USU Software AG wie angekündigt in maßgeblichem Umfang am Unternehmenserfolg beteiligt werden.

Mit einer Konzernliquidität von TEUR 11.055 (2009: TEUR 10.888) zum Ende des Geschäftsjahres 2010 ist die USU Software AG weiterhin äußerst solide finanziert, um gezielte Investitionen und, sofern sich potenzielle Akquisitionsoptionen bieten, Unternehmensbeteiligungen oder -zukäufe zu tätigen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2010 nach der im Vorjahr verzeichneten stärksten Rezession seit Gründung der Bundesrepublik wieder kräftig gewachsen. Wie das Statistische Bundesamt („Destatis“) auf Basis erster Berechnungen mitteilte, stieg das Bruttoinlandsprodukt („BIP“) im Berichtsjahr preisbereinigt um 3,6% an, nach einem Rückgang von 4,7% im Jahr 2009. Positive Wachstumsimpulse kamen dabei sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. So trugen laut Destatis sowohl die privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie die Ausrüstungsinvestitionen als auch der Außenbeitrag zum Anstieg des BIP bei. Im gesamten Euroraum fiel die wirtschaftliche Erholung demgegenüber deutlich geringer aus als im deutschen Kernmarkt der USU Software AG. Nach Informationen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, verbesserte sich die europäische Wirtschaftsleistung im Betrachtungszeitraum gegenüber dem Vorjahr um lediglich 1,7% (2009: -4,0%).

Branchenentwicklung

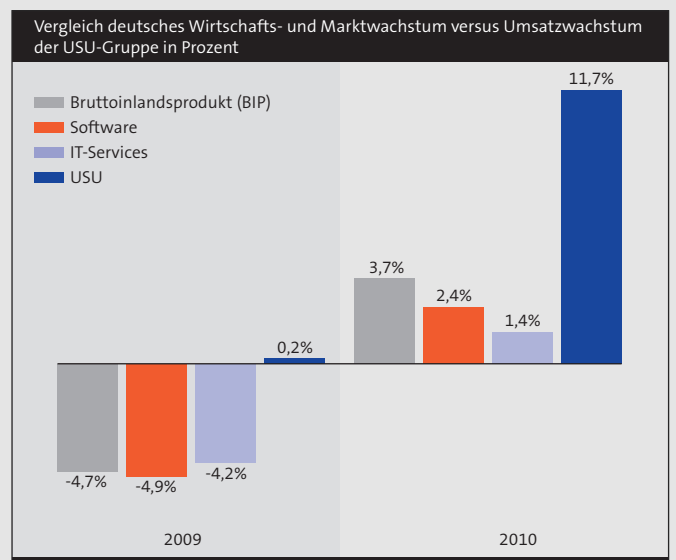
Nach Informationen des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. („BITKOM“) hat sich der deutsche IT-Markt nach der Wachstumsdelle des Jahres 2009 im Berichtsjahr wieder deutlich erholt. Demnach stiegen im Jahr 2010 die IT-Marktvolumina in Deutschland um 2,7% an, nach einem signifikanten Rückgang von 6,5% im Vorjahr. Laut BITKOM verzeichnete der Softwaremarkt im Jahr 2010 einen Anstieg der Umsatzerlöse von 2,4% (2009: -4,9%) gegenüber dem Vorjahr, während der Markt für IT-Services im gleichen Zeitraum um 1,4% (2009: -4,2%) zulegte.

Der europäische IT-Markt ist nach Untersuchungen des US-amerikanischen Marktforschungsunternehmens Forrester im Jahr 2010 überdurchschnittlich gewachsen und erreichte allein in Zentral- und Westeuropa einen Zuwachs des Marktvolumens auf Euro-Basis um 4,1% (2009: -7,6%). Dabei verharnte der Bereich IT-Services gemäß der Forrester-Analyse auf dem Vorjahresniveau von 1,7%, während die Softwareumsätze nach dem starken Einbruch des Vorjahres wieder signifikant um 4,6% (2009: -8,4%) anstiegen.

Geschäftsentwicklung

Die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften erzielten im Geschäftsjahr 2010 aufgrund eines äußerst erfolgreichen zweiten Halbjahres den höchsten Konzernumsatz und das beste operative Konzernergebnis (EBITDA) der Unternehmenshistorie und setzten damit die kommunizierten Planvorgaben für das Berichtsjahr vollständig um.

Während die IT-Märkte in Deutschland und auch europaweit im Jahr 2010 nur einen moderaten Anstieg der Marktvolumina um 2,7% bzw. 4,1% aufwiesen, erzielte die USU-Gruppe wie avisiert eine überdurchschnittliche Steigerung der Umsatzerlöse um 11,7% und einen deutlich über dem Umsatzwachstum liegenden Anstieg des EBITDA von 81,2%. Dabei konnte der Jahresüberschuss um mehr als die Hälfte ausgebaut werden.



Besonders erfolgreich verlief im Betrachtungszeitraum das internationale Partnergeschäft, welches um 20,4% gegenüber dem Vorjahr zulegte und Kunden wie den schweizerischen Finanzdienstleister Basler Versicherung AG, die österreichische Versicherung Wiener Städtische AG, den US-amerikanischen Ingenieur- und Baukonzern Jacobs Engineering Group Inc. oder MODON, die saudiarabische Regierungsbehörde für die Entwicklung und den Aufbau von Industriegebieten, hinzugewann. Aber auch im deutschen Heimatmarkt erzielte USU zahlreiche Projektabschlüsse bei Unternehmen wie dem IT-Dienstleister des Versicherungskonzerns Allianz, Allianz Managed Operations and Services SE, dem Vorsorgespezialisten Wüstenrot & Württembergische AG, dem deutschen Kreditservicer VR Kreditwerk AG,

dem IT-Dienstleister der öffentlich-rechtlichen Krankenkassen, gkv *informatik* oder dem Automobilproduzenten Volkswagen AG.

Positive Umsatz- und Ergebniseffekte steuerte im Geschäftsjahr 2010 neben dem organischen Geschäft auch die neu hinzu erworbene Aspera GmbH bei, deren Finanzdaten im vorliegenden Jahres- und Konzernabschluss mit Wirkung zum 1. Juli 2010 vollkonsolidiert wurden. Die im Jahr 2000 gegründete Aspera agiert als hoch spezialisierter Lösungsanbieter für das Software-Lizenzmanagement im schnell wachsenden Markt des Software Asset Managements. Zum Aspera-Portfolio gehören unter anderem das auf den Premiemarkt ausgerichtete Produkt **SmartTrack** sowie die Mittelstandslösung **licensum**. Kunden erhalten durch den Einsatz der Aspera-Produkte eine höhere Sicherheit, die Compliance-Richtlinien zu erfüllen, und die Möglichkeit, über Lizenzoptimierungen sehr schnell hohe Kosteneinsparungen zu realisieren. Durch die Kombination dieser breit etablierten Spezial-Lösung mit der USU-Produktsuite Valuation im Bereich Infrastructure Management erreicht die USU Software AG ein weiteres Alleinstellungsmerkmal im wissensbasierten Servicemanagement. Dabei bietet der strategische Zusammenschluss für beide Unternehmen das Potenzial, in den kommenden Jahren auch international weiter zu wachsen.

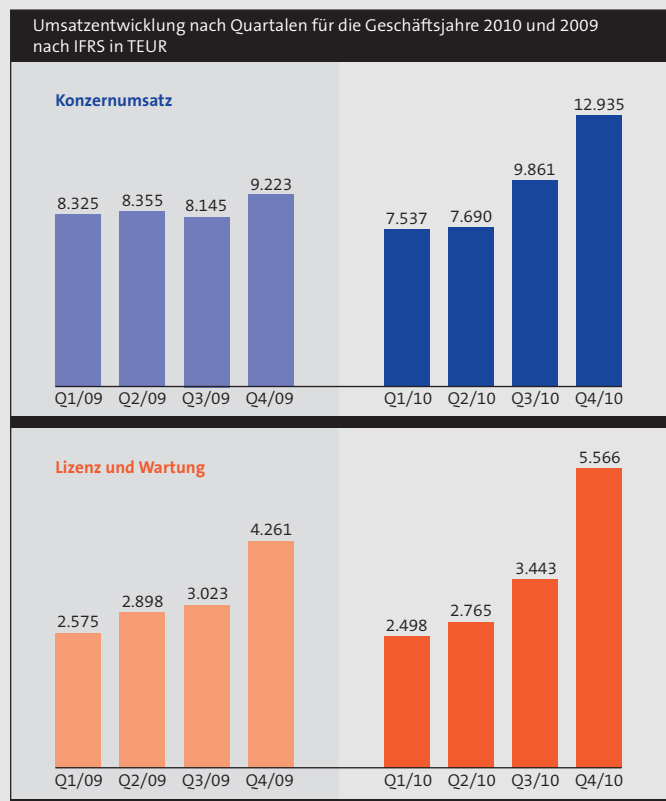
Umsatz- und Kostenentwicklung

Konzernumsatz

Um 11,7% auf TEUR 38.023 (2009: TEUR 34.048) steigerte die USU Software AG den Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr. Nach einem verhaltenen Start ins erste Halbjahr 2010, hervorgerufen durch Projektverschiebungen und einer verringerten Investitionsbereitschaft der Unternehmen, zeigte sich ab dem Ende des zweiten Quartals eine spürbare Verbesserung der Auftragsentwicklung. Entsprechend führte das starke zweite Halbjahr des Jahres 2010 dazu, dass USU auf Jahressicht die Erlöse deutlich ausweitete. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus einem starken Produktgeschäft, zu dem neben den Tochtergesellschaften USU AG, LeuTek und OMEGA auch die mehrheitlich übernommene Aspera beitrug. Einen überproportionalen Zuwachs verzeichnete die USU-Gruppe dabei im Wartungsgeschäft, welches um 18,3% auf TEUR 8.514 (2009: TEUR 7.198) zulegte. Der Anteil der Wartungserlöse am Gesamtumsatz erhöhte sich folgerichtig von 21,1% im Vorjahr auf 22,4% im Berichtsjahr. Aus dem Lizenzgeschäft heraus generierte USU auf Jahressicht ein Wachstum der

Umsatzerlöse mit Softwarelizenzen gegenüber dem Vorjahr um 3,6% auf TEUR 5.758 (2009: TEUR 5.559). Damit lag der umsatzbezogene Anteil der Lizenzerlöse bei 15,1% (2009: 16,3%).

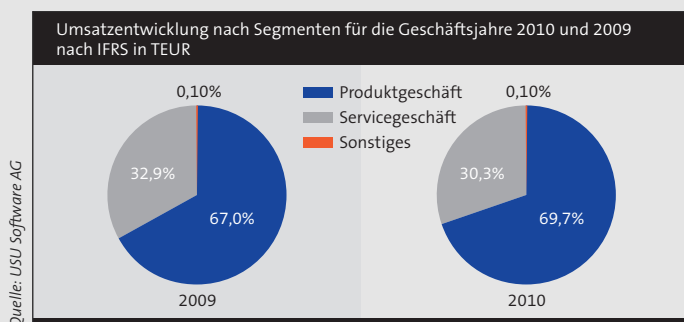
Das produkt- und servicebezogene Beratungsgeschäft steuerte im Vorjahresvergleich einen um 9,0% gesteigerten Umsatz auf nunmehr TEUR 21.899 (2009: TEUR 20.096) bei. Der Anteil der Beratungserlöse am Umsatz belief sich entsprechend auf 57,6% (2009: 59,0%). Die sonstigen Erlöse summierten sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 1.852 (2009: TEUR 1.195) bzw. 4,9% (2009: 3,5%) des Gesamtumsatzes und beinhalten im Wesentlichen Handelswarenumsätze mit fremdbezogener Hard- und Software.



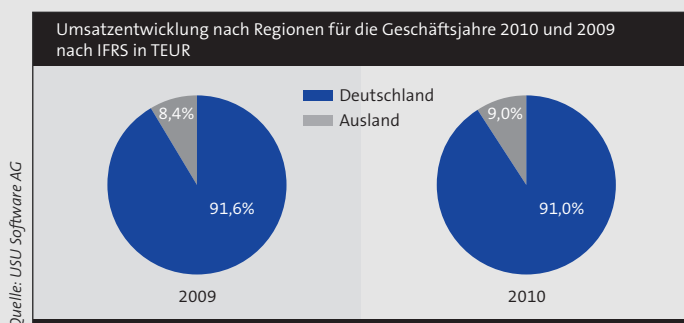
Umsatz nach Geschäftsfeldern

Das Leistungsspektrum des Geschäftsfeldes „Produktgeschäft“, dem die neu erworbene Aspera zugeordnet wurde, umfasst sämtliche Aktivitäten rund um die USU-Produktpalette im Markt für wissensbasierte Servicemanagement-Lösungen sowie im Knowledge Management-Markt. Das Geschäftsfeld „Servicegeschäft“ beinhaltet Beratungsleistungen im Rahmen von IT-Projekten sowie die individuelle Anwendungsentwicklung.

Mit dem Segment „Produktgeschäft“ erwirtschaftete die USU-Gruppe im Berichtszeitraum einen um 16,1% auf TEUR 26.484 (2009: TEUR 22.815) gestiegenen Umsatz. Dabei profitierte USU sowohl von der Ausweitung des organischen Geschäftes als auch von der mehrheitlichen Aspera-Übernahme. Der Anteil der mit dem Produktgeschäft erzielten Umsatzerlöse am Konzernumsatz erhöhte sich hierbei von 67,0% in 2009 auf 69,7% im Geschäftsjahr 2010. Die beratungsbezogenen Umsatzerlöse des Segments „Servicegeschäft“ betrugen im gleichen Zeitraum TEUR 11.518 (2009: TEUR 11.203), was einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,8% entspricht. Auch dieser Bereich profitierte zunehmend von der wieder anziehenden Investitionsneigung der Unternehmen sowie von einem verbesserten Preisgefüge im Verlauf des Jahres 2010. Der Anteil der Umsatzerlöse des Servicegeschäfts am konzernweiten Umsatz belief sich im Berichtsjahr auf 30,3% (2009: 32,9%). Die nicht den Segmenten zugeordneten Umsatzerlöse summierten sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 21 (2009: TEUR 30).



Die außerhalb Deutschlands erzielten konsolidierten Umsätze der USU-Gruppe stiegen im Berichtsjahr auf TEUR 3.426 (2009: TEUR 2.846), was einem Umsatzwachstum von 20,4% entspricht. Der Anteil der im Ausland erzielten Erlöse am Konzernumsatz belief sich entsprechend auf 9,0% (2009: 8,4%). Auch für das Folgejahr erwartet USU den weiteren Ausbau des Auslandsgeschäftes als Folge der zunehmenden Marktpenetration sowie der zusätzlichen Erweiterung des weltweiten Partnernetzwerkes.



Operative Kosten

Im Vergleich zur konzernweiten Umsatzausweitung erhöhte sich die operative Kostenbasis der USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr nur unterdurchschnittlich um 5,9% auf TEUR 33.727 (2009: TEUR 31.843).

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** stiegen im Vorjahresvergleich um 6,3% von TEUR 17.554 im Jahr 2009 auf TEUR 18.656 im Berichtszeitraum an, was primär aus der mehrheitlichen Aspera-Übernahme und der damit verbundenen Erweiterung der Beratungsmannschaft resultiert. Bezogen auf den Konzernumsatz sank die Herstellkostenquote im Berichtszeitraum auf 49,1% (2009: 51,6%). Entsprechend stieg das Bruttoergebnis vom Umsatz um 17,4% auf TEUR 19.367 (2009: TEUR 16.494), was einer Bruttomarge von 50,9% (2009: 48,4%) entspricht.

Die **Marketing- und Vertriebsaufwendungen** wurden gleichfalls von der Beteiligung an Aspera beeinflusst und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,7% auf TEUR 6.343 (2009: TEUR 5.891). Die in Relation zum Konzernumsatz von 17,3% in 2009 auf 16,7% im Berichtsjahr gesunkene Aufwandsquote für den Bereich Marketing und Vertrieb spiegelt unter anderem die Konzentration der Marketing- und Vertriebstätigkeiten der USU-Gruppe im Bereich Messen und Konferenzen auf eigene, kundenspezifische Veranstaltungen wie die „USU World“ oder länderbezogene Roadshows wider.

Die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** von USU sanken ungeachtet des Aspera-Zukaufes aufgrund einer konzernweit sehr effizienten Verwaltungsorganisation auf TEUR 2.712 (2009: TEUR 2.762), was im Vorjahresvergleich einem Rückgang um 1,8% entspricht. Bezogen auf den Konzernumsatz verringerte sich die Verwaltungsaufwandsquote folgerichtig auf 7,1% (2009: 8,1%).

Die **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen** erhöhten sich im Vorjahresvergleich aufgrund der um Aspera erweiterten Aktivitäten der USU-Gruppe rund um die produktbezogene Forschung und Entwicklung um 6,7% auf TEUR 6.016 (2009: TEUR 5.636). Dagegen sank die Aufwandsquote für Forschung und Entwicklung bezogen auf den Konzernumsatz von 16,6% im Jahr 2009 auf 15,8% im Berichtsjahr.

Die saldierten **Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** summierten sich im Betrachtungszeitraum auf TEUR -94 (2009: TEUR -26). Während die sonstigen betrieblichen Erträge Erstattungen des Finanzamtes für die Jahre 2002-2004 in Höhe von TEUR 165 (2009: TEUR 0) sowie

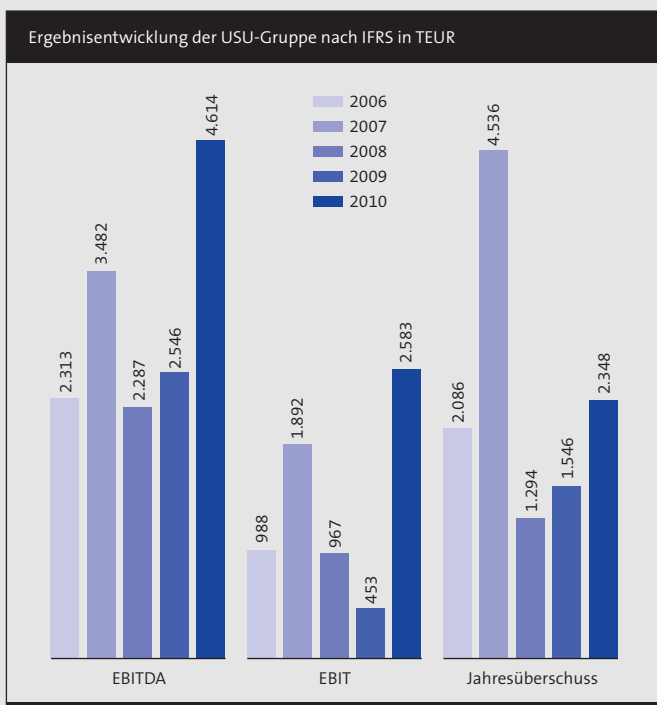
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 43 (2009: TEUR 41) beinhalten, waren in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter anderem die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Aspera GmbH stehenden Aufwendungen in Höhe von TEUR 176 enthalten.

Ertragslage

Mit einem um 81,2% auf TEUR 4.614 (2009: TEUR 2.546) gestiegenen operativen **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** erzielte die USU Software AG im Gesamtkonzern wie avisiert einen deutlich über dem Umsatzwachstum liegenden Ergebniszuwachs und zugleich das beste operative Konzernergebnis in der Unternehmenshistorie. Dabei profitierte USU sowohl von der organischen Geschäftsentwicklung als auch von der Aspera-Übernahme.

Die **Abschreibungen** der USU-Gruppe summierten sich im Berichtsjahr auf TEUR 2.031 (2009: TEUR 2.093). Hiervon entfielen allein TEUR 1.148 (2009: TEUR 728) auf Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmensakquisitionen aktivierte immaterielle Vermögenswerte.

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen erzielte USU eine nahezu Verfünffachung des konzernweiten **Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT)** gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr TEUR 2.583 (2009: TEUR 453).



Das kumulierte **Finanzergebnis** ging aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus und damit verbundener reduzierter Finanzerträge auf TEUR 128 (2009: TEUR 321) zurück. Ungeachtet dessen erhöhte USU das **Ergebnis vor Steuern** signifikant auf TEUR 2.710 (2009: TEUR 774).

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** summierten sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR -362, während im Vorjahr, im Wesentlichen bedingt durch einen steuerlichen Sondereffekt aus der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen, ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 772 anfiel. Nach Steuern steigerte die USU-Gruppe den **Jahresüberschuss** im Berichtsjahr um 51,9% auf TEUR 2.348 (2009: TEUR 1.546). Damit baute USU das Ergebnis pro Aktie bei einer durchschnittlich im Umlauf befindlichen Anzahl von 10.272.412 (2009: 10.021.054) Stückaktien um mehr als die Hälfte auf EUR 0,23 (2009: EUR 0,15) aus.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzstruktur zum 31. Dezember 2010 wurde maßgeblich von der mehrheitlichen Übernahme der Aspera GmbH durch die USU Software AG beeinflusst.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die **langfristigen Vermögenswerte** zum Ende des Berichtsjahres auf TEUR 45.416 (2009: TEUR 34.104), was maßgeblich auf den Anstieg der **Geschäfts- oder Firmenwerte** auf TEUR 32.885 (2009: TEUR 26.110) zurückzuführen ist. Im Rahmen der Aspera-Beteiligung hat USU zudem **immaterielle Vermögenswerte**, wie den Kundenstamm, vorteilhafte Verträge, Softwarerechte, Markenzeichen und den Auftragsbestand übernommen, was auf Basis der durchgeführten Kaufpreisallokation zu einem entsprechenden Zuwachs dieses Bilanzpostens auf TEUR 8.234 (2009: TEUR 4.515) führte.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stiegen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 auf TEUR 21.468 (2009: TEUR 19.426) an, was im Wesentlichen aus der stichtagsbedingten Ausweitung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 7.479 (2009: TEUR 4.835) resultiert. Die Konzernliquidität in Form der **Wertpapiere** sowie des **Kassenbestandes und der Guthaben bei Kreditinstituten** baute USU zum Ende des Geschäftsjahres 2010, trotz der Barzahlung eines Teils des Kaufpreises für die 51%-Beteiligung an Aspera sowie der Dividendenzahlung an die Aktionäre der USU Software AG, auf TEUR 11.055 (2009: TEUR 10.888) aus.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das **Eigenkapital** gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres auf TEUR 48.485 (2009: TEUR 45.881) an. In Verbindung mit der Sachkapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital zur Teilfinanzierung des Aspera-Zukaufes (siehe hierzu auch: Vorgänge von besonderer Bedeutung) erhöhten sich hierbei das **gezeichnete Kapital** auf TEUR 10.524 (2009: TEUR 10.021) sowie die **Kapitalrücklage** auf TEUR 52.792 (2009: TEUR 51.490). Gleichzeitig verzeichnete USU zum 31. Dezember 2010 einen Anstieg des Fremdkapitals in Form der **kurz- und langfristigen Schulden** auf TEUR 18.399 (2009: TEUR 7.649). Diese Erhöhung resultiert insbesondere aus den auf TEUR 9.418 (2009: TEUR 313) gestiegenen langfristigen Schulden, in denen die Verbindlichkeiten für die beabsichtigte Kaufpreiszahlung als Gegenleistung für die restlichen 49% Anteile an der Aspera GmbH aufgrund der vereinbarten Call- und Put-Optionen enthalten sind. In diesen Zusammenhang verweisen wir im Übrigen auf den Punkt *Akquisition im Geschäftsjahr 2010* im Konzernanhang dieses Geschäftsberichts.

Bei einer **Bilanzsumme** von TEUR 66.884 (2009: TEUR 53.530) belief sich die Eigenkapitalquote zum Ende des Berichtsjahres 2010 auf 72,5% (2009: 85,7%).

Cash-Flow und Investitionen

Aufgrund der erfolgreichen operativen Geschäftsentwicklung und des hieraus erzielten positiven Konzernergebnisses erhöhten sich die flüssigen Mittel und kurzfristigen Kapitalanlagen der USU-Gruppe trotz der Kaufpreiszahlung für die Aspera-Beteiligung sowie der Dividendenzahlung an die Aktionäre der USU Software AG im Vorjahresvergleich um TEUR 1.666 auf TEUR 10.572 (2009: TEUR 8.906).

Der **Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit** belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 2.434 (2009: TEUR 4.036). Der ausgewiesene Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert dabei maßgeblich aus Veränderungen im Working Capital.

Der **Cash-Flow aus Investitionstätigkeit** in Höhe von TEUR 754 (2009: TEUR 2.536) beinhaltet unter anderem die Rückzahlung von Festgeldanlagen und die Investitionen für den mehrheitlichen Erwerb der Aspera, während der Vorjahreswert vorwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Wertpapieren und der Rückzahlung von Festgeldanlagen sowie Ausgaben im Zusammenhang mit der finalen Earn-out-Zahlung für die akquirierte LeuTek enthält. Zudem sind in diesem Posten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von TEUR -500 (2009: TEUR -442) enthalten.

Der **Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit** beinhaltet wie im Vorjahr Ausgaben von TEUR -1.503 für die Dividendenausschüttung an die Aktionäre der USU Software AG in Höhe von EUR 0,15 je dividendenberechtigter Stückaktie.

Derzeitige Lage des Konzerns

Nach der Erzielung des höchsten Konzernumsatzes und des besten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) in der Unternehmenshistorie sieht sich die USU-Gruppe auch weiterhin in einer guten wirtschaftlichen Lage. Mit den um Aspera erweiterten Konzernaktivitäten, dem zusätzlichen Ausbau der Konzernbelegschaft, den erzielten Fortschritten im Bereich der Internationalisierung, der gezielten Weiterentwicklung des konzernweiten Produktportfolios, dem bereits bestehenden, deutlich gesteigerten Auftragsbestand sowie der nochmals erhöhten, umfangreichen Liquidität sieht sich der Vorstand der USU Software AG insgesamt gut aufgestellt, um die avisierten Ziele der USU-Gruppe im Gesamtjahr 2011 erreichen zu können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Zum 1. Juli 2010 hat die USU Software AG die Aspera GmbH zur strategischen Portfolio-Erweiterung mehrheitlich übernommen. Aspera ist ein hoch spezialisierter Lösungsanbieter für das Software-Lizenzmanagement. Gemeinsam mit den Produkten und der Fachexpertise von Aspera wird USU zu einem der weltweit führenden Anbieter im Wachstumsfeld für wissensbasiertes Servicemanagement. Der Kaufpreis für die akquirierten 51% der Geschäftsanteile belief sich auf TEUR 3.565 und wurde zu rund 50% in Aktien und zu rund 50% in bar beglichen. Im Übrigen verweisen wir auf den Punkt *Akquisition im Geschäftsjahr 2010* im Konzernanhang dieses Geschäftsberichts.

Entwicklung und Lage der AG

Alle nachfolgenden Zahlenangaben beziehen sich auf den Einzelabschluss der USU Software AG nach HGB

Die USU Software AG konzentriert sich primär auf den Erwerb und das Halten von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Daraus folgend wurden durch die Einzelgesellschaft im Berichtszeitraum wie im Vorjahr keine externen Umsatzerlöse erzielt. Die wesentlichen Erträge der USU Software AG resultieren aus ihren operativ tätigen Tochtergesellschaften USU AG, LeuTek GmbH und Omega Software GmbH.

Aufgrund der mit den Tochtergesellschaften LeuTek und OMEGA geschlossenen Ergebnisabführungsverträge generierte die USU Software AG im Geschäftsjahr 2010 saldierte Erträge in Höhe von TEUR 2.014 (2009: TEUR 1.930). Die Gesellschaft hatte mit OMEGA und LeuTek am 19. Mai 2005 und am 29. Dezember 2006 jeweils einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, in welchem sich die Tochtergesellschaften verpflichten, für die Dauer von mindestens 5 Jahren ihren gesamten Gewinn an die USU Software AG abzuführen. Gleichzeitig verpflichtete sich die USU Software AG zum Ausgleich jedes während der jeweiligen Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrages von LeuTek und OMEGA, der sich nicht durch Entnahme aus während der Dauer des Vertrages gebildeten Rücklagen ausgleichen lässt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 863 (2009: TEUR 619) beinhalten als wesentlichen Posten die Verrechnung von konzernintern erbrachten Dienstleistungen über insgesamt TEUR 641 (2009: TEUR 575). Zudem waren hierin Erträge über insgesamt TEUR 154 (2009: TEUR 0) aus der teilweisen Erstattung einer im Jahre 2008 auferlegten und durch die Gesellschaft bestrittenen Vorsteuerrückzahlung für die Jahre 2002 bis 2004 an das Finanzamt enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt TEUR 969 (2009: TEUR 820) sind insbesondere Kosten für in Anspruch genommene Dienstleistungen der Konzern-Tochtergesellschaften von TEUR 380 (2009: TEUR 314), Börsen- und Investor Relations-Kosten von TEUR 251 (2009: TEUR 232), Rechts- und Beratungskosten von TEUR 129 (2009: TEUR 77) sowie Aufsichtsratsvergütungen von TEUR 102 (2009: TEUR 94) enthalten. Der Personalaufwand hat sich im Vorjahresvergleich leicht auf TEUR 403 (2009: TEUR 394) erhöht. Wie im Vorjahr beläuft sich die Belegschaft der USU Software AG inklusive des Vorstands zum Ende des Berichtsjahres auf drei Vollzeitkräfte.

Das Zinsergebnis lag saldiert bei TEUR 99 (2009: TEUR 66) und beinhaltet primär Zinserträge in Verbindung mit einer Vorsteuerrückerstattung. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen von TEUR 900 (2009: TEUR 0) enthalten ausschließlich Abschreibungen auf den OMEGA-Beteiligungsbuchwert, welche aus einer vorsichtigen Bewertung herrühren.

Bedingt durch diese nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen reduzierte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der USU Software AG im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt TEUR 704 (2009: TEUR 1.401). Unter Einbeziehung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von TEUR 47 (2009: TEUR 42) belief sich der Jahresüberschuss der Gesellschaft auf TEUR 657 (2009: TEUR 1.359). Der Bilanzgewinn lag zum Abschlussstichtag bei TEUR 2.361

(2009: TEUR 3.208). Dieser soll auf Vorschlag des Vorstandes wie in den Vorjahren unter anderem für die Zahlung einer Dividende an alle bezugsberechtigten Aktionäre der USU Software AG verwendet werden, welche sich für das Geschäftsjahr 2010 auf EUR 0,20 (2009: EUR 0,15) je Stückaktie belaufen soll. Diese Entscheidung für die avisierte Dividendenanhebung um ein Drittel gegenüber dem Vorjahr erfolgt vor dem Hintergrund der erfolgreichen operativen Geschäftsentwicklung des Gesamtkonzerns und den weiteren positiven Zukunftsaussichten der Gesellschaft.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 29.061 (2009: TEUR 28.021). Auf der Aktivseite der Bilanz stieg das Anlagevermögen zum Bilanzstichtag als Folge des im Geschäftsjahr 2010 erfolgten Aspera-Zukaufes auf TEUR 25.791 (2009: TEUR 24.252), während sich die außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 900 auf den Beteiligungsbuchwert der OMEGA gegenläufig auswirkte. Dieser Bilanzposten enthält ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen. Das Umlaufvermögen summierte sich auf TEUR 2.974 (2009: TEUR 3.559). Der Rückgang dieses Bilanzpostens gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Zahlungseingängen auf Forderungen gegen das Finanzamt. Die Liquidität lag zum Ende des Geschäftsjahres 2010 bei TEUR 296 (2009: TEUR 209). Auf der Passivseite lag das Eigenkapital mit TEUR 26.530 (2009: TEUR 26.874) leicht unterhalb des Vorjahres.

Dabei spiegelt der Anstieg des gezeichneten Kapitals um TEUR 503 auf TEUR 10.524 (2009: TEUR 10.021) die Sachkapitalerhöhung zur Teilfinanzierung der mehrheitlichen Übernahme der Aspera GmbH wider. Gleichzeitig erhöhte sich das Fremdkapital in Form von Rückstellungen und Verbindlichkeiten von TEUR 1.147 zum 31. Dezember 2009 auf TEUR 2.531 zum Ende des Berichtsjahres 2010, was insbesondere aus einer konzerninternen Kreditaufnahme zur Finanzierung der Aspera-Übernahme resultiert. Entsprechend betrug die Eigenkapitalquote 91,3% (2009: 95,9%) und lag damit weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit heraus erzielte die USU Software AG im Jahr 2010 einen Mittelzufluss von TEUR 2.177 (2009: TEUR 2.528). Dem gegenüber steht ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit infolge der Übernahme von 51% der Geschäftsanteile der Aspera GmbH von insgesamt TEUR 1.937, während im Vorjahr ein Mittelabfluss von TEUR 877 aufgrund der finalen Earn-out-Auszahlung im Zusammenhang mit dem Erwerb von LeuTek anfiel. Als Folge der Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft von insgesamt TEUR 1.503 (2009: TEUR 1.503) und der Kreditaufnahme von einer

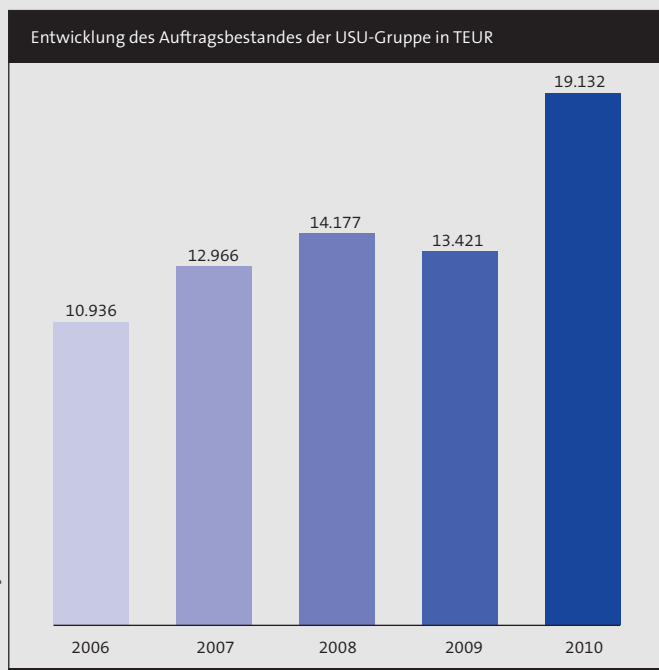
Konzernochter von TEUR 1.350 summierten sich die Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit im Berichtszeitraum auf TEUR 153 (2009: TEUR 1.503). Unterm Strich verblieb eine gegenüber dem Vorjahr um TEUR 87 erhöhte Liquidität von TEUR 296 (2009: TEUR 209).

Die Fokussierung der USU Software AG auf das Beteiligungsgeschäft führt auch zukünftig zu einer hohen Abhängigkeit der Gesellschaft von der Geschäftsentwicklung ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere der USU AG, der LeuTek, der OMEGA sowie der neu erworbenen Aspera. Bezüglich der damit verbundenen Chancen und Risiken wird auf den Risikobericht des Konzerns verwiesen.

Auftragsbestand

Zum 31. Dezember 2010 belief sich der konzernweite Auftragsbestand der USU-Gruppe auf TEUR 19.132 (2009: TEUR 13.421), was einer Erhöhung im Vorjahresvergleich um TEUR 5.711 bzw. 42,6% entspricht. Darin enthalten sind Aufträge über insgesamt TEUR 2.041 der im Juli 2010 erworbenen Aspera GmbH.

Der stichtagsbezogene Auftragsbestand zum Ende des Geschäftsjahres stellt aufgrund von verbindlichen Verträgen die bereits fixierten zukünftigen Umsätze der USU-Gruppe dar. Diese beinhalten vorwiegend projektbezogene Aufträge sowie Wartungsverträge.



Forschung und Entwicklung

Die USU-Gruppe investierte im Geschäftsjahr 2010 insgesamt EUR 6,0 Mio. (2009: EUR 5,6 Mio.) bzw. 15,8% (2009: 16,6%) des Konzernumsatzes in den Bereich Forschung und Entwicklung, um ihren Kunden praxisbezogene Produkte und Lösungen auf dem neuesten Stand der Technik zu bieten. Mit den konzernweit 102 Mitarbeitern zum Ende des Geschäftsjahres 2010 erforscht die USU-Gruppe dabei systematisch den Einsatz neuer Technologien, setzt kundenbezogene Weiterentwicklungen um und konzipiert eigene Innovationen zur kontinuierlichen Verbesserung und Erweiterung des konzernweiten Produktportfolios. Dieses setzt sich im Wesentlichen aus den Softwareprodukten **Valuation** und **USU KnowledgeCenter** der USU AG, **myCMDB** von OMEGA, **ZIS-System** von LeuTek sowie **SmartTrack** der neu erworbenen Aspera zusammen.

Mit **Valuation** bietet die Konzern-Tochtergesellschaft USU AG eine modulare Produktsuite für das IT-Management von Großunternehmen und den gehobenen Mittelstand zur zentralen Darstellung, Verwaltung, Überwachung, Steuerung sowie verursachergerechten Verrechnung der gesamten IT eines Unternehmens oder Konzerns. Die im Geschäftsjahr 2010 neuentwickelte Version **Valuation 4** wartet unter anderem mit einer modernen, individualisierbaren, rollenspezifischen Oberfläche auf, die in einer völlig neuen Web-Client-Technologie realisiert wurde. Die ITIL®-konforme Softwaresuite umfasst zahlreiche neue Funktionalitäten, die für alle **Valuation**-Module verfügbar sind, z.B. verschiedene Business-Views und eine portalähnliche Einstiegsmaske zur individuellen Informationsversorgung und Erstellung rollenbezogener Auswertungen. Neue Elemente, wie beispielsweise ein Fortschrittsbalken, verbessern die Bedienbarkeit und Effizienz der Software deutlich.

Für den ersten Kunden in Saudi-Arabien wurde **Valuation** zudem in arabischer Sprache umgesetzt und damit die technische Basis für weitere Interessenten im arabischen Markt gelegt. **Valuation** fungiert als integrierte, ganzheitliche Produktsuite und schließt insofern die Konzernprodukte **USU KnowledgeCenter**, **ZIS-System** und **SmartTrack** mit ein.

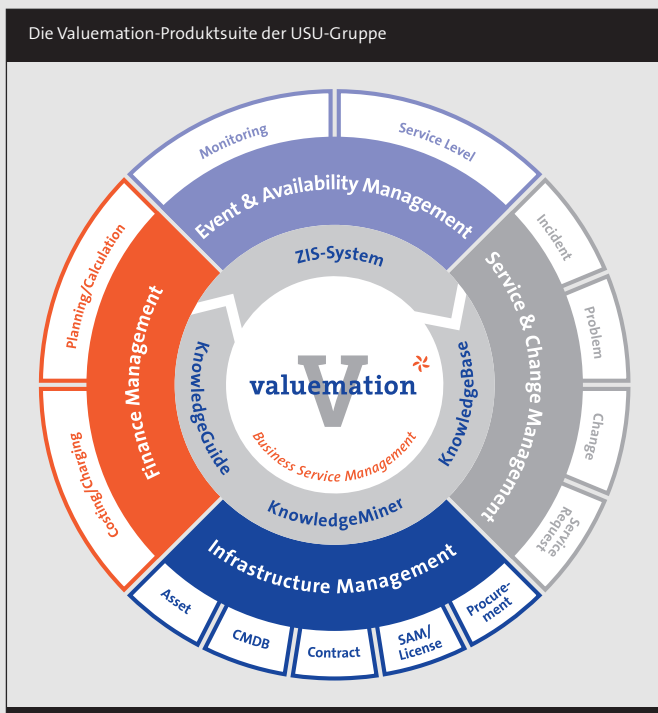
USU KnowledgeCenter ist eine Softwaresuite der USU AG, die speziell für Call Center und User Help Desks eines Unternehmens entwickelt wurde und alle bislang bestehenden Knowledge Management-Module der Gesellschaft, also die intelligente **USU KnowledgeMiner**-Suche, die prozessgesteuerte Lösungsdatenbank **USU KnowledgeBase** und die Entscheidungsbäume des **USU KnowledgeGuide**, in einer Applikation verbindet. Im Verlauf des Jahres 2010 erfolgte

die Vollendung des Releases **USU KnowledgeCenter 5.1**. Mit den darin enthaltenen anwenderbezogenen Funktionalitäten ist es nun noch einfacher möglich, Call Center-Mitarbeitern in wechselnden Situationen genau diejenigen Informationen zur Verfügung zu stellen, die sie in dem jeweiligen Umfeld benötigen, sei es für Marketingaktionen oder zur Beantwortung technischer Fragen im User Help Desk. Individuell konfigurierbare Farbwechsel in der Anwendung signalisieren in der neuen Version die verschiedenen Anwendungsbereiche und geben den Anwendern eine zusätzlich verbesserte Orientierung. Weitere Neuerungen betreffen die getrennte Indizierung von E-Mails und ihren Anhängen sowie wichtige Statistiken über die Dokumentennutzung.

Einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt bildete die Umstellung des **ZIS-Systems** auf das 64Bit-Datenformat sowie die Einbindung des bestehenden ZIS-Server-Agenten **ZISAgent** in die Performancedaten-Verarbeitung und -Visualisierung.

Bei der neuen Konzern-Tochtergesellschaft Aspera erfolgte innerhalb der Lösung für ein effizientes Software-Lizenzmanagement, **SmartTrack**, unter anderem das Redesign der Compliance-Berechnung sowie die Realisierung zahlreicher komplexer Lizenzmetriken durch sogenannte Metrik Engines. Um Einsparpotenziale des Kunden aufgrund von nicht genutzten Softwareinstallationen aufzudecken, ermöglicht **SmartTrack** nunmehr auch den Import von Metering-Informationen über Installations-Rohdaten hinsichtlich der letztmaligen Nutzung einer Softwareinstallation. Über die neue Funktion „Lizenztransfers“ lassen sich ferner auch die interne Vermietung und der interne Verkauf von Softwarelizenzen abbilden. Transfervorgänge können für die Zukunft geplant, umfangreich dokumentiert und ausgewertet werden. Des Weiteren wurden ein interaktives Reporting „Compliance Intelligence“ als Managementübersicht für den Service Level Management-Prozess sowie detaillierte Auswertungsmöglichkeiten der Datenimporte zum vereinfachten Monitoring aller angebotenen Datenquellen umgesetzt.

Mit der Produktgruppe **myCMDB** der Konzerntochter OMEGA verfügt die USU-Gruppe neben **Valuemation** über eine weitere IT-Management-Produktsuite, die speziell für kleine und mittelständische Unternehmen konzipiert wurde. Die Weiterentwicklung von **myCMDB** betraf im Geschäftsjahr 2010 zahlreiche Funktionserweiterungen, z.B. die Erweiterung des Standardreportings und der Dashboard-Erstellung, die Ermöglichung individueller Layout-Farbanpassungen, ein komplett überarbeitetes Aufgabecenter, eine erweiterte Suchfunktion, die nunmehr als eBook verfügbare Dokumentation sowie eine Produktschnittstelle zu den Aspera-Lösungen.



Quelle: USU Software AG

Beim **ZIS-System**, der Softwarelösung der Konzerntochtergesellschaft LeuTek für die Überwachung, Visualisierung, Automatisierung und Steuerung sämtlicher für den IT-Betrieb erforderlicher Systeme und Prozesse, wurde unter anderem das Monitoring von IT-Services um die Speicherung von relevanten Zusatzinformationen aus zuliefernden Management-Systemen wie Incident-, Change- und CMDB-Datenbanken erweitert. Daneben arbeitete die LeuTek Entwicklung an einer neuen Service-Ansicht in komplexen Service-Strukturen, der Verarbeitung, Korrelation und Visualisierung von Performance-Daten von Systemen und Services sowie der Anbindung einer neuen Brandmeldezentrale.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 erhöhte sich die Konzernbelegschaft der USU-Gruppe gegenüber dem Vorjahr um 13,8% auf 306 (2009: 269) Mitarbeiter, was insbesondere aus der mehrheitlichen Übernahme der Aspera GmbH resultiert. Nicht darin enthalten sind die vier Mitglieder des Vorstands der Tochtergesellschaft USU AG, etwa 100 freie Mitarbeiter, auf die im Projektgeschäft im Bedarfsfall zurückgegriffen wird, 19 Aushilfskräfte sowie 6 Auszubildende.

Segmentbezogen beschäftigte die USU-Gruppe 223 (2009: 191) Mitarbeiter im Produktgeschäft, 61 (2009: 60) Mitarbeiter im Servicegeschäft sowie 22 (2009: 18) Mitarbeiter im Zentralbereich.

Nach Funktionsbereichen untergliedert waren zum Ende des Berichtszeitraums 128 (2009: 113) Mitarbeiter im Bereich Beratung und Services, 102 (2009: 94) Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung, 45 (2009: 36) Mitarbeiter im Bereich Vertrieb und Marketing sowie 31 (2009: 26) Mitarbeiter in der Administration tätig.

Der durchschnittliche Personalbestand der USU-Gruppe belief sich im Berichtszeitraum auf 293 (2009: 264) Mitarbeiter. Entsprechend lag der durchschnittlich pro Mitarbeiter erzielte Umsatzbeitrag im Geschäftsjahr 2010 bei TEUR 130 (2009: TEUR 129) Im gleichen Zeitraum betrug der Personalaufwand TEUR 18.852 (2009: TEUR 17.438). Die Personalkostenquote sank folgerichtig auf 49,6% (2009: 51,2%) des Konzernumsatzes.

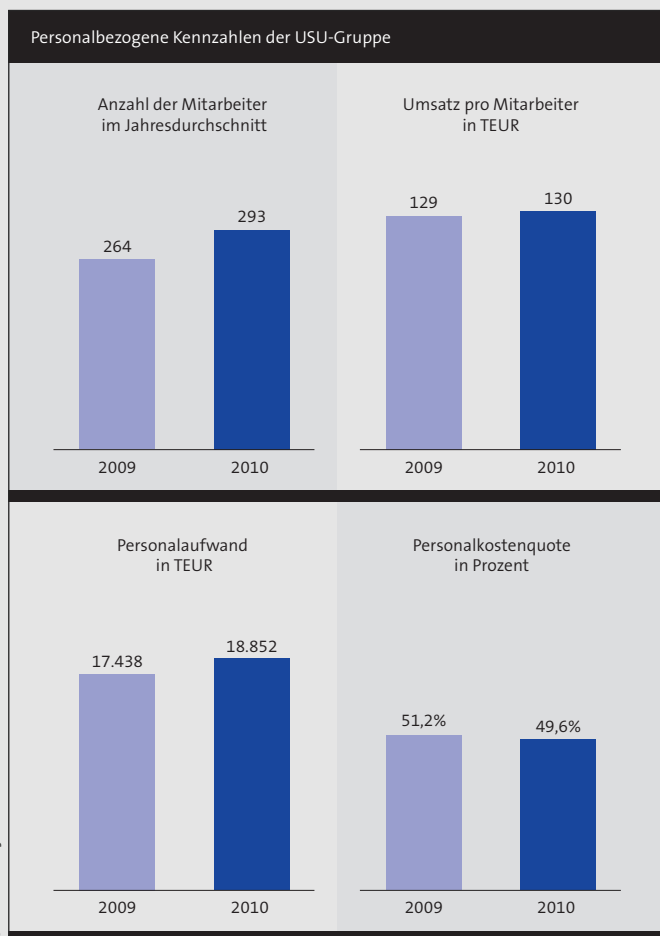
Auch für das Geschäftsjahr 2011 plant die USU-Gruppe zur Erzielung des avisierten Wachstums den weiteren Ausbau der Konzernbelegschaft. Neben der Gewinnung zusätzlicher hoch qualifizierter Mitarbeiter steht gleichfalls die Bindung und Motivierung des bestehenden Personals im Vordergrund der Personalmaßnahmen. In diesem Kontext ist auch die teilweise Variabilität der Gehälter einer Vielzahl der USU-Mitarbeiter zu sehen, welche als Leistungsanreiz sowohl die individuelle Zielerreichung als auch den Gesamterfolg der Abteilung, des Unternehmens oder des Konzerns gesondert honoriert. Daneben besteht ein umfangreiches und sehr flexibles, mitarbeiterbezogenes Firmenwagen-Programm. Zudem investiert die USU-Gruppe im Rahmen des Karriere- und Laufbahnmodells „USU – U Step Up“ kontinuierlich in die Entwicklung und Weiterbildung der Belegschaft. Dabei bietet USU ihren Mitarbeitern und Führungskräften neben fachspezifischen Qualifizierungsmaßnahmen und der Weiterentwicklung der Soft Skills auch weiterführende Auffrischungs- und Vertiefungsangebote zur Personalentwicklung an. Ein gemeinsames Wertesystem, kurze Informationswege, eine familiäre Arbeitsatmosphäre und zahlreiche Mitarbeiterveranstaltungen runden die vielfältigen Maßnahmen zur langfristigen Förderung und Motivierung der Belegschaft der USU-Gruppe ab.

Grundzüge des Vergütungssystems

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands wird, unterteilt nach Fixum und variablem Bestandteil, vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung sämtlicher Bezüge im Konzernkreis in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Der variablen Vergütung liegt eine jährlich vom Aufsichtsrat festgelegte Zielerreichung zugrunde, die nach Abschluss der Jahresplanung für das jeweilige Geschäftsjahr fixiert wird. Dabei richtet sich die Höhe der tatsächlich zur Auszahlung kommenden variablen Vergütung nach dem Grad der Erreichung der vereinbarten quantitativen und qualitativen Ziele.

Die in nachstehender Tabelle aufgeführte Vergütung von insgesamt TEUR 260,4 (2009: TEUR 211,0) beinhaltet sämtliche Bezüge des Vorstandssprechers Bernhard Oberschmidt im Konzernkreis. Der Alleinvorstand der USU Software AG ist gleichzeitig Vorstandssprecher der Konzerntochter USU AG, Präsident der Konzerntochter USU (Schweiz) AG sowie Geschäftsführer der Konzerntochter Openshop Internet Software GmbH.



Individualisierte Vergütung des Alleinvorstands Bernhard Oberschmidt in TEUR	2010	2009
Fixe Vergütung	138,0	132,0
Zuschuss zur Rentenversicherung und Altersvorsorge	19,5	19,4
Geldwerter Vorteil aus Privatnutzung des Firmenfahrzeugs	15,3	20,1
Variable Vergütung	87,6 ¹⁾	39,5 ²⁾

¹⁾ davon für Vorjahr: TEUR -6 ²⁾ davon für Vorjahr: TEUR 9,5

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der USU Software AG ist in § 17 der Satzung der Gesellschaft geregelt und wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 12. Juli 2007 verabschiedet. Danach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der USU Software AG neben der Auslagenerstattung eine jährliche fixe Vergütung für jedes volle Geschäftsjahr, in dem eine Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat vorlag, in Höhe von TEUR 12,5 und der Aufsichtsratsvorsitzende einen Betrag von TEUR 60,0. Daneben erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates eine zusätzliche jährliche variable Vergütung, die von dem im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses der Gesellschaft ausgewiesenen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach IFRS („EGG“) im Verhältnis zu den ausgewiesenen Umsatzerlösen abhängig ist. Ab einem Anteil des EGG an den Umsatzerlösen von 5% wird für jeden vollen Prozentpunkt des Anteils des EGG an den Umsatzerlösen ein 10%-Zuschlag vom Fixum zusätzlich jährlich variabel vergütet, und zwar maximal bis zur Deckelung von 200%. Da ein Ausweis des EGG im Konzernabschluss nicht mehr erfolgt, wird die Ermittlung auf Basis der Berechnung des Geschäftsjahres 2006 vorgenommen, die als Grundlage für den im Jahr 2007 gefassten Hauptversammlungsbeschluss gilt. Hiernach ermittelt sich das EGG aus der Differenz des

im USU-Konzern erzielten Gewinns vor Steuern mit dem Zinsergebnis und den Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte. Im Geschäftsjahr 2010 summierte sich das EGG auf TEUR 3.055 (2009: TEUR 1.451), so dass sich der Anteil des EGG an den konzernweiten Umsatzerlösen auf 8,0% (2009: 4,3%) belief. Die variable Vergütung des Aufsichtsrats der USU Software AG lag entsprechend bei 30% des jeweiligen Fixums der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der USU Software AG sind gleichzeitig auch im Aufsichtsrat der Konzerntochter USU AG vertreten. Die Aufsichtsratsvergütung der USU AG wurde durch die Hauptversammlung dieser Gesellschaft am 22. Mai 2000 gemäß § 12 der Satzung der USU AG beschlossen und gilt, bis die Hauptversammlung etwas anderes beschließt. Danach erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der USU AG neben der Auslagenerstattung eine jährliche fixe Vergütung für jedes Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat in Höhe von TEUR 5,0, der Aufsichtsratsvorsitzende TEUR 10,0 und der Stellvertretende Vorsitzende TEUR 7,5. Variable Komponenten waren und sind in der Aufsichtsratsvergütung der USU AG nicht vorgesehen.

Die konzernweite Aufsichtsratsvergütung der USU-Gruppe belief sich im Geschäftsjahr 2010 in Summe auf TEUR 133,0 (2009: TEUR 107,5).

Individualisierte Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 in TEUR

		Udo Strehl	Günter Daiss	Erwin Staudt
Fixe Vergütung	USU Software AG	60,0	12,5	12,5
Variable Vergütung	USU Software AG	18,0	3,75	3,75
Fixe Vergütung	USU AG	10,0	7,5	5,0

**Weitere Angaben gemäß § 289 Abs. 4
sowie § 315 Abs. 4 HGB**

Gezeichnetes Kapital, Aktien und Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2010 waren 10.523.770 (2009: 10.021.054) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag („Stückaktien“) der USU Software AG mit ebenso vielen Stimmrechten und einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro ausgegeben. Die ausgewiesene Erhöhung resultiert aus einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus dem genehmigten Kapital zur Teilfinanzierung der mehrheitlichen Übernahme der Aspera GmbH. Im Rahmen dieser Unternehmensakquisition wurden den drei ehemaligen Alleingesellschaftern insgesamt 502.716 Aktien der USU Software AG („Neue-USU-Aktien“) gewährt. Dies entspricht einem Anteil von 4,8% aller ausgegebenen Aktien. Die Neue-USU-Aktien nehmen erstmals ab dem 1. Januar 2010 am Gewinn teil und dürfen bis zum 31. März 2012 („Lock-up Periode“) nicht ohne vorherige Zustimmung der USU Software AG verpfändet, an Dritte veräußert oder Dritten zum Erwerb angeboten werden.

Von den 10.523.770 ausgegebenen Aktien der USU Software AG sind des Weiteren 5.795.187 (2009: 5.795.187) Aktien dem Hauptaktionär und Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft, Udo Strehl, zuzurechnen, was einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 55,1% (2009: 57,8%) entspricht. Davon hält er direkt 1.989.319 (2009: 1.989.319) Aktien. Über die Udo Strehl Private Equity GmbH („USPEG“) werden Udo Strehl als Mehrheitsgesellschafter der USPEG zusätzlich 3.773.868 (2009: 3.773.868) Aktien zugerechnet. Weitere 32.000 (2009: 32.000) Aktien der USU Software AG sind ihm über die „Wissen ist Zukunft-Stiftung“ zuzurechnen, deren alleiniger Geschäftsführer Udo Strehl ist. Peter Scheufler, ehemaliger Gesellschafter von LeuTek, werden zum 31. Dezember 2010 über 10% des Grundkapitals bzw. über 10% der Stückaktien der USU Software AG mit einer äquivalenten Anzahl an Stimmrechten zugerechnet.

Befugnisse des Vorstands bezüglich der Ausgabe von Aktien und des Aktienrückkaufs

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juli 2007 wurde der Vorstand bis zum 11. Juli 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gegen Barmittel oder Sacheinlagen um bis zu EUR 5.167.502 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Im Rahmen der mehrheitlichen Übernahme der Aspera hat der Vorstand hiervon teilweise

Gebrauch gemacht und eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus dem genehmigten Kapital in Höhe von EUR 502.716 zur Teilfinanzierung dieser Unternehmensakquisition durchgeführt.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 2. März 2000 wurde das Grundkapital der USU Software AG ferner um TEUR 757 durch Ausgabe von 756.911 auf den Inhaber lautende Stückaktien zur Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 wurde das bedingte Kapital auf TEUR 378 herabgesetzt. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von Ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Zum 31. Dezember 2010 waren keine Optionsrechte ausstehend.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Juli 2010 wurde der Vorstand der Gesellschaft zudem ermächtigt, in der Zeit bis zum 14. Juli 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats in einem oder mehreren Schritten Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Dabei dürfen die erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien, die die Gesellschaft aufgrund einer früheren Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hält, insgesamt einen Anteil von 10 v.H. am Grundkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt dieser Ermächtigung nicht überschreiten.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen der USU Software AG

Gemäß § 84 AktG sowie § 8 Abs. 2 der Satzung der USU Software AG erfolgt die Bestellung oder Abberufung des Vorstands durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft. In dringenden Fällen ist gemäß § 85 AktG eine gerichtliche Bestellung eines Vorstands möglich, dessen Amt jedoch erlischt, sobald der Mangel behoben ist. Der Aufsichtsrat ist ferner gemäß § 18 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, zu beschließen. Jede sonstige Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser bedarf gemäß § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Nicht die Satzung betreffende Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen im Übrigen gemäß § 133 AktG der einfachen Stimmenmehrheit.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Corporate Governance umfasst die wesentlichen Standards für eine transparente und wertorientierte Führung und Kontrolle kapitalmarktorientierter Unternehmen. Diese Standards wurden von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ erarbeitet und im Corporate Governance Kodex („Kodex“) als Umsetzungsempfehlungen zusammengefasst. Kernziel des Kodex ist die Förderung des Vertrauens der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Der Kodex trat im Jahr 2002 in Kraft und wurde zuletzt im Jahr 2010 aktualisiert.

Gemäß § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft jährlich zu erklären, inwiefern diesen Empfehlungen entsprochen wurde bzw. wird sowie bei der Nichtanwendung von Empfehlungen dies zu begründen. Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben sich nachdrücklich zur Umsetzung der wesentlichen Empfehlungen des Kodex bekannt und am 9. Dezember 2010 die aktuelle Entsprechenserklärung 2010 abgegeben und unmittelbar auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht. Sowohl die aktuelle als auch die Entsprechenserklärungen der Vorjahre sind entsprechend unter der Internetseite www.usu-software.de/investor_relations/corporate_governance.html dauerhaft zugänglich.

Unternehmensführungspraktiken

Im Sinne einer guten und nachhaltigen Unternehmensführung bekennt sich der Vorstand der USU Software AG zu einem ethisch und sozial verantwortungsbewussten Handeln. Diesbezüglich hat der Vorstand der Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit der Belegschaft der Tochtergesellschaften Grundwerte und Ziele formuliert, die in entsprechenden Leitlinien zusammengefasst sind, welche auf der Homepage der Gesellschaft unter www.usu-software.de/konzern/leitlinien.html abrufbar sind. Weiterführende Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, werden nicht angewandt.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der USU Software AG führt die Geschäfte als Alleinvorstand unter eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze und des Deutschen Corporate Governance Kodex, der Satzung sowie der Geschäftsordnung für den Vorstand. Die Vorstände bzw. Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie die Leiter der Geschäftsbereiche berichten in regelmäßigen gemeinsamen Managementmeetings über die Entwicklung der operativen Einheiten und liefern dem Vorstand der Konzernmuttergesellschaft kontinuierlich Status- und Prognoseberichte.

Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat über die Entwicklung und Lage einschließlich der Rentabilität der USU Software AG und des Konzerns, die Unternehmensplanung, das Risikomanagement sowie wesentliche Geschäftsvorgänge und -vorhaben erfolgt regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand der Gesellschaft.

Sowohl für den Vorstand als auch den Aufsichtsrat ist bereits vor den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex eine D&O-Versicherung abgeschlossen worden, welche keinen Selbstbehalt vorsah. Diese zum Abschluss der D&O-Versicherung gängige Vertragsgestaltung wurde im Geschäftsjahr 2010 für den Vorstand an die neuen Regelungen des Corporate Governance Kodex, wonach ein entsprechender Selbstbehalt zu vereinbaren ist, angepasst. Für den Aufsichtsrat ist die Einführung eines Selbstbehaltes in der Zukunft ebenfalls avisiert.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden sowie einen Stellvertreter. Aufgrund seiner Größe hat der Aufsichtsrat auf die Einrichtung von Ausschüssen verzichtet. Vielmehr werden die Aufgaben vom Aufsichtsrat gemeinschaftlich wahrgenommen.

Die Tätigkeit des Aufsichtsrats bestimmt sich nach den Bestimmungen des Gesetzes und der Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der Satzung sowie der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der USU Software AG. Hierzu gehört unter anderem, dass der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands bestellt, die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlässt und sich gleichermaßen

eine Geschäftsordnung gibt. Des Weiteren überwacht der Aufsichtsrat kontinuierlich den Vorstand und begleitet diesen beratend. Ferner stellt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und billigt den Konzernabschluss. Eine ausführliche Erläuterung der Tätigkeit des Aufsichtsrats erfolgt jährlich im Rahmen der Berichterstattung des Aufsichtsratsvorsitzenden an die Aktionäre der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat wird durch den Vorsitzenden nach Bedarf, mindestens jedoch viermal im Jahr nach den Regelungen der Satzung einberufen. Regelmäßig nimmt der Vorstand der Gesellschaft an diesen Sitzungen teil. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn an der Aufsichtsratssitzung alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilnehmen. Dabei werden Beschlüsse des Aufsichtsrats mit einfacher Mehrheit gefasst, sofern nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Gesellschaft etwas anderes vorgeschrieben ist.

USU-Aktien (ISIN DE000A0BVU28)

Die Aktien der USU Software AG sind im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapier-Kenn-Nummer („WKN“) A0BVU2 bzw. der International Security Identification Number (Internationale Wertpapier-

Kenn-Nummer, „ISIN“) DE000A0BVU28 notiert und dort zum Handel im Regulierten Markt zugelassen.

Aktienkursentwicklung

Nach den deutlichen Kurszuwächsen im Vorjahr vollzogen die Aktienmärkte auch im Jahr 2010 einen positiven Verlauf, der jedoch von einer hohen Volatilität geprägt war. Während die deutschen Aktienindizes wie der Deutsche Aktienindex („DAX“) oder der Technology All Share Index im ersten Quartal 2010 freundlich tendierten, entwickelten sich diese im Verlauf des zweiten Quartals insgesamt rückläufig, um in den beiden Folgequartalen neue Jahreshöchststände zu verzeichnen. Insbesondere die sich deutlich aufhellenden Unternehmens- und Konjunkturdaten führten auf Jahres-sicht zu einer Verbesserung des Technology All Share-Index zum 31. Dezember 2010 um 9,0% auf 1.017,33 Punkte, während der DAX um 16,1% auf 6.914,19 Punkte zulegte. Die USU-Aktie verzeichnete im selben Zeitraum einen überproportionalen Kursanstieg um 48,2% auf EUR 4,89 auf dem elektronischen Handelsplatz XETRA. Dabei profitierte die USU-Aktie wie bereits im Vorjahr von zahlreichen positiven Analysten- und Pressekommentaren als Folge der erfolgreichen operativen Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.



Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der USU Software AG hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlusserklärung abgegeben: „Ich erkläre, dass die USU Software AG nach den Umständen, die mir in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen, die die Gesellschaft benachteiligen, wurden nicht getroffen.“

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der USU Software AG und des Gesamtkonzerns hatten. Insofern ergaben sich keine wesentlichen Änderungen bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. des Konzerns.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Dieses unternehmerische Handeln besteht unter anderem in der Erschließung und in der Nutzung von Chancen, die der Sicherung und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der USU-Gruppe dienen. Unternehmerische Chancen werden einerseits im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses und andererseits im Rahmen der laufend fortentwickelten Unternehmensstrategie berücksichtigt. Unter „Risiken und Chancen im Überblick“ dieses Risikoberichtes sowie im Prognosebericht unter dem Gliederungspunkt „Ausblick“ werden die Chancen näher dargestellt.

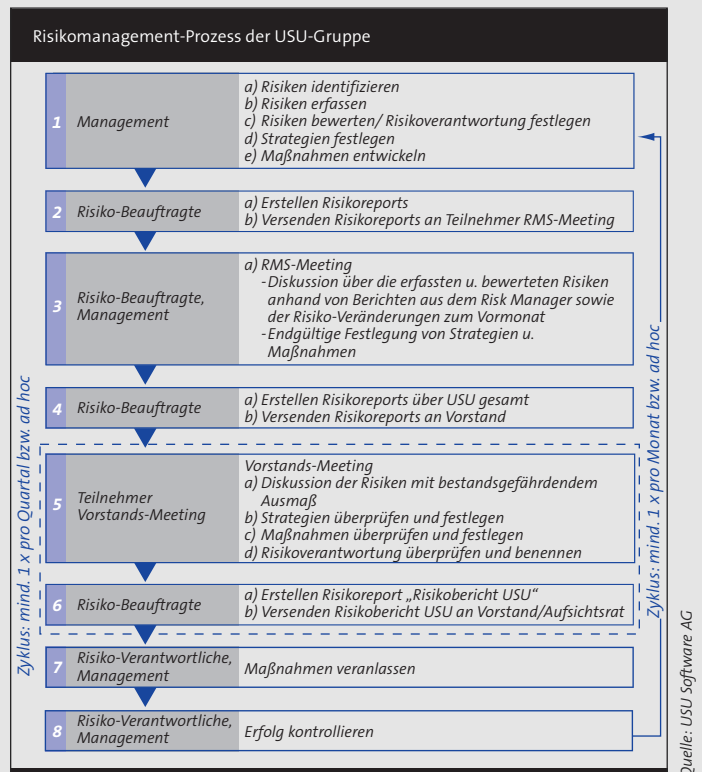
Als Basis für den nachhaltigen Geschäftserfolg gilt es ferner, verantwortungsvoll mit Risiken umzugehen. Dabei bedient sich das Management der USU-Gruppe eines zentralen Risikomanagementsystems zur frühzeitigen Erkennung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Bewältigung der Risiken. Dieses ist zur Sicherstellung eines konzernweiten

Risikobewusstseins in die Aufbau- und Ablauforganisation der USU-Gruppe eingebunden. Um den Risikocharakter des Konzerns individuell abbilden zu können, nutzt der Konzern die eigenentwickelte Software Valuation Risk Manager.

Risikomanagementprozess

Der Prozess des Risikomanagements beginnt mit der Identifizierung und Erfassung der relevanten Risiken durch den Vorstand, das Managementteam sowie die jeweiligen Bereichsleiter der Tochtergesellschaften. Die Risiken werden analysiert, dokumentiert und bezüglich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Eine Risikomatrix visualisiert und klassifiziert die Ergebnisse. Daraus ableitend werden, in Abhängigkeit von der Risikoklassifizierung, gezielte Strategien und Maßnahmen zur Risikosteuerung und -bewältigung umgesetzt.

Sämtliche Aktivitäten werden vom Risikomanagementverantwortlichen der Gesellschaft und des Konzerns in einem Risikoreport zusammengefasst. Auf Basis dieses Reports führen der Vorstand der USU Software AG und das Managementteam der Tochtergesellschaften ein kontinuierliches Risikocontrolling durch und unterrichten den Aufsichtsrat regelmäßig über wesentliche Risiken sowie über Risikoveränderungen.



Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft betrachtet das auf den Rechnungslegungsprozess bezogene interne Kontrollsystem („RIKS“) und das rechnungslegungsbezogene interne Risikomanagementsystem („RIRMS“) als umfassendes System zur Sicherstellung eines regelungskonformen Abschlusses bzw. Konzernabschlusses. Das RIKS umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen und satzungsmäßigen Vorschriften. Das RIRMS beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung, -steuerung und -bewältigung in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem von USU ist derart eingerichtet, dass die erforderliche Sicherheit für die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie die Erstellung der extern publizierten Jahres- und Konzernabschlüsse gewährleistet ist. Grundlage hierfür ist eine klar definierte Führungs- und Unternehmensstruktur mit entsprechenden Aufgabenzuordnungen. So werden die rechnungslegungsbezogenen Schlüsselfunktionen zentral über die USU Software AG sowie die USU AG gesteuert. Die spezifischen Verantwortungsbereiche sind dabei eindeutig zugeordnet.

Ein umfangreiches, regelmäßig aktualisiertes Richtlinienwesen, bestehend aus Kompetenzregelung, Berichtswesen, Reisekosten- und Zeiterfassungsrichtlinien oder Investitions genehmigungen ist eingerichtet. Dieses regelt unter anderem das Vieraugenprinzip bei den rechnungslegungsbezogenen Prozessen. Durch konzernweite Vorgaben zur Bilanzierung und Bewertung wird zudem die Einheitlichkeit der Rechnungslegung in der USU-Gruppe sichergestellt.

Die USU-Gruppe verfügt über ein weitreichend vereinheitlichtes, standardisiertes Finanzsystem, welches ausschließlich den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitern entsprechend ihres Zuständigkeitsbereiches durch klar definierte Zugriffsrechte zugänglich ist.

Für die termingerechte Erstellung der Monats-, Quartals- und Jahres- sowie Konzernabschlüsse auf Basis der vom Vorstand vorgegebenen zeitlichen Abschlussplanung ist zentral die Finanzabteilung der USU AG im Zusammenspiel mit dem Projekt- und Finanzcontrolling dieser Gesellschaft verantwortlich. Der Vorstandssprecher der USU Software AG, der für das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und

Rechnungslegungssystem der USU Software AG und des Gesamtkonzerns die Gesamtverantwortung trägt, kontrolliert und überwacht seinerseits die Erstellung und führt einen Abgleich mit der permanent aktualisierten Hochrechnung durch. Üblicherweise sind für USU als Software- und IT-Beratungsunternehmen die Umsatzrealisierung, die Werthaltigkeit der Firmenwerte und die Bewertung der Forderungen, unfertigen Leistungen und Rückstellungen von zentraler risikobezogener Bedeutung.

Regelmäßige Fortbildungen der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Personen sowie die zeitnahe Untersuchung neuer oder geänderter rechnungslegungsbezogener Vorschriften gewährleisten eine kontinuierliche Aktualität hinsichtlich der (Konzern-)Abschlusserstellung.

Risiken und Chancen im Überblick

Aus dem aktuellen Risikobericht der Gesellschaft geht hervor, dass gegenwärtig und für die absehbare Zukunft keine Existenz bedrohenden Einzelrisiken identifiziert werden konnten. Dennoch kann der Vorstand der USU Software AG keine Gewähr dafür übernehmen, dass sich nicht mehrere Risiken in Summe bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken können. Nachfolgend werden die Risiken dargestellt, die im Rahmen des Risikomanagements als schwerwiegend eingestuft wurden oder aber einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können:

Marktrisiken und Wettbewerbsrisiken

Die USU Software AG agiert als Software- und IT-Unternehmen in einem wettbewerbsintensiven Markt, der einem stetigen Wandel unterlegen ist. Vor allem große Softwareunternehmen haben in der Vergangenheit durch Diversifizierung bzw. Akquisitionen das eigene Angebotsportfolio erweitert und dadurch neue Märkte erschlossen. In diesem Zusammenhang kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in der Folgezeit zu einem verstärkten Preisdruck und Verdrängungswettbewerb kommt.

Die USU Software AG hat ihrerseits das Angebotsportfolio sowie den Zielmarkt des Gesamtkonzerns sowohl durch die mehrheitliche Übernahme der Aspera GmbH als auch die forcierten Internationalisierungsaktivitäten erweitert. Mit dem erweiterten Produktportfolio positioniert sich USU dabei strategisch im Wachstumsmarkt für wissensbasierte Servicemanagement-Lösungen und konzentriert sich auf chancenreiche Zukunftsthemen innerhalb der Informationstechnologie. Die langjährigen Beziehungen und die Nähe

zum Kunden ermöglichen es der USU-Gruppe zudem, flexibler und individueller auf die jeweiligen Problemstellungen einzugehen. Durch das spezifische Know-how der USU-Mitarbeiter bezüglich der fachlichen Beratung sowie der Implementierung der konzerneigenen Produkte in die bestehenden IT-Systeme der Kunden konnte das Preisgefüge sowohl im produkt- und lösungsbezogenen als auch im allgemeinen Beratungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden. Gleichzeitig erfolgte im Geschäftsjahr 2010 wie in den Vorjahren die Einbindung von Mitarbeitern der tschechischen Konzerntochter USU Software s.r.o. in Beratungsprojekte sowie ein bedarfsweiser Zugriff auf externe Beraterressourcen, um einem eventuellen Renditeverfall entgegenzutreten. Die Erfahrungen aus den Projekten sowie das Feedback aus diversen Kundenveranstaltungen in Form von Verbesserungsvorschlägen fließen zudem zeitnah in die Weiterentwicklung der etablierten Softwareprodukte sowie neue Produktentwicklungen ein und bilden so die Basis für zukünftiges Neu- und Folgegeschäft.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken

Die hohe Wettbewerbsintensität und das spezifische Käuferverhalten führen zu extrem kurzen Entwicklungszyklen neuer Produktversionen bzw. -releases. Gleichzeitig steigen die Anforderungen aufgrund schneller technologischer Veränderungen.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hält die USU-Gruppe ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf einem kontinuierlich hohem Niveau und nutzt dabei insbesondere die Ressourcen der Entwicklungsgesellschaft in Tschechien. Etwa 50 Mitarbeiter arbeiten an der stetigen marktorientierten Weiterentwicklung der konzerneigenen Softwareprodukte nach Maßgabe der Anforderungen aus dem Produktmanagement. Zudem runden Tests und Maßnahmen zum Qualitätsmanagement den Entwicklungsprozess ab. Durch den engen Kontakt mit führenden Marktanalysten kann dabei schnell auf eventuelle technologische Veränderungen eingegangen werden. Als technologischer Vorreiter konzipiert die USU-Gruppe zudem eigene Innovationen zur permanenten Verbesserung und Erweiterung des Produktportfolios.

Produkt-, Projekt- und rechtliche Risiken

Die von der USU Software AG und ihren Tochtergesellschaften vertriebene eigenentwickelte Software kann, wie nahezu jede Software, mit Fehlern behaftet sein, die trotz gründlicher Prüfungen und sorgfältiger Tests auftreten können. Daraus resultierende Fehlfunktionen können zu Lasten der

USU-Gruppe zu Gewährleistungs- und Haftungsfolgen führen. Die eigenentwickelte Software kommt zudem vorwiegend im Rahmen von größeren Projekten zum Einsatz, bei denen die Gesellschaft vertraglich fixierte Zusagen bezüglich der Funktionalitäten, der zeitlichen Fertigstellung sowie der Projektkosten trifft. Dabei besteht das Risiko, dass infolge von Produktmängeln oder Leistungsstörungen der eingeplante Zeit- und Kostenrahmen nicht eingehalten werden kann, was wiederum Schadenersatzansprüche der Auftraggeber bzw. negative Deckungsbeiträge des jeweiligen Auftrags zur Folge haben kann.

Um derartige Produkt- und Projektrisiken zu vermeiden, hat die USU-Gruppe bereits frühzeitig ein umfangreiches Qualitätsmanagement als Teil der Entwicklungsaktivitäten eingeführt und zusätzlich einen eigenen Bereich Projektoffice etabliert, um mittels eines effektiven Projektcontrollings Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen bzw. nachhaltig vermeiden zu können. Zusätzlich besteht eine Produkthaftpflichtversicherung zur Risikobegrenzung, die insbesondere für Daten-, Datenträger- und Implementierungsschäden sowie Schäden aufgrund von Sachmängeln infolge des Fehlens von vereinbarten Eigenschaften, ab einer Schadenshöhe von TEUR 50 bis maximal 5 Millionen Euro je Schadensfall eintritt.

Personal- und Managementrisiken

Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie der wirtschaftliche Erfolg der USU Software AG und ihrer Tochtergesellschaften beruht maßgeblich auf der Leistung ihrer Fach- und Führungskräfte. Die Gesellschaft ist daher in besonderem Maße auf hochqualifiziertes Personal angewiesen, um auch zukünftig den sich stellenden Marktanforderungen und Kundenbedürfnissen gerecht zu werden. Der Verlust von Führungskräften oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann der Gesellschaft ebenso schaden wie das Ausbleiben neuer Wissensträger. Aus diesem Grund hat USU zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um trotz des sich verschärfenden Wettbewerbs am Personalmarkt zusätzliche hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und gleichzeitig das vorhandene Personal zu binden. In gleichem Maße hat die bedarfsgerechte Förderung der Mitarbeiter einen wichtigen Stellenwert innerhalb der USU-Gruppe. Spezifische Fort- und Weiterbildungsangebote, ein umfangreiches Karriere- und Laufbahnmodell sowie zahlreiche Mitarbeiterveranstaltungen tragen zur Bindung der Fach- und Führungskräfte bei. Eine positive Unternehmenskultur erhöht ferner die Erfolgsquote bei der Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter.

IT-Risiken

Als Software- und IT-Unternehmen sind die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften von der dauerhaften Betriebsbereitschaft und Sicherheit des konzernweiten Rechenzentrums, der Netzwerke und der IT-Systeme abhängig. Ein teilweiser oder vollständiger Ausfall der IT-Infrastruktur kann sich, ebenso wie ein unberechtigter Zugriff auf die Quellcodes der eigenentwickelten Softwareprodukte, auf Kunden- und Projektdokumentationen oder auf sonstige unternehmenskritische Daten, negativ auf die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe auswirken.

Um derartigen Risiken vorzubeugen, besteht bereits seit mehreren Jahren ein spezifisches Konzept zur Risikovorsorge speziell für den IT-Bereich, welches in das Risikomanagementsystem des Konzerns eingebunden ist.

Beteiligungsrisiken

Die USU Software AG ist über ihre Tochtergesellschaften indirekt deren jeweiligem Risikoumfeld ausgesetzt. Aus den Beziehungen zu den Tochterunternehmen können aus gesetzlichen und vertraglichen Haftungsverhältnissen Belastungen entstehen. Ein weiteres potenzielles Risiko besteht in diesem Zusammenhang im Einzelabschluss der USU Software AG hinsichtlich der Werthaltigkeit der Beteiligungsbuchwerte an der USU AG, der OMEGA, der LeuTek und der Aspera. Das Risiko bezüglich dieser Tochtergesellschaften besteht jedoch nur für den Fall, dass sich deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dauerhaft verschlechtert. So war beispielsweise im Einzelabschluss der USU Software AG im Geschäftsjahr 2010 eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der OMEGA in Höhe von TEUR 900 erforderlich. Im Zusammenhang mit der vollständigen Übernahme der Konzerntochter USU AG und dem im Jahr 2003 durchgeführten Squeeze-out-Verfahren ist ferner ein Spruchstellenverfahren über die Angemessenheit der an die Aktionäre der USU AG gewährten Barabfindung anhängig. Im Oktober 2010 hat das Landgericht Stuttgart die Angemessenheit bestätigt und festgestellt, dass die an die Aktionäre der USU AG gewährte Barabfindung dem Wert des Unternehmens entsprach. Aufgrund zweier Beschwerden gegen diesen Beschluss ist eine Fortsetzung des Spruchstellenverfahrens zu erwarten. Der Vorstand der USU Software AG geht aufgrund des im Rahmen des Squeeze-out-Verfahrens erstellten Gutachtens, der anschließenden Prüfung dieses Gutachtens durch den gerichtlich bestellten sachverständigen Prüfer sowie der Beschlussfassung durch das Landgericht Stuttgart davon aus, dass die an die Aktionäre der USU AG gezahlte Barabfindung angemessen war.

Goodwill-Risiken

Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) wird anstelle einer planmäßigen Abschreibung gemäß IFRS 3 mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung („Impairment Test“) unterzogen. Das Ergebnis des Impairment Tests kann entweder in der Bestätigung des angesetzten Goodwills bestehen oder aber zu einer das Jahresergebnis mindernden Abschreibung führen, welche sich entsprechend negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der USU Software AG auswirken könnte.

Der im Geschäftsjahr 2010 durchgeführte Impairment Test erbrachte keine Sachverhalte, die eine Wertminderung der diesem Bilanzposten zugeordneten Vermögenswerte bedingen würden. Infolge der operativen Geschäftsentwicklung erwartet die USU Software AG für den Gesamtkonzern auch in der Folgezeit keine das Jahresergebnis mindernde Goodwillabschreibung. Dessen ungeachtet wurde im Zusammenhang mit der nach IFRS 3 notwendigen ertragswirksamen Aktivierung eines Teils der latenten Steuern auf Verlustvorträge bei der Konzerntochter USU AG wie bereits in den Vorjahren eine aufwandswirksame Goodwill-Abschreibung in gleicher Höhe erforderlich. Der saldierte Nachsteuereffekt ist in Summe gleich Null, so dass hieraus kein Risiko für die USU Software AG oder den Konzern entstand oder in der Zukunft entstehen wird.

Forderungsausfallrisiken

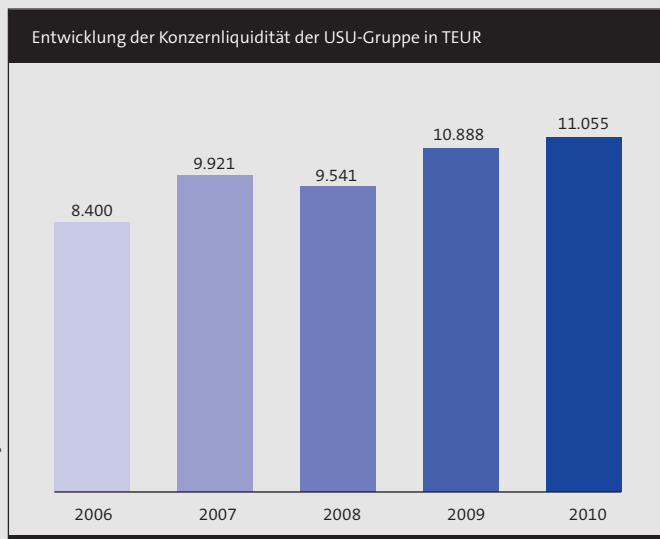
Mögliche Risiken aus Forderungsverlusten bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch ein aktives Forderungsmanagement minimiert. Darüber hinaus bildet die Gesellschaft hierfür eine ausreichende bilanzielle Risikovorsorge. Insgesamt kann daher das Ausfallrisiko bisher als begrenzt angesehen werden. Im Hinblick auf die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit mit möglichen negativen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise auf die wirtschaftliche Situation grundsätzlich als solvent geltender Unternehmen kann in Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass auch bei der für die USU Software AG als charakteristisch anzusehenden, von marktstarken Unternehmen geprägten Kundenstruktur die insolvenzbedingten Risiken aus Forderungsausfällen zunehmen können.

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Die USU Software AG verfügt konzernweit über umfangreiche Finanzmittel von über 11 Millionen Euro für zukünftige Investitionen, für potenzielle Akquisitionen sowie zur

Absicherung der operativen Geschäftsaktivitäten. Diese Mittel werden zur Generierung von Zinserträgen in vorwiegend kurzfristigen Kapitalanlagen investiert. Dabei besteht das Risiko eines teilweisen oder vollständigen Wertverlustes einer oder mehrerer Kapitalanlagen.

Zur Risikobegrenzung investiert die Gesellschaft daher ausschließlich in risikoarme Kapitalanlagen mit kurzen Restlaufzeiten. Kapitalanlagen in hoch spekulative Wertpapiere bzw. Aktien werden nicht vorgenommen. Dementsprechend war auch in 2010 eine positive Kursentwicklung im Wertpapierportfolio der USU-Gruppe zu verzeichnen.



Wesentliche Chancen

Aus den umfangreichen Chancen der USU Software AG und des Konzerns sieht der Vorstand neben den bereits erwähnten Punkten noch die folgenden Optionen als für besonders wichtig an:

Neben dem weiteren Ausbau des inländischen Neukundengeschäfts bietet insbesondere das internationale Partnerbusiness überdurchschnittliche Wachstumspotenziale. Dabei besteht unter anderem durch die Erweiterung des Partnernetzwerkes die Chance, neue Absatzmärkte zu erschließen. Zudem bietet die Erweiterung des Produktportfolios durch eigene Innovationen oder Akquisitionen die Chance, das Bestandskundengeschäft auszubauen und neue Kunden hinzu zu gewinnen. Dabei verfolgt USU die Strategie, das bestehende Portfolio stetig weiter zu entwickeln und um kundenindividuelle Features zu erweitern oder aber durch gezielte Akquisitionen wie die mehrheitliche Übernahme der Aspera GmbH im Jahr 2010 abzurunden. Eine wesentliche Chance

besteht ferner in der Erweiterung der Belegschaft, um die bestehenden Wachstumsoptionen sowohl im Produkt- als auch im Servicegeschäft vollumfänglich zu nutzen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Nach der kräftigen Erholung der deutschen Gesamtwirtschaft im Jahr 2010 und der hieraus erzielten höchsten Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes seit der Wiedervereinigung prognostiziert das Institut für Wirtschaftsforschung („ifo“) in der jüngst veröffentlichten ifo Konjunkturprognose 2011, dass sich der wirtschaftliche Aufschwung auch im Jahr 2011 fortsetzen wird. Dabei erwarten die ifo-Experten jedoch, dass sich das Tempo der konjunkturellen Expansion in Deutschland als Folge nachlassender weltwirtschaftlicher Impulse sowie eines sinkenden Staatskonsumes zunächst verlangsamen wird. Positive Wachstumsbeiträge sollen demgegenüber aus der Binnennachfrage aufgrund weiter steigender Investitionen der Unternehmen sowie erhöhter Konsumausgaben der Privathaushalte kommen. Im Jahresdurchschnitt 2011 soll der BIP-Anstieg in Deutschland gemäß der ifo-Prognose entsprechend 2,4% betragen, nachdem sich der Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 laut destatis auf 3,6% belief.

Auch im Euroraum wird sich die Konjunkturdynamik zu Beginn des Jahres 2011 vorübergehend abschwächen und erst im weiteren Verlauf im Zuge einer sich gegen Ende des Jahres erholenden Weltwirtschaft wieder leicht beschleunigen. Auf Jahressicht erwartet ifo für 2011 insofern einen BIP-Anstieg im Euroraum von 1,4%, nach 1,7% im Vorjahr.

Branche

Der deutsche IT-Markt wird nach Untersuchungen des Bundesverbandes BITKOM im Jahr 2011 wieder kräftig wachsen. Im Zuge der Konjunkturerholung investieren dabei vor allem Unternehmen, die in der jüngsten Vergangenheit größere Anschaffungen zurückgestellt hatten, in neue Softwarelösungen. Gemäß der aktuellen BITKOM-Prognose werden die Marktvolumina der IT-Branche im Jahr 2011 entsprechend um 4,3% steigen, nach einem Zuwachs von 2,7% im Jahr 2010. Dabei soll der Softwaremarkt im Jahr 2011 laut BITKOM einen Anstieg der Umsatzerlöse von 4,2% (2010e: 2,4%) verzeichnen, während BITKOM für den Bereich IT-Services im gleichen Zeitraum ein Wachstum von 4,6% (2010e: 1,4%) vorhergesagt.

Für den europäischen Markt für Informationstechnologie sieht Forrester noch höheres Wachstumspotenzial und prognostiziert einen Anstieg des IT-Marktvolumens in Zentral- und Westeuropa von 6,8% (2010e: 4,1%). Die Bereiche Software und IT-Services sollen in Europa mit 6,1% (2010e: 4,6%) und 6,5% (2010e: 1,7%) gleichfalls deutlich über der Gesamtwirtschaft zulegen.

Ausblick

Für die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften erwartet der Vorstand nach der erfolgreichen Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Berichtsjahr auch für die kommenden Jahre eine zusätzliche konzernweite Umsatz- und Ergebnissteigerung in den beiden Segmenten Produkt- und Servicegeschäft.

Der Erfolg der USU Software AG, die sich als Einzelgesellschaft wie in den Vorjahren auf den Erwerb und das Halten von Beteiligungen an anderen Unternehmen konzentriert, wird dabei auch in der Folgezeit maßgeblich von der Geschäftsentwicklung ihrer Konzerntöchter geprägt sein. Den Hauptumsatzträger im Gesamtkonzern wird hierbei die Tochtergesellschaft USU AG bilden. Positive Umsatz- und Ergebniseffekte erwartet der Vorstand gleichfalls von den Konzerntöchtern LeuTek und OMEGA. Neben dem organischen Wachstum wird gleichfalls die neu akquirierte Aspera zu einem deutlichen Ausbau des Produktgeschäftes beitragen. Vor allem bedingt durch das hochmarginige Lizenz- und Wartungsgeschäft soll dabei die operative Profitabilität der USU-Gruppe im Vergleich zum Umsatz überproportional ausgebaut werden.

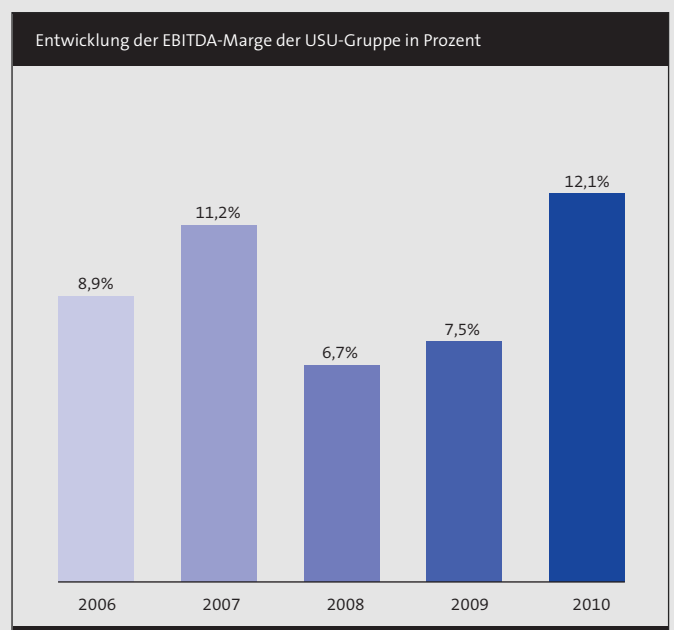
Die Basis hierfür liegt in den neuen, kundenbezogenen Produktentwicklungen der USU-Gruppe, welche kürzlich in den Markt gebracht wurden. Dabei hat sich die USU-Gruppe mit ihrem auf das wissensbasierte Servicemanagement ausgerichteten Konzernportfolio auf die zukünftigen Wachstumfelder des IT-Marktes fokussiert. So bieten beispielsweise die USU AG und OMEGA mit ihren modernen IT-Management-Produktsuiten **Valuation** und **myCMDB** sich schnell amortisierende Softwarelösungen zur Optimierung der gesamten IT-Ressourcen sowohl für den Premiummarkt als auch für mittelständische Kunden. Zugleich hat sich die USU AG mit dem Angebot einer Software as a Service („SaaS“)-Lösung ihrer Wissensmanagement-Software **USU KnowledgeCenter** im schnell wachsenden Markt für „cloud computing“ erfolgreich positioniert. In diesem Markt ist die neue Konzerntochter Aspera bereits seit Jahren etabliert und bietet ihren Kunden auf Basis ihrer **SmartTrack**-Software ein entsprechendes Serviceangebot für das

Lizenzmanagement. Aber auch die USU-Tochter LeuTek offeriert mit ihrer Business Service Monitoring-Anwendung innerhalb der **ZIS-System**-Familie eine praxiserprobte Anwendung, mit welcher LeuTek die stetig wachsenden Komplexitäten der Geschäftsprozesse und Services der Unternehmen in einfacher und effizienter Weise beherrschbar macht. Zudem bietet LeuTek mit ihrer energiebedarfsoptimierenden Powermanagement-Lösung eine kosten- und ressourcensparende Anwendung im Bereich „green IT“ an, welcher zukünftig ein hohes Wachstumspotenzial aufweist.

Neben der hieraus erwarteten Steigerung der inländischen Erlöse plant der Vorstand zudem einen überdurchschnittlichen Ausbau des internationalen Geschäftes, welches aus den umfassenden Partner- und Vertriebsaktivitäten der vergangenen beiden Jahre resultiert.

Im beratungsintensiven Servicegeschäft rechnet der Vorstand nach den jüngsten Erfolgen, die sich auch in dem gestiegenen Auftragsbestand widerspiegeln, gleichfalls mit einer positiven Geschäftsentwicklung in Verbindung mit einer anhaltend hohen Auslastung der angestellten Berater sowie wieder leicht steigenden Beraterhonoraren.

Für den Gesamtkonzern erwartet der Vorstand der USU Software AG unter den vorgenannten Prämissen, in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 ein Umsatzwachstum von jeweils über 10% zu erzielen und dabei das operative Ergebnis (EBITDA) im Vergleich zum Umsatz überproportional zu steigern und insofern die EBITDA-Marge des Jahres 2010 von 12,1% weiter auszubauen.



Gleichzeitig wird die Gesellschaft zielgerichtet in die Neu- und Weiterentwicklung des Produktportfolios und den weiteren Ausbau der Internationalität der USU-Gruppe investieren sowie neue Akquisitionspotenziale erschließen, um mittel- bis langfristig das hohe Umsatzwachstum abzusichern und eine EBITDA-Marge von über 15% zu ermöglichen. Dabei plant der Vorstand sowohl für das Jahr 2011 als auch darüber hinaus, die Anteilseigner der USU Software AG wie in den Vorjahren maßgeblich am operativen Unternehmenserfolg der Gesellschaft zu beteiligen und die aktionärsfreundliche Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortzuführen.

Möglingen, 4. März 2011



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstands



KONZERNABSCHLUSS

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz	66-67
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	68
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	68
Konzern-Kapitalflussrechnung	69
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	70-71
Konzernanhang	72-109

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

USU Software AG, Möglingen

A K T I V A	Anhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(9)	8.234	4.515
Geschäfts- oder Firmenwerte	(10)	32.885	26.110
Sachanlagen	(11)	878	608
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(28)	783	377
Aktive latente Steuern	(30)	2.027	1.896
Übrige Vermögenswerte	(12)	609	598
		45.416	34.104
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(13)	684	616
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	(14)	1.601	1.798
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	7.479	4.835
Forderungen aus Ertragsteuern	(16)	176	900
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(17)	168	196
Übrige Vermögenswerte		52	34
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(18)	253	159
Wertpapiere	(19)	483	455
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(20)	10.572	10.433
		21.468	19.426
AKTIVA		66.884	53.530

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

USU Software AG, Möglingen

PASSIVA	Anhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital	(21)		
Gezeichnetes Kapital		10.524	10.021
Kapitalrücklage		52.792	51.490
Gesetzliche Rücklage		294	250
Bilanzverlust		-15.125	-15.877
		48.485	45.881
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	(30)	1.409	0
Rückstellungen für Pensionen	(22)	415	313
Sonstige Verbindlichkeiten	(23)	7.594	0
		9.418	313
Kurzfristige Schulden			
Ertragsteuerschulden		627	37
Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich	(24)	3.206	3.100
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(25)	1.667	2.075
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	(26)	577	239
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27)	1.247	726
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(29)	1.657	1.159
		8.981	7.336
PASSIVA		66.884	53.530

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

USU Software AG, Möglingen

	Anhang	2010 TEUR	2009 TEUR
Umsatzerlöse	(31)	38.023	34.048
Herstellkosten des Umsatzes	(32)	-18.656	-17.554
Bruttoergebnis vom Umsatz		19.367	16.494
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	(33)	-6.343	-5.891
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(34)	-2.712	-2.762
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	(35)	-6.016	-5.636
Sonstige betriebliche Erträge	(36)	232	42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(37)	-326	-68
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmensakquisitionen aktivierte immaterielle Vermögenswerte		-1.148	-728
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(38)	-472	-998
Finanzerträge	(39)	341	437
Finanzaufwendungen	(40)	-213	-116
Gewinn vor Steuern		2.710	774
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(41)	-362	772
Konzernergebnis		2.348	1.546
Konzernergebnis je Aktie (in EUR): Unverwässert und verwässert		0,23	0,15
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien: Unverwässert und verwässert		10.272.412	10.021.054

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

USU Software AG, Möglingen

	Anhang	2010 TEUR	2009 TEUR
Konzernergebnis		2.348	1.546
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionsrückstellungen	(22)	-68	-126
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne / Verluste		20	35
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere) im Eigenkapital erfasste Fair-Value Änderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	(19)	28	9
Latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)		0	1
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		-7	-3
Übriges Konzernergebnis nach Steuern		-18	1
Konzern-Gesamtergebnis		-46	-83
Konzern-Gesamtergebnis		2.302	1.463

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

USU Software AG, Möglingen

Anhang	2010 TEUR	2009 TEUR
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Gewinn vor Steuern	2.710	774
Anpassungen für:		
Finanzerträge / Finanzaufwendungen	-128	-321
Abschreibungen	2.031	2.093
Gezahlte Ertragsteuern	-674	-114
Erstattete Ertragsteuern	61	647
Gezahlte Zinsen	-201	-20
Erhaltene Zinsen	346	486
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-149	600
Veränderung des Working Capitals:		
Vorräte	-13	-62
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	196	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.412	547
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte	268	-941
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	481	-396
Personalverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen	207	52
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-289	661
(43)	2.434	4.036
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit:		
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-294	-877
Investitionen in Sachanlagen	-443	-340
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-57	-102
Verkauf von Anlagevermögen	21	48
Verkauf von Wertpapieren	0	3.621
Investitionen in Wertpapiere	0	-587
Rückzahlung von Festgeldanlagen	1.527	773
(44)	754	2.536
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit:		
Dividendenzahlung	-1.503	-1.503
(45)	-1.503	-1.503
Differenz aus Währungsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		
	-19	1
Zunahme der flüssigen Mittel und kurzfristigen Kapitalanlagen		
	1.666	5.070
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen – Beginn des Geschäftsjahres		
	8.906	3.836
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen – Ende des Geschäftsjahres		
(46)	10.572	8.906

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

USU Software AG, Möglingen

	Grundkapital		Kapital- rücklage TEUR
	Anzahl	TEUR	
Konsolidiertes Eigenkapital zum 31. Dezember 2008	10.335.004	10.335	52.764
Konzernergebnis	0	0	0
Übriges Konzernergebnis nach Steuern	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0
Kapitalherabsetzung	-313.950	-314	-1.274
Dividendenzahlung	0	0	0
Konsolidiertes Eigenkapital zum 31. Dezember 2009	10.021.054	10.021	51.490
Konzernergebnis	0	0	0
Übriges Konzernergebnis nach Steuern	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0
Kapitalerhöhung	502.716	503	1.302
Dividendenzahlung	0	0	0
Konsolidiertes Eigenkapital zum 31. Dezember 2010	10.523.770	10.524	52.792

	Gesetzliche Rücklage TEUR	Eigene Anteile TEUR	Bilanz- verlust TEUR	Kumuliertes sonstiges Eigenkapital		Gesamt TEUR
				Währungs- umrechnung TEUR	Marktbewertung Wertpapiere TEUR	
	176	-1.588	-15.755	26	-37	45.921
	0	0	1.546	0	0	1.546
	0	0	-91	1	7	-83
	0	0	1.455	1	7	1.463
	74	0	-74	0	0	0
	0	1.588	0	0	0	0
	0	0	-1.503	0	0	-1.503
	250	0	-15.877	27	-30	45.881
	0	0	2.348	0	0	2.348
	0	0	-49	-18	21	-46
	0	0	2.299	-18	21	2.302
	44	0	-44	0	0	0
	0	0	0	0	0	1.805
	0	0	-1.503	0	0	-1.503
	294	0	-15.125	9	-9	48.485

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

USU Software AG, Möglingen

A. DIE GESELLSCHAFT

Die Konzernmuttergesellschaft USU Software AG hat ihren Sitz im Spitalhof, 71696 Möglingen, Deutschland, und ist beim Amtsgericht Stuttgart im Handelsregister, HRB 206442 eingetragen. Die USU Software AG und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden auch „Gruppe“ genannt) entwickeln und vertreiben ganzheitliche Softwarelösungen. Das Leistungsspektrum umfasst dabei Lösungen im Bereich „Business Service Management“ für den effizienten Einsatz der IT-Infrastruktur eines Unternehmens sowie im Bereich „Knowledge Business“ zur Optimierung wissensintensiver Geschäftsprozesse. Darüber hinaus bietet die Gruppe im Bereich „Business Solutions“ Beratungsleistungen im Rahmen von IT-Projekten sowie individuelle Anwendungsentwicklung an.

Der Konzern umfasst Tochtergesellschaften im Inland, in der Schweiz, in der Tschechischen Republik und in Österreich. Die Kunden der Gesellschaft befinden sich hauptsächlich im Inland und stammen überwiegend aus den Branchen Finanzdienstleistungen, Telekommunikation, Automobil- und Konsumgüterindustrie, Dienstleistungen und Handel sowie aus dem öffentlichen Sektor.

Die Gesellschaft ist im „Prime Standard“ an der Frankfurter Börse gelistet.

B. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 315a HGB nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Boards („IASB“), London, wie sie in der europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss enthält darüber hinaus die zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs. 1 HGB.

Die Jahres- bzw. Zwischenabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen sind einheitlich nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt worden.

Der Konzernabschluss wurde in der funktionalen Währung des Mutterunternehmens (Euro) erstellt. Alle Betragsangaben im Konzernabschluss lauten auf Tausend Euro („TEUR“),

außer den Angaben, die sich auf Aktien beziehen. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember eines jeden Jahres.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme von bestimmten finanziellen Vermögenswerten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 4. März 2011 zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der zum 31. Dezember 2010 nach den Bestimmungen des HGB aufgestellte Jahresabschluss der USU Software AG und dieser Konzernabschluss werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

2. Erstmalig angewandte und kürzlich erlassene Rechnungslegungsvorschriften

Die angewendeten Rechnungslegungsmethoden entsprechen mit folgenden Ausnahmen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Im Geschäftsjahr 2010 waren erstmals die folgenden neuen bzw. geänderten Rechnungslegungsvorschriften des IFRS-Regelwerks anzuwenden:

- Überarbeitung von **IFRS 3 und IAS 27 „Unternehmenszusammenschlüsse „Phase II“**: Die Änderungen der Standards beziehen sich im Wesentlichen auf die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen, die Bilanzierung von Geschäfts- und Firmenwerten und Transaktionen mit Minderheiten. Abweichend von der bisherigen Rechtslage sehen IFRS 3 und IAS 27 unter anderem folgende Regelungen vor: (a) Anschaffungsnebenkosten, die beim Unternehmenszusammenschluss anfallen, sind als Aufwand zu erfassen. (b) In Höhe des beizulegenden Zeitwerts bedingter Gegenleistungen, deren Höhe von Ereignissen nach dem Erwerb abhängt (z. B. Zahlungen aufgrund von earn out Klauseln), ist im Erwerbszeitpunkt ein Vermögenswert, eine Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument einzubuchen. (c) Es besteht ein Wahlrecht zur Aktivierung des auf die Minderheiten entfallenden Goodwills nach der *full goodwill method*. (d) Veräußerungen von Anteilen ohne Verlust der Kontrolle werden als reine Transaktionen unter den Anteilseignern, d. h. erfolgsneutral erfasst. Gleiches gilt für Erwerbe weiterer Anteile an Tochterunternehmen nach Erlangung der Beherrschung.

- Änderungen von **IFRS 2 „Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich“**: Die Änderungen stellen die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern klar. Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese Güter bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird.
- Änderung von **IFRS 1 „Weitere Ausnahmeregelungen für IFRS Erstanwender“**: Die Änderungen gelten der rückwirkenden Anwendung der IFRS und sollen unnötige Kosten oder Belastungen beim Übergangsprozess vermeiden.
- **IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“**: Gemäß IFRIC 17 sind die Dividenden dann zu passivieren, wenn die Dividende genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des ausschüttenden Unternehmens steht. Die Bewertung von Sachdividenden hat mit dem beizulegenden Zeitwert der auskehrenden Vermögenswerte zu erfolgen. Soweit ein etwaiger Unterschied zwischen beizulegendem Zeitwert und Buchwert der Vermögenswerte besteht, wird dieser erfolgswirksam berücksichtigt.
- **IFRIC 18 „Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden“**: IFRIC 18 betrifft hauptsächlich Versorgungsunternehmen und behandelt Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen bzw. Zahlungsmittel zum Erwerb oder Bau entsprechender Sachanlagen erhält, die zur Anbindung des Kunden an ein bestehendes Netz bzw. für die dauerhafte Versorgung des Kunden mit Gütern oder Dienstleistungen genutzt werden.
- **IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“**: Wenn ein Kreditnehmer Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder teilweisen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit an Kreditgeber ausgibt, sind diese Eigenkapitalinstrumente als gezahltes Entgelt anzusehen. Der Kreditnehmer hat daher die finanzielle Verbindlichkeit vollständig bzw. teilweise auszubuchen.
- **Verbesserungen zu IFRS 2009**. Im April 2009 veröffentlichte der Board einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Für jeden Standard gibt es eigene Übergangsregelungen.

Der im Jahr 2010 erfolgte Unternehmenserwerb wurde nach der oben genannten Fassung von IFRS 3 im Konzernabschluss abgebildet. Aus den übrigen Änderungen ergaben sich mangels Relevanz keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die folgenden neuen oder geänderten Standards sowie neuen Interpretationen waren für das am 1. Januar 2010 beginnende Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden nicht vorzeitig angewandt:

- Überarbeitung von **IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“**: Durch die Überarbeitung werden die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, vereinfacht. Auch wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen überarbeitet. IAS 24 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.
- Änderung von **IAS 32 „Klassifizierung von Bezugsrechten“**: Die Änderungen regeln, dass bestimmte Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine in Fremdwährung beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte beziehen, bilanziell als Eigenkapital und nicht mehr als Verbindlichkeiten auszuweisen sind. IAS 32 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen.
- **IFRS 9 „Finanzinstrumente; Klassifikation und Bewertung“**: IFRS 9 verfolgt einen neuen, weniger komplexen Ansatz für die Kategorisierung von Vermögenswerten. IFRS 9 ist bei unveränderter Übernahme durch die EU auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
- Änderung von **IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“**: Der geänderte Standard sieht weitergehende Angaben insbesondere zu ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten vor, bei denen das Unternehmen durch Optionen oder Garantien weiterhin über ein anhaltendes Engagement (continuing involvement) verfügt. Zusätzliche Angaben sind erforderlich für übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht (vollständig) ausgebucht wurden. IFRS 7 ist bei unveränderter Übernahme durch die EU auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen.

- Änderung von **IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften“**: Die Änderung gilt in den begrenzten Fällen, in denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung ist es nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Die Änderung tritt zum 1. Januar 2011 in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ab den Abschlüssen zum Jahresende 2009 ist zulässig. Die Änderung ist rückwirkend von Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden.
- **Verbesserungen zu IFRS 2010**. Im Mai 2010 veröffentlichte der Board einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Für jeden Standard gibt es eigene Übergangsregelungen. Die Änderungen sind bei unveränderter Übernahme durch die EU frühestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen.

Durch den neuen IFRS 9 erwartet der Konzern Änderungen hinsichtlich der Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten. In den übrigen Fällen erwartet der Konzern keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern wird die neuen bzw. geänderten IFRS spätestens dann anwenden, wenn diese nach Übernahme durch die EU verpflichtend anzuwenden sind.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse der USU Software AG und aller Gesellschaften, an denen die USU Software AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert wird gesondert erfasst. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-Only-Approach).

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen sowie Haftungsverhältnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert.

4. Konsolidierungskreis

Die Gruppe besteht aus der USU Software AG sowie neun deutschen und ausländischen Tochtergesellschaften. Der Konsolidierungskreis hat sich dabei um die zum 1. Juli 2010 erworbene Aspera GmbH, Aachen, erweitert.

Nachfolgende Gesellschaften wurden neben dem Konzernmutterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis stellen die nach jeweils landesspezifischen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Werte dar:

Konsolidierungskreis	Beteiligung in %	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigenkapital 31.12.2010 TEUR	Jahresergebnis 2010 TEUR
Name und Sitz der Gesellschaft				
USU AG, Möglingen	100,00	5.738	8.951	871
LeuTek GmbH, Leinfelden-Echterdingen ¹⁾	100,00	22	1.380	2.083
Omega Software GmbH, Obersulm ¹⁾	100,00	77	970	-69
USU Software s. r. o., Brno, Tschechische Republik	100,00	58	296	86
USU (Schweiz) AG, Zug, Schweiz	100,00	68	-115	157
USU Austria GmbH, Wien, Österreich	100,00	35	-729	-412
Openshop Internet Software GmbH, Ludwigsburg	100,00	40	-773	0
Gentner PROCommunication GmbH i. L., Möglingen	100,00	51	11	943
Aspera GmbH, Aachen ²⁾	51,00	300	1.667	1.049

¹⁾ Jahresergebnis vor / Eigenkapital nach Ergebnisabführung an die USU Software AG.

²⁾ Das Jahresergebnis bezieht sich auf den Zeitraum von 1. April 2009 bis 31. März 2010.

5. Währung und Währungsumrechnung

Es werden alle Geschäftsvorfälle mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Wechselkurs umgerechnet. Zu jedem Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt; nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet, und nicht monetäre Posten, die mit ihrem Zeitwert bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig war. Die sich aus der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt gemäß IAS 21 auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die ausländischen, konsolidierten Tochterunternehmen werden als wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten betrachtet, da sie finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch autonom sind. Ihre Bewertungswahrungen sind entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung die jeweiligen Landeswährungen. Erträge und Aufwendungen werden zu den durchschnittlichen Wechselkursen während des Berichtsjahres, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs und das jeweilige Eigenkapital der Tochtergesellschaften zu historischen Kursen umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag aus der eigenkapitalbezogenen Währungsumrechnung wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und in einer separaten Spalte des Eigenkapitalspiegels dargestellt.

Währungsdifferenzen, die im Rahmen der Schuldenkonsolidierung auftreten, werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Umrechnung der Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften, die nicht der Europäischen Wahrungunion angehören, wurde unter Verwendung der folgenden Umrechnungskurse in EUR durchgeführt:

Währung (1 EUR entspricht)	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Schweizer Franken (CHF)	1,2504	1,4836	1,3704	1,5076
Tschechische Kronen (CZK)	25,061	26,465	25,263	26,499

6. Verwendung von Schätzungen sowie Ermessensentscheidungen mit wesentlichem Einfluss

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen des Vorstands, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag, die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode sowie die damit im Zusammenhang stehenden Angaben im Jahresabschluss beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Bereiche, die wesentliche Einschätzungen erforderlich machen, sind insbesondere die Bilanzierung nach der Percentage-of-Completion-Methode (siehe dazu Konzernanhangsangabe 7.6 und 14), die Festlegung der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer bei immateriellen Vermögenswerten (Konzernanhangsangabe 7.1 und 9), die Entscheidung zur Nichtaktivierung von Softwareentwicklungskosten (Konzernanhangsangabe 7.18), Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (Konzernanhangsangabe 15), Eventualverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen (Konzernanhangsangabe 22) und sonstige Rückstellungen (Konzernanhangsangabe 25) sowie die Einschätzung der Realisierbarkeit zukunftiger Steuerentlastungen in Form von Aktivierungen latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (Konzernanhangsangabe 30).

Ferner sind wesentliche Schätzungen und Annahmen zur Bestimmung beizulegender Zeitwerte von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, insbesondere im Falle von Unternehmenserwerben im Rahmen von durchzuführenden Kaufpreisallokationen sowie bei der Wertminderungsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes erforderlich (Konzernanhangsangabe 8 und 9).

Die der Discounted Cash-Flow-Bewertung im Rahmen der Wertminderungsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes zugrunde liegenden Cash-Flows basieren auf aktuellen Geschäftsplanen, wobei von einem Planungshorizont von drei Jahren ausgegangen wurde. Hierbei werden Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen getroffen. Sollten wesentliche Annahmen von den tatsächlichen Größen abweichen, könnte dies in der Zukunft zu erfolgswirksam zu erfassenden Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

7. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der USU Software AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27.24 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

7.1 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IAS 38 bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet. Die immateriellen Vermögenswerte enthalten vor allem Software, Wartungsverträge und Kundenstämme, die entsprechend ihrer jeweiligen voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren planmäßig linear abgeschrieben werden. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer – hierzu zählen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Namens- und Markenrechte – werden anstelle einer planmäßigen Abschreibung mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung („Impairment Test“) nach IAS 36 unterzogen. Die „Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmensakquisitionen aktivierte immaterielle Vermögenswerte“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

7.2 Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt nach IAS 16 zu historischen Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen. Reparaturkosten werden unmittelbar als Aufwand verrechnet. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagegüter. Dabei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

• EDV-Hardware	3 Jahre
• Einbauten in Gebäude	10 Jahre
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

7.3 Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwertes mindestens einmal pro Geschäftsjahr überprüft. Die Wertminderungsprüfung

wird grundsätzlich jährlich zum 30. September durchgeführt. Zudem wird bei diesen, wie auch bei den immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen, eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Diese lagen in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 nicht vor.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cash-Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind.

Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit (im Folgenden auch „ZGE“) ermittelt, der er zugeordnet ist. Dabei ist nach IAS 36.6 eine ZGE die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Zur Ermittlung der erwarteten Cash-Flows jeder ZGE müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Die Wertminderungsprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer ist dabei im Rahmen der jährlichen Wertminderungsprüfung für die Geschäfts- oder Firmenwerte abgedeckt, da diese in den Buchwerten der jeweiligen ZGEs enthalten sind. Wir verweisen hierzu auf Konzernanhangsangabe 9 und 10.

Zum Zwecke der Werthaltigkeitsprüfungen der im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte, sind diese auf ihre entsprechenden ZGE zuzuordnen.

Da bei der USU-Gruppe die Zahlungsmittelflüsse, mit Ausnahme der Omega Software GmbH, auf Ebene der Tochtergesellschaften USU AG, LeuTek GmbH und Aspera GmbH geplant und abgegrenzt werden, gelten als ZGE zum einen

die USU AG zusammen mit der Omega Software GmbH, bei der zusätzlich zwischen Produkt- und Servicegeschäft unterschieden wird, und zum anderen die Tochtergesellschaften LeuTek und Aspera, die beide vollständig dem Produktgeschäft zugeordnet sind. Zur Differenzierung der beiden Bereiche Produkt- und Servicegeschäft verweisen wir auf die Konzernanhangsangabe zur Segmentberichterstattung unter F.

Geschäfts- oder Firmenwerte sind darüber hinaus aufwandswirksam in der selben Höhe zu mindern, in der im Erwerbszeitpunkt zunächst als nicht aktivierungsfähig beurteilte latente Steuern aus Verlustvorträgen von Tochterunternehmen aufgrund einer späteren Wert aufhellenden Neueinschätzung ertragswirksam erfasst werden.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren aufwandswirksam erfassten Wertminderung für eine Sachanlage oder einen immateriellen Vermögenswert wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung bzw. Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Wertaufholungen auf Abschreibungen, die im Rahmen von Wertminderungsprüfungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfasst wurden, sind nicht zulässig.

7.4 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- (a) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- (b) bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- (c) Kredite und Forderungen und
- (d) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert.

Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Die Gesellschaft hat ebenso wie im Vorjahr ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „Kredite und Forderungen“ und „zur Veräußerung verfügbar“.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag erfasst.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Transaktionskosten werden mit einbezogen, es sei denn, es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei die Gesellschaft in den zwei abgelaufenen Geschäftsjahren keine Finanzinstrumente dieser Kategorie hatte.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Abschlussstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören (i) die Verwendung aktueller Geschäftsvorfälle zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern, (ii) der Vergleich mit dem aktuellen Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, (iii) die Analyse von diskontierten Cash-Flows.

Vom Unternehmen ausgereichte Forderungen und Kredite werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im „kumulierten sonstigen Eigenkapital“ ausgewiesen. Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren werden als Bestandteil des Zinsergebnisses ausgewiesen. Bei der Berechnung des Veräußerungsgewinns werden die jeweiligen finanziellen Vermögenswerte einzeln herangezogen.

Finanzinstrumente, deren Buchwerte aufgrund ihrer Kurzfristigkeit den beizulegenden Zeitwert approximieren, umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Fest- und Tagesgelder.

Die langfristigen Finanzinstrumente sind, abgesehen von den darin enthaltenen Aktivwerten von nicht qualifizierten Rückdeckungsversicherungen, mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, ausgewiesen. Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen dabei ebenfalls näherungsweise den korrespondierenden Zeitwerten.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind – und somit alle finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft – daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung zu überführen. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Solche Eigenkapitalinstrumente lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von den mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen entspricht regelmäßig dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cash-Flows.

Die Wertminderungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte, für welche ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert (i. d. R. zeitliches Ausmaß des Zahlungsverzuges) und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie ggf. wertberichtigt. In Abhängigkeit des Zeitraumes der Überfälligkeit erfolgen stufenweise Wertberichtigungen von 25 % bis 100 %, die auf historischen Erfahrungswerten basieren. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

7.5 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder den vom Absatzmarkt ermittelten verlustfreien niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt worden und betreffen im Wesentlichen Softwarelizenzen fremder Anbieter sowie EDV-Hardware.

Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ein Abwertungsbedarf aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag ergab sich nicht.

7.6 Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen

Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen aus Dienstleistungsaufträgen und kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion Methode bilanziert. Bei dieser Verfahrensweise wird der Fertigstellungsgrad aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten ermittelt. Sofern in einer

Periode festgestellt wird, dass aus der Erfüllung eines Dienstleistungsauftrages ein Verlust resultieren wird, wird der geschätzte Gesamtverlust aus dem jeweiligen Auftrag unmittelbar in voller Höhe als Aufwand erfasst. Die Gesellschaft weist für alle laufenden Dienstleistungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne die Summe der Abschlagsrechnungen übersteigen, eine Forderung aus.

Bei Dienstleistungsaufträgen mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Abschlagsrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne übersteigt, weist der Konzern eine Verbindlichkeit aus (siehe Konzernanhangsangabe 7.13).

7.7 Latente Steuern

Latente Steuern wurden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode nach IAS 12 bilanziert. Demnach sind Steuerabgrenzungsposten grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet worden. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte dabei unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt galten bzw. erwartet wurden.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen.

Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

Latente Steueransprüche (-schulden) werden nicht abgezinst und sind in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte (Schulden) ausgewiesen.

7.8 Eigene Anteile

Eigene Aktien werden zum Marktpreis am Erwerbstag zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet und vom Eigenkapital abgesetzt. Gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung können die eigenen Aktien als

Akquisitionswährung und zum Einzug verwendet werden. Zu den Stichtagen 31. Dezember 2009 und 2010 hielt die USU Software AG keine eigenen Aktien mehr.

7.9 Kumuliertes sonstiges Eigenkapital

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Transaktionen mit Anteilseignern (z. B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren sowie korrespondierende latente Steuern.

7.10 Rückstellungen für Pensionen

Die versicherungsmathematische Bewertung der für ein ehemaliges Vorstandsmitglied der USU AG sowie für den Großteil der Mitarbeiter der LeuTek GmbH gebildeten Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben der am Bilanzstichtag zugesagten Rente auch künftig zu erwartende Steigerungen der zugesagten Renten berücksichtigt, sofern es sich nicht um Einmalzahlungen handelt. Die Berechnung beruht auf einem versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden bei der Gruppe ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der laufende Dienstzeitaufwand wird als Aufwand innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Der laufende Zinsaufwand und der erwartete Kapitalertrag des Planvermögens werden im Finanzergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

7.11 Sonstige Rückstellungen

Eine sonstige Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft einer gegenwärtigen (rechtlichen oder faktischen) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses nachzukommen hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. In Fällen, in denen der Zinseffekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst.

7.12 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

7.13 Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen, soweit sie sich nicht auf erbrachte Leistungen beziehen, werden unter den Verbindlichkeiten passiviert. Soweit sie sich auf erbrachte Leistungen beziehen, werden sie aktivisch von den angefallenen Kosten zuzüglich den Ergebnissen aus noch nicht abgerechneten Projekten abgesetzt.

7.14 Eventualverbindlichkeiten und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie sind in der Bilanz nicht erfasst worden. Die im Konzernanhang angegebenen Verpflichtungsvolumina entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag im Zeitraum der Konzernabschlussstellung, die Wertansätze erhellen, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die neue Sachverhalte begründen, werden in der Konzernbilanz nicht erfasst, jedoch bei Wesentlichkeit im Konzernanhang angegeben.

7.15 Leasing

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Ein Leasingverhältnis wird dann als Operating-Leasing klassifiziert, wenn der wirtschaftliche Gehalt der Leasingvereinbarung nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden waren, auf die Gesellschaft als Leasingnehmerin übertragen hat. Es liegen nur Operating-Leasingverhältnisse bei der Gruppe vor.

7.16 Umsatzerlöse

Die Gruppe erzielt Umsätze aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten an den Endkunden, aus Beratungsdienstleistungen sowie aus Wartungsverträgen (Kundensupport nach Vertragsabschluss „Post-contract Customer Support“ bzw. „PCS“). Beratungsdienstleistungen beziehen sich auf Beratungsleistungen im Softwareumfeld und Schulungen. PCS umfasst das Recht auf eventuelle Aktualisierungen sowie telefonischen Support.

Soweit diese Leistungen einzeln erbracht werden, werden die Umsatzerlöse aus der Software-Lizenz dann realisiert, wenn die Lieferung erfolgt ist, der Kaufpreis festgesetzt oder bestimmbar ist, die Vereinnahmung angemessen sichergestellt ist und nachweislich eine Vereinbarung besteht. Die den Beratungsdienstleistungen zugerechneten Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistungen realisiert. Die den PCS zugerechneten Umsatzerlöse werden anteilig über die Vertragsdauer (normalerweise ein oder zwei Jahre) berücksichtigt.

Die Gruppe bietet Kombinationen ihrer Leistungen ihren Kunden im Rahmen eines einzelnen Vertrages (Kombinationsvertrag) oder in mehreren separaten Verträgen (Vertragsbündel) an. In diesen Kombinationsverträgen oder über diese Vertragsbündel erwirbt der Kunde eine Kombination aus Software, Beratungsdienstleistungen und PCS. Soweit das Vertragsbündel oder der Kombinationsvertrag insgesamt keinen kundenspezifischen Auftrag im Sinne des IAS 11 darstellt, realisiert die Gruppe die aus diesen Vertragsbündeln oder Kombinationsverträgen resultierenden Umsatzerlöse gemäß den beizulegenden Zeitwerten (üblichen Preisen) der einzelnen Leistungen. Der übliche Preis wird anhand des Preises festgestellt, der verlangt werden würde, wenn eine Leistung getrennt verkauft werden würde.

Für PCS wird der übliche Preis auf Grundlage von Verlängerungssätzen für PCS gleicher Dauer, bzw. soweit diese nicht vorliegen, an der vom Vorstand der Gruppe verabschiedeten Preisliste bestimmt. In den Fällen, in denen die zu erbringende Dienstleistung oder PCS des Vertragsbündels den üblichen Preis unterschreiten, werden die Differenzbeträge zu den üblichen Preisen der Dienstleistung oder PCS aus dem realisierten Lizenzumsatz abgegrenzt und entsprechend über den Zeitraum der Erbringung der Dienstleistung bzw. der PCS realisiert.

In den Fällen, in denen die Zahlung der Lizenzgebühren von der Bereitstellung von Dienstleistungen abhängig ist, die die Software in ihrer Funktionalität wesentlich verändern

oder erweitern, werden die Umsätze für die Softwarelizenz- und die Dienstleistungselemente im Sinne des IAS 11 abgegrenzt und nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion Methode – POC) der Dienstleistung realisiert. Der zu realisierende Umsatz- und Ertragsanteil wird hauptsächlich durch das bisher erbrachte Dienstleistungsvolumen zum geschätzten Gesamtdienstleistungsvolumen bei Fertigstellung bemessen.

In den noch nicht abgerechneten unfertigen Leistungen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die die Gesellschaft Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden berücksichtigt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Drohende Verluste aus laufenden Verträgen werden in der Periode berücksichtigt, in der sie erkennbar sind.

Die POC-Methode basiert auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen, einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen, nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird.

7.17 Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Kosten, die direkt oder indirekt den Umsatzerlösen zuordenbar sind. Darunter fallen insbesondere Löhne und Gehälter, Honorare und Gebühren für Fremdlizenzen.

7.18 Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Bei der Gruppe fallen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Zusammenhang mit der (Weiter-) Entwicklung von Software an. Nach IAS 38 besteht für Forschungsaufwendungen ein Aktivierungsverbot, während

Entwicklungsaufwendungen bei einem kumulativen Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig sind. Die Aktivierung von Software-Entwicklungsaufwendungen beginnt mit der Erreichung der technischen Realisierbarkeit und endet mit der Einführung der Softwareversion auf dem Markt. Die Gruppe hat die technische Realisierbarkeit mit der Fertigstellung eines entsprechenden Arbeitsmodells („working model“) gleichgesetzt. Aufgrund der kurzen Zeitspanne zwischen dem Erreichen der technischen Realisierbarkeit und der Einführung der Softwareversion auf dem Markt wurden bis zum Bilanzstichtag keine Entwicklungsaufwendungen aktiviert, da solche Aufwendungen unwesentlich sind. Die Gruppe hat ihre gesamten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen aufwandswirksam verbucht.

C. VERÄNDERUNG DER KONZERNORGANISATION

8. Akquisition im Geschäftsjahr 2010

Zum 1. Juli 2010 hat die USU Software AG 51% der Geschäftsanteile an der Aspera GmbH, Aachen, („Aspera“), einem hoch spezialisierten Lösungsanbieter für das Software-Lizenzmanagement, übernommen und ab diesem Zeitpunkt entsprechend IFRS 3 nach der Erwerbsmethode konsolidiert. Zum Aspera-Portfolio gehören unter anderem das auf den Premiummarkt ausgerichtete Produkt Smart-Track sowie die Mittelstandslösung licensum.

Diese Produkte haben eine ausgezeichnete Marktstellung im schnell wachsenden Markt des Software Asset Managements. Kunden erhalten durch den Einsatz der Aspera-Produkte eine höhere Sicherheit, die Compliance-Richtlinien zu erfüllen, und die Möglichkeit, über Lizenzoptimierungen sehr schnell hohe Kosteneinsparungen zu realisieren.

Durch die Kombination dieser breit etablierten Speziallösung mit der USU-Produktsuite Valuemation erreicht die USU Software AG ein weiteres Alleinstellungsmerkmal im wissensbasierten Servicemanagement. Dabei bietet der strategische Zusammenschluss für beide Unternehmen das Potenzial, auch international weiter zu wachsen. Ferner ergibt sich durch die Einbringung der Geschäftsanteile an der Aspera GmbH die Möglichkeit, Synergien zu nutzen und Kosten zu sparen. Die neu erworbene Aspera wurde dabei dem Segment „Produktgeschäft“ zugeordnet.

Die im Jahr 2000 gegründete Aspera beschäftigt aktuell über 40 Mitarbeiter, die für internationale Kunden aus verschiedenen Branchen tätig sind, z. B. Deutsche Telekom, BASF, BMW, Nokia Siemens Networks oder Orange. Im Geschäftsjahr 2009/10 (1. April 2009 – 31. März 2010) hat das schnell wachsende Unternehmen einen Umsatz von etwa vier Millionen Euro sowie eine deutlich zweistellige Umsatzrendite erwirtschaftet.

Die Anschaffungskosten für 51% der Geschäftsanteile von Aspera betragen TEUR 3.565 und setzen sich wie folgt zusammen: Ein Teil des Kaufpreises war in Geld zu entrichten. Die Höhe der Barzahlung betrug TEUR 1.760. Daneben sind 502.716 Stück Aktien aus dem genehmigten Kapital der USU Software AG zu entrichten. Die Höhe dieses Teils des Kaufpreises wird dabei durch den Zeitwert der hinzugebenden Anteile am Erwerbstiteltag 1. Juli 2010 bestimmt. Auf Basis des Eröffnungskurses der USU-Aktie auf dem elektronischen Handelsplatz XETRA in Höhe von EUR 3,59 beläuft sich dieser Kaufpreisanteil auf TEUR 1.805. Die beschlossene Kapitalerhöhung wurde am 26. Oktober 2010 umgesetzt. Die neuen Aktien unterliegen einem Lock-Up bis zum 31. März 2012.

Zusätzlich sind im Rahmen der Aspera-Übernahme bis zum Ende des Berichtszeitraums Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 176 angefallen, die direkt aufwandswirksam verbucht wurden.

Die USU Software AG strebt eine vollständige Übernahme der Aspera innerhalb von zwei Jahren an.

Aus diesem Grund haben die Parteien entsprechende gegenseitige Optionsrechte, die grundsätzlich bis zum 31. Dezember 2012 ausübbar sind.

Die verbleibenden Gesellschafter der Aspera GmbH haben das Recht (Put-Option), ihre restlichen 49% der Anteile an der Aspera an die USU Software AG zu veräußern, sofern ein Mindestergebnis (EBIT) in den Geschäftsjahren 2010/11 und 2011/12 erzielt wird.

Der von der USU Software AG zu zahlende Kaufpreis für diese restlichen 49% ist bezüglich der Put-Option von dem erzielten Ergebnis der Aspera in den Geschäftsjahren 2010/11 und 2011/12 abhängig und liegt zwischen TEUR 4.381 und TEUR 8.070 zuzüglich der Ansprüche auf Gewinnausschüttung für den Zeitraum vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2012 von geschätzten TEUR 1.842.

Die USU Software AG hat ihrerseits das Recht (Call-Option), die restlichen 49% der Anteile an der Aspera zu erwerben. Die Call-Option ist gleichfalls abhängig vom erzielten Ergebnis der Aspera in den Geschäftsjahren 2010/11 und 2011/12, wobei der von USU zu zahlende Kaufpreis für die restlichen 49%-Anteile an Aspera bei der Call-Option zwischen TEUR 3.381 und TEUR 8.070 liegt. Darüber hinaus hat die USU Software AG eine zweite, ergebnisunabhängige Call-Option (Call-Option 2), die von USU abweichend zu den übrigen Optionsrechten jederzeit bis zum 31. März 2012 ausgeübt werden kann. Der von USU zu zahlende Kaufpreis für die restlichen 49% an der Aspera beträgt bei der Call-Option 2 TEUR 8.070, abgezinst vom 31. März 2012 mit einem Faktor von 1,5% über dem dann aktuellen EURIBOR auf den Tag der Auszahlung. Darüber hinaus erhalten die Altgesellschafter eine Zahlung, die den auf sie entfallenden Gewinnanteilen bis 31. März 2012 entspricht, sofern diese Gewinnanteile nicht bereits früher an die Altgesellschafter ausgeschüttet werden. Infolge der Call-Option 2 liegt eine Pflicht zur Vollkonsolidierung der Aspera im Konzernabschluss der USU vor. Diese wird unter der fundierten Annahme vorgenommen, dass sich der Kaufpreis für die restlichen Aspera-Anteile auf TEUR 6.225 zuzüglich der Ansprüche auf Gewinnausschüttung für den Zeitraum vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2012 von geschätzten TEUR 1.842 belaufen wird.

Für alle Optionsrechte gilt, dass die USU Software AG berechtigt ist, die Hälfte des Kaufpreises für die restlichen 49% der Anteile an der Aspera in Aktien der Gesellschaft zu begleichen.

Ermittlung des Kaufpreises für die Aspera GmbH	TEUR
Kaufpreis	
Erwerb von 51% der Aspera	3.565
Erwarteter Kaufpreis (inkl. Ansprüche auf Gewinnausschüttungen) für die restlichen 49% der Aspera (Barwert)	7.479
Kaufpreis	11.044

Die Kaufpreisallokation wurde mit Beendigung des Geschäftsjahres 2010 endgültig vorgenommen. Im Zuge des Erwerbs von Aspera sind, ausgehend von der Kaufpreisallokation, TEUR 7.247 den Geschäfts- und Firmenwerten zugeordnet worden. Nachfolgend wird die Ermittlung des Geschäfts- und Firmenwertes im Überblick dargestellt:

	Bisherige Buchwerte nach IFRS TEUR	Beizulegende Zeitwerte TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	4.908
Sachanlagen	138	138
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	54	54
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	232	232
Sonstige Vermögenswerte	3	3
Liquide Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen	1.467	1.467
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1	1
Rückstellungen	-311	-311
Verbindlichkeiten	-125	-125
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-1.029	-1.029
Passive latente Steuern	0	-1.541
	430	3.797
Zurechenbarer steuerlich nicht abzugsfähiger Geschäfts- und Firmenwert		7.247
		11.044

Der erworbene Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus den erwarteten Synergiepotenzialen und dem Know-how der Mitarbeiter.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation zusätzlich identifizierten, steuerlich nicht abzugsfähigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 4.908 teilen sich wie folgt auf:

	TEUR	Geschätze wirtschaftliche Nutzungsdauer Jahre
Erworbene Software	831	6
Kundenstamm	1.826	10
Vorteilhafte Verträge	1.075	6
Auftragsbestand	524	2
Markenzeichen	652	-
	4.908	

Die nachfolgenden Pro-Forma Finanzkennzahlen stellen den konsolidierten Umsatz und das konsolidierte Ergebnis der Gesellschaft so dar, als ob die Aspera GmbH, deren Umsatz- und Ergebnisbeitrag seit dem Erwerbstichtag bei TEUR 3.150 bzw. TEUR 465 liegt, bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 durch die USU Software AG erworben

worden wäre. Das Pro-Forma Ergebnis enthält u. a. fiktive Abschreibungen von stillen Reserven, die im Rahmen des Erwerbs aufgedeckt wurden sowie geminderte Zinserträge aufgrund der Finanzierung des in Bar zu zahlenden Kaufpreisanteils sowie entsprechende latente Steuern. In der Pro-Forma Rechnung sind keine eventuellen erzielbaren Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss enthalten:

	2010 TEUR
Pro-Forma Umsatzerlöse (Konzern)	40.100
Pro-Forma Gewinn	2.700

Die ermittelten Pro-Forma-Größen sind nicht notwendigerweise Indikatoren für eine mögliche Geschäftsentwicklung, wenn die Akquisition zu einem früheren Stichtag durchgeführt worden wäre. Hierbei ist vor allem zu beachten, dass in diesen Ergebnissen die tatsächlichen kurz- und mittelfristigen Auswirkungen dieser Akquisition auf Umsatz und Ertrag nicht enthalten sind. Darüber hinaus spiegeln diese Zahlen nicht notwendigerweise die zukünftige Entwicklung wider.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

9. Immaterielle Vermögenswerte

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Angaben im Konzernanlagespiegel (siehe Anlage A und B).

In den immateriellen Vermögenswerten sind Namens- und Markenrechte in Höhe von TEUR 2.011 ausgewiesen, die sich wie folgt auf die ZGEs verteilen:

ZGE	2010 TEUR	2009 TEUR
USU AG/OMEGA (Produktgeschäft)	445	445
USU AG (Servicegeschäft)	85	85
LeuTek (Produktgeschäft)	829	829
Aspera (Produktgeschäft)	652	0
	2.011	1.359

Aus wirtschaftlicher Sicht ist derzeit ein Ende des Nutzungszeitraumes der Marken nicht erkennbar.

Da die Namens- und Markenrechte in den Buchwerten der ZGEs der Gruppe enthalten sind, ist die jährliche Prüfung auf Wertminderungsbedarf im Rahmen der jeweiligen Wertminderungsprüfungen für die Geschäfts- oder Firmenwerte abgedeckt. Wir verweisen hierzu auf Konzernanhangsangabe 10.

Die Namens- und Markenrechte betreffen sowohl das Segment „Produktgeschäft“ als auch das Segment „Servicegeschäft“ (bezüglich der Segmentaufteilung siehe Konzernanhangsangabe F).

Soweit Abschreibungen aufgrund vorgenommener Wertminderungsprüfungen durchgeführt werden, werden diese in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

10. Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte beinhalten ausschließlich Beträge aus der Kapitalkonsolidierung. Durch Vergleich der Buchwerte einer ZGE, einschließlich der jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte, mit den Nutzungswerten der jeweiligen ZGE werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Wertminderung geprüft.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte der Gruppe resultieren aus den Akquisitionen der USU AG, der OMEGA, der LeuTek und der Aspera.

Aufgrund der starken Verzahnung des operativen Geschäfts der USU AG mit der OMEGA ist die OMEGA seit 2009 in die ZGE USU AG (Produktgeschäft) integriert. Somit bestehen im Konzern die vier ZGEs Aspera, LeuTek, USU AG – Produktgeschäft und USU AG – Servicegeschäft.

Der Nutzungswert einer ZGE wird durch den Barwert der künftigen Cash-Flows bestimmt. Die Berechnung erfolgt mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode, bei der die aus der ZGE erwarteten Zahlungen abgezinst werden. Diese basieren dabei auf dem vom Aufsichtsrat genehmigten Finanzplan für das folgende Geschäftsjahr und der darauf aufsetzenden Mittelfristplanung. Der Planungszeitraum für den Finanzplan und die Mittelfristplanung beträgt insgesamt drei Jahre.

Der Finanzplan wird detailliert über die vom Management der Gruppe erwarteten Umsatzerlöse und der damit verbundenen Mittelzuflüsse abgeleitet. Die geplanten Umsatzerlöse definieren die notwendige Beraterkapazität und die damit verbundenen Mittelabflüsse. Dabei werden neben Erfahrungswerten auch externe Marktdaten zur Planung der Umsatzerlöse herangezogen. Auszahlungen in Verbindung mit fixen Kosten werden auf Basis von Erfahrungswerten fortgeschrieben. Die wesentlichen werttreibenden Faktoren der Planung sind die geplanten Umsatzerlöse und die darauf bezogene EBIT-Marge. Die EBIT-Marge wird insbesondere durch die geplanten Lizenzumsatzerlöse aus eigenen Softwareprodukten bestimmt. Ferner sind in der EBIT-Marge zukünftige Gehaltssteigerungen und steigende Aufwendungen für freie Mitarbeiter berücksichtigt.

Der Planung liegen folgende Wachstumsraten der Umsatzerlöse zugrunde:

	2011	2012	2013
USU AG/OMEGA (Produktgeschäft)	9,2%	12,6%	11,8%
USU AG (Servicegeschäft)	7,5%	6,9%	6,9%
LeuTek (Produktgeschäft)	5,6%	5,1%	5,4%
Aspera (Produktgeschäft)	34,6%	24,0%	24,0%

Anschließend an die Mittelfristplanung wird vom Management mit einer ewigen Rente geplant, für die ein jährliches Wachstum von 1,0% (2009: 1,0%) unterstellt wird.

Bei der Ermittlung des Barwertes wurde für die ZGE USU AG im Bereich Produktgeschäft, für die Aspera sowie für die LeuTek ein Nach-Steuer-Kapitalisierungszinssatz von 8,51% (2009: 9,53%) verwendet, was einem Vor-Steuer-Kapitalisierungszinssatz 10,85% (2009: 12,12%) entspricht. Für die ZGE USU AG im Bereich Servicegeschäft wurde ein Nach-Steuer-Kapitalisierungszinssatz von 6,76% (2009: 7,78%) bzw. ein Vor-Steuer-Kapitalisierungszinssatz von 8,65% (2009: 9,97%) zugrunde gelegt.

Der jeweilige gewichtete Abzinsungssatz setzt sich zusammen aus einem risikolosen Basiszinssatz und einer Markt-risikoprämie, die mit der Risikostruktur der Gruppe sowie der ZGE gewichtet wird.

Ferner sind Geschäfts- oder Firmenwerte aufwandswirksam in der Höhe zu mindern, in der zunächst im Erwerbszeitpunkt als nicht aktivierungsfähig beurteilte latente

Steuern aus Verlustvorträgen von Tochterunternehmen ertragswirksam erfasst werden. Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung der letzten Jahre wurden wie im Vorjahr auch im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Tochtergesellschaft USU AG aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 472 (2009: TEUR 998) ertragswirksam gebildet. Entsprechend wurde der Goodwill in derselben Höhe abgeschrieben. Der saldierte Nachsteuereffekt aus dieser Bilanzierungsanforderung nach IAS 12.68 ist demzufolge ohne Ergebnisauswirkung.

Die nachfolgende Tabelle erläutert, wie sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf die ZGEs verteilen:

ZGE	2010 TEUR	2009 TEUR
USU AG/OMEGA (Produktgeschäft)	12.868	13.254
USU AG (Servicegeschäft)	2.322	2.408
LeuTek (Produktgeschäft)	10.448	10.448
Aspera (Produktgeschäft)	7.247	0
	32.885	26.110

Die Veränderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Berichtseinheiten in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 sind nachfolgend dargestellt.

	Produktgeschäft	Servicegeschäft	Konzern
Stand zum 1. Januar 2009	24.515	2.593	27.108
Abschreibung in Höhe der erfolgswirksamen Aktivierung latenter Steuern aus Verlustvorträgen (USU AG)	-814	-184	-998
Stand zum 31. Dezember 2009	23.701	2.409	26.110
Abschreibung in Höhe der erfolgswirksamen Aktivierung latenter Steuern aus Verlustvorträgen (USU AG)	-385	-87	-472
Erwerb der Aspera GmbH im Geschäftsjahr 2010	7.247	0	7.247
Stand zum 31. Dezember 2010	30.563	2.322	32.885

Da die Buchwerte jeder einzelnen ZGE geringer als deren erzielbare Beträge (Nutzungswerte) waren, war keine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts zu erfassen.

Im Hinblick auf die Bestimmung der erzielbaren Beträge der ZGEs würde auch eine Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes um 2%-Punkte nicht dazu führen, dass die Buchwerte die erzielbaren Beträge übersteigen.

Die nachfolgende Tabelle erläutert die Sensitivität einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte von bestimmten Kernannahmen:

Zusätzliche außerplanmäßige Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes bei	Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes um 1%-Punkt	Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes um 2%-Punkte
USU AG / OMEGA (Produktgeschäft)	0	0
USU AG (Servicegeschäft)	0	0
LeuTek (Produktgeschäft)	0	0
Aspera (Produktgeschäft)	0	0

11. Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen betrug im Geschäftsjahr 2010 TEUR 315 (2009: TEUR 275). Im Bereich des Sachanlagevermögens existieren keine Beschränkungen von Verfügungsrechten oder als Sicherheit verpfändete Gegenstände.

Hinsichtlich der Gliederung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Angaben im Konzernanlagespiegel (siehe Anlagen A und B).

12. Übrige langfristige Vermögenswerte

Unter den übrigen langfristigen Vermögenswerten sind Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 609 (2009: TEUR 598) enthalten, bei denen die Versorgungsberechtigten keinen Zugriff auf die Versicherung haben.

13. Vorräte

Die Vorräte beinhalten im Wesentlichen Softwarelizenzen fremder Anbieter sowie EDV-Hardware. Da sich zum Bilanzstichtag keine Bestandsrisiken ergaben, waren Wertabschläge nicht notwendig.

Der Materialaufwand aus Vorräten belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 1.666 (2009: TEUR 1.201).

14. Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die insgesamt zum 31. Dezember 2010 und 2009 ausgewiesenen unfertigen Leistungen und die damit verbundenen in Rechnung gestellten Beträge:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Angefallene Kosten zzgl. Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	2.898	3.990
davon aus Dienstleistungsverträgen gemäß IAS 18	1.368	1.116
davon aus Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11	1.530	2.874
abzgl. erhaltener Beträge aus gestellten Abschlagsrechnungen	-1.874	-2.424
Saldo	1.024	1.566
davon: Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	1.601	1.798
davon: Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	-577	-232

Aus Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11 wurden im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 4.288 (2009: TEUR 3.983) erzielt.

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel nicht verzinslich und kurzfristig fällig. Der Bilanzposten setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.875	5.098
Wertberichtigung zum 1. Januar	-263	-238
Konsolidierungskreisänderungen	-109	0
Verbrauch/Inanspruchnahme des Geschäftsjahres	12	28
Aufwandswirksame Zuführung	-45	-54
Auflösung	9	0
Wertberichtigung zum 31. Dezember	-396	-263
	7.479	4.835

Zum 31.12.2010 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 551 (2009: TEUR 422) wertberichtigt.

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Summe TEUR	Weder überfällig noch wertgemindert TEUR	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
			<30 Tage TEUR	31-90 Tage TEUR	91-180 Tage TEUR	181-360 Tage TEUR	>360 Tage TEUR
2010	7.324	5.681	1.643	0	0	0	0
2009	4.675	3.750	925	0	0	0	0

Bei den überfälligen aber nicht wertgeminderten Forderungen liegen keine Anzeichen vor, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Forderungen, deren Fälligkeit neu verhandelt wurde und die ansonsten Wert zu berichtigen gewesen wären, lagen weder am Abschlussstichtag noch im Vorjahr vor.

16. Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen Überzahlungen von Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag sowie von Gewerbesteuer.

17. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Forderungen gegen Mitarbeiter	29	44
Zinsabgrenzung Wertpapiere	1	1
Übrige Forderungen	138	151
	168	196

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Summe TEUR	Weder überfällig noch wertgemindert TEUR	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
			<30 Tage TEUR	31-90 Tage TEUR	91-180 Tage TEUR	181-360 Tage TEUR	>360 Tage TEUR
2010	168	168	0	0	0	0	0
2009	196	196	0	0	0	0	0

18. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Messekosten und abgegrenzte Aufwendungen aus Wartungsverträgen.

19. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere betreffen zur Veräußerung verfügbare Schuldverschreibungen und stellen sich wie folgt dar:

Jahr	An- schaffungs- kosten TEUR	Un- realisierte Gewinne TEUR	Un- realisierte Verluste TEUR	Marktwert TEUR
2010	502	0	-19	483
2009	502	0	-47	455

Zum 31. Dezember 2010 sind TEUR 483 (2009: TEUR 455) der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere innerhalb eines Jahres, TEUR 0 (2009: TEUR 0) zwischen einem und fünf Jahren und TEUR 0 (2009: TEUR 0) nach mehr als zehn Jahren fällig. Die Einzahlungen aus dem Verkauf von veräußerbaren Wertpapieren im Geschäftsjahr 2010 beinhalten Bruttogewinne in Höhe von TEUR 0 (2009: TEUR 89) und Bruttoverluste von TEUR 0 (2009: TEUR 16).

20. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzposten setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Fest- und Tagesgelder	5.895	3.052
Sichteinlagen	4.668	7.373
Kassenbestand	9	8
	10.572	10.433

21. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

21.1 Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich zum 31. Dezember 2010 um 503 TEUR auf TEUR 10.524 erhöht und ist eingeteilt in 10.523.770 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00.

21.2 Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2007 wurde der Vorstand bis zum 11. Juli 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage oder mit Sacheinlagen um bis zu TEUR 5.168 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um Inhabern von Umtausch- oder Bezugsrechten, die von der Gesellschaft begeben wurden, ein Bezugsrecht neuer Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung eines solchen Umtausch- oder Bezugsrechtes zustünde. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen um maximal 10% des bei erster Ausnutzung des Genehmigten Kapitals vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das

Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbes von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt. Im Rahmen des Erwerbs der Mehrheitsbeteiligung an der Aspera GmbH hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2010 teilweise von der Ermächtigung Gebrauch gemacht und eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus dem genehmigten Kapital in Höhe von TEUR 503 durchgeführt. Dementsprechend hat sich das genehmigte Kapital auf TEUR 4.665 verringert.

21.3 Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung aus den Jahren 2000 und 2004 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien auf TEUR 378 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft. Zum 31. Dezember 2010 waren keine Optionsrechte ausstehend.

21.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die USU Software AG und beträgt zum Stichtag TEUR 52.792.

21.5 Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage wurde gemäß § 150 Abs.1 AktG gebildet und betrifft ausschließlich die USU AG.

21.6 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für die einzelnen Perioden wird entsprechend IAS 33 durch Division des Konzernergebnisses durch die Anzahl der im Jahresdurchschnitt sich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

	2010	2009
Konzernergebnis: in TEUR	2.348	1.546
Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt: in Stück	10.272.412	10.021.054
Unverwässertes Ergebnis je Aktie: in EUR	0,23	0,15

Die Anzahl der sich an den jeweiligen Bilanzstichtagen im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt sich wie folgt:

	2010 Stück	2009 Stück
Zahl der Aktien zum 1. Januar	10.021.054	10.021.054
Kapitalerhöhung	502.716	0
Zahl der Aktien zum 31. Dezember	10.523.770	10.021.054

21.7 Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn der USU Software AG zum 31. Dezember 2010 eine Dividende von EUR 0,20 je Stückaktie für 10.523.770 Stückaktien (TEUR 2.105) auszuschütten.

22. Rückstellungen für Pensionen

Zum einen bestehen für die Gruppe Versorgungszusagen gegenüber Mitarbeitern der LeuTek, die für die Begünstigten eine Einmalzahlung mit Vollendung des 65. Lebensjahres vorsehen. Zum anderen unterhält die USU AG einen Pensionsplan für einen ehemaligen Vorstand und jetziges Aufsichtsratsmitglied. Dieser leistungsorientierte Pensionsplan („Defined Benefit Plan“) garantiert dem Begünstigten eine lebenslang zahlbare monatliche Altersrente. Die Pensionsrückstellungen wurden nach der sogenannten „Projected Unit Credit Method“ gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei sind die künftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Berechnungen bewertet worden. Die Berechnungen erfolgten mit den Richttafeln 2005 G unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 5,2%

(2009: 5,8%). Im Falle des Pensionsplans wird außerdem unverändert zum Vorjahr eine Erhöhung der späteren Rentenbeträge von 1% während der Anwartschaftsphase sowie 2% ab Rentenzahlungsbeginn zugrunde gelegt. Da es sich bei den Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern um Einmalzahlungen handelt wird ein Rententrend von 0% angesetzt. Im Falle der Versorgungszusage gegenüber Mitarbeitern wurde die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie im Vorjahr altersabhängig individuell berücksichtigt. Im Falle des Pensionsplanes wurde eine Fluktuationsrate von 0% (2009: 0%) berücksichtigt. Aus dem Planvermögen wird eine jährliche Verzinsung von durchschnittlich 3,8% (2009: 3,8%) erwartet. Das Management stützt sich dabei auf historische Ertragsreihen und Marktvorhersagen von Analysten.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Bilanzverlust verrechnet. Bewertungsstichtag für die Pensionsverpflichtung ist der 31. Dezember 2010.

Zum 31. Dezember 2010 hat die Gesellschaft mit versicherungsmathematischen Verlusten saldierte versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von insgesamt (kumuliert) TEUR 103 (vor Steuern) mit dem Bilanzverlust verrechnet.

Es ist Geschäftspolitik der Gesellschaft, Beträge bei Versicherungsgesellschaften anzulegen, um den versicherungsmathematischen Barwert der Pensionsverpflichtung abzudecken. Rückdeckungsversicherungen, soweit diese an die Berechtigten verpfändet worden sind, wurden als qualifiziertes Planvermögen identifiziert.

In den nachfolgenden Übersichten sind die jeweiligen Entwicklungen der Pensionsverpflichtung und des Planvermögens dargestellt.

Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahres	1.542	1.307	1.402	1.664	1.351
Zugang aus Unternehmenserwerb (LeuTek)	0	0	0	0	250
Laufender Dienstzeitaufwand	22	18	19	20	4
Zinsaufwand	90	83	77	75	63
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	158	134	-191	-357	-4
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahres	1.812	1.542	1.307	1.402	1.664

Entwicklung des Planvermögens:

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	1.229	1.153	1.104	1.068	790
Zugang aus Unternehmenserwerb (LeuTek)	0	0	0	0	93
Erträge des Planvermögens (Zinsertrag)	48	37	35	38	30
Einzahlungen in das Planvermögen	30	52	64	33	134
Abschreibungen des Planvermögens	0	-5	-44	-25	0
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	90	-8	-6	-10	21
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Berichtsjahres	1.397	1.229	1.153	1.104	1.068

Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtung:

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung	1.812	1.542	1.307	1.402	1.664
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.397	1.229	1.153	1.104	1.068
Bilanzierte Verpflichtung	415	313	154	298	596

Nennenswerte erfahrungsbedingte Anpassungen auf die Pensionsverpflichtung und auf das Planvermögen waren nicht zu verzeichnen. Die Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen werden für das Geschäftsjahr 2011 auf TEUR 44 geschätzt.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	-22	-18	-19	-20	-4
Zinsaufwand	-90	-83	-77	-75	-63
Erträge des Planvermögens (Zinsertrag)	48	37	35	38	30
Abschreibungen des Planvermögens	0	-5	-44	-25	0
	-64	-69	-105	-82	-37

Sowohl der sich aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung ergebende Zinsaufwand als auch die Erträge aus dem Planvermögen wurden ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Der laufende Dienstzeitaufwand wird innerhalb des betrieblichen Aufwandes ausgewiesen.

Bei der Konzerngesellschaft USU AG wurde für die Vorstandsmitglieder eine Versorgungszusage abgegeben. Die Versorgungszusage wird von einer Versicherung erfüllt. Bei diesen beitragsorientierten Pensionsplänen geht die Gruppe über die Entrichtung von Beitragszahlungen an die Versicherung

keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 42 (2009: TEUR 42).

Als beitragsorientierter Versorgungsplan wird darüber hinaus die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland angesehen. Der für die gesetzliche Rentenversicherung erfasste Aufwand beträgt dabei TEUR 1.201 (2009: TEUR 1.116). Davon entfielen auf Vorstandsmitglieder TEUR 30 (2009: TEUR 29).

23. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um die zum Barwert ausgewiesene Kaufpreisverbindlichkeit für die Minderheitsanteile an der Aspera GmbH. Wir verweisen auf die Konzernanhangsangabe 8 „Akquisition im Geschäftsjahr 2010“.

24. Verbindlichkeiten aus dem Personal- und Sozialbereich

Die Verbindlichkeiten im Personal- und Sozialbereich haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und setzen sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Urlaub und variable Vergütung	2.694	2.617
Übrige Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	512	483
	3.206	3.100

25. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten beinhalten die folgenden Positionen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Ausstehende Rechnungen	405	632
Übrige Verbindlichkeiten	787	899
Sonstige Rückstellungen	475	544
	1.667	2.075

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen sowie sonstige erkennbare Einzelrisiken. Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

In TEUR	Stand 1.1.2010	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2010
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	264	260	232	3	289
Sonstige Verpflichtungen	280	26	76	44	186
	544	286	308	47	475

26. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen

Die Position resultiert einerseits aus Anzahlungen, die auf Einzelvertragsebene betrachtet, die erbrachten Leistungen übersteigen. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Erläuterungen zu den noch nicht abgerechneten unfertigen Leistungen (Konzernanhangsangabe 14). Andererseits sind in dieser Position auch Anzahlungen für Bestellungen von Lizenzen enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

28. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Aus den nachfolgenden Tabellen sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Kategorisierung von Finanzinstrumenten nach IAS 32/39, der Klassifizierung der Finanzinstrumente nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich. Die Klassenbildung nach IFRS 7 entspricht bei der Gesellschaft den Kategorien von Finanzinstrumenten nach IAS 32/39. Des Weiteren werden die beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) gegenübergestellt, die bei der Gesellschaft sowohl im abgelaufenen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr mit den entsprechenden Buchwerten übereinstimmen.

in TEUR zum 31.12.2010	IAS 39- Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Langfristige Finanzinstrumente Vorstandsdarlehen, Mietkaution, Kapitallebensversicherung	K+F ¹⁾	783	783	0	0	783
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	IAS 11	1.601	0	0	0	1.601
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K+F	7.479	7.479	0	0	7.479
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	K+F	168	168	0	0	168
Wertpapiere des Umlaufvermögens	zVv ²⁾	483	0	483	0	483
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	K+F	10.572	10.572	0	0	10.572
Aggregiert nach Klassen/Kategorien						
Kredite und Forderungen	K+F	19.002	19.002	0	0	19.002
Zur Veräußerung verfügbar	zVv	483	0	483	0	0
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	IAS 11	1.601	0	0	0	1.601

¹⁾ K+F: Kredite und Forderungen ²⁾ zVv: zur Veräußerung verfügbar

in TEUR zum 31.12.2010	IAS 39- Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Finanzverbindlichkeiten						
Kaufpreisverbindlichkeit Aspera GmbH	fortgef. AK ³⁾	7.594	7.594	0	0	7.594
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	fortgef. AK ³⁾	1.247	1.247	0	0	1.247
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	fortgef. AK/IAS 11	577	577	0	0	577
Aggregiert nach Klassen/Kategorien bewertet zu fortgef. AK	fortgef. AK/IAS 11	9.418	9.418	0	0	9.418

³⁾ fortgef. AK: fortgeführte Anschaffungskosten

in TEUR zum 31.12.2009	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Langfristige Finanzinstrumente Vorstandsdarlehen, Mietkaution	K+F ¹⁾	377	377	0	0	377
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	IAS 11	1.798	0	0	0	1.798
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K+F	4.835	4.835	0	0	4.835
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	K+F	196	196	0	0	196
Wertpapiere des Umlaufvermögens	zVv ²⁾	455	0	455	0	455
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	K+F	10.433	10.433	0	0	10.433
Aggregiert nach Klassen/Kategorien						
Kredite und Forderungen	K+F	15.841	15.841	0	0	15.841
Zur Veräußerung verfügbar	zVv	455	0	455	0	0
Noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen	IAS 11	1.798	0	0	0	1.798

¹⁾ K+F: Kredite und Forderungen ²⁾ zVv: zur Veräußerung verfügbar

in TEUR zum 31.12.2009	IAS 39-Kategorie bzw. IFRS 7-Klasse	Buchwert	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Finanzverbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	fortgef. AK ³⁾	726	726	0	0	726
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	fortgef. AK/IAS 11	239	239	0	0	239
Aggregiert nach Klassen/Kategorien bewertet zu fortgef. AK	fortgef. AK/IAS 11	965	965	0	0	965

³⁾ fortgef. AK: fortgeführte Anschaffungskosten

Kassenbestand und Bankguthaben, noch nicht abgerechnete unfertige Leistungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, kurzfristige Ausleihungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Gleiches gilt für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und für die übrigen Verbindlichkeiten. Bei den Wertpapieren, die erfolgsneutral

zum beizulegenden Wert bewertet werden, handelt es sich ausnahmslos um festverzinsliche börsennotierte Schuldverschreibungen deren Fair Value dem Börsenkurs am Abschlussstichtag entspricht (Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie).

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten entsprechend den IAS 39-Kategorien dargestellt:

in TEUR	aus Zinsen	aus Folgebewertung				aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Wertberichtigung	Zuschreibung	Aufzinsung		2010	2009
Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten der Kategorie								
Kredite und Forderungen zur Veräußerung verfügbar	111	0	-45	0	0	11	77	-31
finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	31	28	0	0	0	49	108	148
	0	0	0	0	-116	0	-116	0
Summe	142	28	-45	0	-116	60	69	117

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten der Kategorie Kredite und Forderungen sowie die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses werden im Finanzergebnis erfasst (siehe dazu Konzernanhangsangabe 39 und 40). Davon ausgenommen sind die Wertberichtigungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den Vertriebskosten ausgewiesen werden.

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung der Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2010 Bewertungsgewinne von netto TEUR 28 (2009: TEUR 10) im Eigenkapital erfasst. Von den im Eigenkapital erfassten Beträgen wurden im Geschäftsjahr 2010 Verluste von insgesamt TEUR 0 (2009: Verluste von TEUR 1) in die Gewinn- und Verlustrechnung transferiert.

Erträge und Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenso wie im Vorjahr nur in unwesentlichem Umfang angefallen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Wertminderungsaufwendungen für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten zusammenfassend dargestellt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Wertminderungsaufwand erfasst in der Kategorie		
Kredite und Forderungen	-45	-54
Zur Veräußerung verfügbar	0	0
	-45	-54

29. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft die Umsatzabgrenzung von Wartungs- und Serviceverträgen für Software, für die die Rechnungsstellung im Berichtszeitraum erfolgte. Die Verträge haben in der Regel eine Laufzeit von einem Jahr.

30. Latente Steuern

Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung in den vergangenen Jahren sowie aufgrund der positiven Ergebnisplanung für die Planjahre 2011 und 2012 werden sowohl bei der USU AG als auch bei der USU Software AG aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge für künftige Ergebnisse in Höhe von TEUR 2.027 (2009: TEUR 1.896) gebildet. Dabei wurde die Höhe der Aktivierung auf Basis der vom Aufsichtsrat genehmigten Planergebnisse der USU AG bzw. der USU Software AG für zwei Planjahre und nicht darüber hinaus ermittelt.

Aktive und passive latente Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzposten:

	2010 TEUR	2009 TEUR	Ergebniswirksame Veränderung 2010 TEUR	Erfolgsneutrale Veränderung 2010 TEUR
Aktive latente Steuern:				
Rückstellungen	109	104	1	4
Immaterielle Vermögenswerte	53	64	-11	0
Sachanlagen	11	11	0	0
Forderungen	15	152	-137	0
Sonstige	14	14	0	0
Aus Verlustvorträgen	3.364	3.705	-341	0
Aktive latente Steuern, brutto	3.566	4.050	-488	4
Passive latente Steuern:				
Nicht ausgeschüttete Gewinne	57	0	-57	0
Rückstellungen	26	23	-19	16
Immaterielle Vermögenswerte	2.435	1.318	423	0
Unfertige Leistungen	388	455	67	0
Wertpapiere	5	13	16	-8
Forderungen	21	329	308	0
Sonstige	16	16	0	0
Passive latente Steuern, brutto	2.948	2.154	738	8
Saldo	618	1.896	250	12
Bilanzausweis nach Saldierung:				
Aktive latente Steuern	2.027	1.896		
Passive latente Steuern	1.409	0		

Zum 31. Dezember 2010 werden aktive latente Steuern auf bestehende inländische Verlustvorträge in Höhe von ca. TEUR 35.545 (2009: TEUR 37.708) nicht gebildet, da ein entsprechendes steuerliches Ergebnis in dieser Höhe in nächster Zukunft nicht erwartet wird. Aus dem gleichen Grund wurden auf die ausländischen Verlustvorträge in Höhe von ca. TEUR 944 (2009: TEUR 281) insgesamt keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 20.252 (2009: TEUR 20.252) sind bislang nicht anerkannt und infolge dessen im oben genannten Gesamtbetrag der Verlustvorträge nicht enthalten. Verlustvorträge für deutsche Ertragsteuern sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig, jedoch ist die jährliche Verrechenbarkeit des Verlustvortrages mit dem zu versteuernden Einkommen beschränkt. Die Verlustvorträge auf die ausländischen Ertragsteuern sind maximal sieben Jahre vortragsfähig.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

31. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen wird in der Segmentberichterstattung dargestellt (Konzernanhangsangabe F.).

Die Umsatzerlöse nach Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Beratung	21.899	20.096
Lizenzen	5.758	5.559
Wartung	8.514	7.198
Sonstiges	1.852	1.195
	38.023	34.048

32. Herstellkosten des Umsatzes

Die Herstellkosten des Umsatzes umfassen folgende Aufwendungen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Personalaufwand	8.288	7.731
Honorare für externe Mitarbeiter	6.467	6.678
Planmäßige Abschreibungen	185	175
Sonstige Aufwendungen	3.716	2.970
	18.656	17.554

33. Vertriebs- und Marketingaufwendungen

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Personalaufwand	3.832	3.445
Planmäßige Abschreibungen	52	48
Sonstige Aufwendungen	2.459	2.398
	6.343	5.891

34. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Personalaufwand	1.733	1.597
Planmäßige Abschreibungen	30	36
Sonstige Aufwendungen	949	1.129
	2.712	2.762

35. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Personalaufwand	4.999	4.664
Planmäßige Abschreibungen	144	108
Sonstige Aufwendungen	873	864
	6.016	5.636

36. Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind Umsatzsteuererstattungen des Finanzamtes für die Jahre 2002-2004 in Höhe von TEUR 165 sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 43 (2009: TEUR 41) ausgewiesen.

37. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 176 enthalten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Aspera GmbH stehen. Daneben werden Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 30 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 7 (2009: TEUR 10) ausgewiesen.

38. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung der letzten Jahre sowie aufgrund der positiven Ergebnisplanung für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 wurden im Geschäftsjahr 2010 bei der Tochtergesellschaft USU AG neue aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 472 (2009: TEUR 998) ertragswirksam gebildet (siehe Anhangangabe 10). Entsprechend wurde der Goodwill in der

gleichen Höhe abgeschrieben. Der saldierte Nachsteuer-effekt aus dieser Bilanzierungsanforderung nach IAS 12.68 ist demzufolge ohne Ergebnisauswirkung.

Da weder die LeuTek noch die OMEGA zum Zeitpunkt der jeweiligen Akquisitionen steuerliche Verlustvorträge hatten, sind trotz Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge bei der USU Software AG, aufgrund der vorliegenden ertragsteuerlichen Organschaft, keine weiteren Abschreibungen des Goodwills vorzunehmen.

39. Finanzerträge

Die Finanzerträge enthalten folgende Positionen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Zinserträge	110	243
Zinsen gem. § 233a AO	119	55
Erträge aus Planvermögen (Zinserträge)	48	37
Gewinn aus Wertpapierverkäufen	49	89
Sonstiges	15	50
Finanzerträge	341	437

40. Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen umfassen folgende Aufwendungen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Aufzinsung Kaufpreisverbindlichkeit Aspera GmbH	116	0
Zinsaufwand aus Pensions- verpflichtung	90	79
Zinsen gem. § 233a AO	2	5
Verlust aus Wertpapierverkäufen	0	16
Sonstiges	5	16
Finanzaufwendungen	213	116

41. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Ertragsteuern des Geschäftsjahres	-610	-125
Ertragsteuern für Vorjahre	-2	11
Latente Steuern	250	886
Steueraufwand/-ertrag	-362	772

Das Einkommen der Gesellschaft unterliegt im Geschäftsjahr 2010 unverändert zum Vorjahr einem Körperschaftsteuersatz von 15% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5% auf die Körperschaftsteuer sowie eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 12,08%. Der Steuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag und effektivem Gewerbesteuersatz beträgt insgesamt 27,9%.

Latente Steuern auf Zwischengewinne werden jeweils mit dem aktuellen bzw. zukünftig geltenden Steuersatz berechnet.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der Ertragsteuern unter Anwendung des theoretischen Ertragsteuersatzes des Mutterunternehmens:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.711	774
Theoretischer Steueraufwand 27,9%	-756	-216
Veränderung des theoretischen Steueraufwands aufgrund:		
Auflösung Wertberichtigung auf latente Steuern auf Verlustvorträge	713	1.353
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	-125	-88
Abschreibung Goodwill	-132	-278
Periodenfremde Steuer- erstattungen/-nachzahlungen	-2	11
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-58	-21
Abweichung zu in- und ausländischen Steuersätzen	-2	11
Steueraufwand/-ertrag	-362	772

42. Sonstige Angabe zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr betrug:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Beratung und Services	119	108
Forschung und Entwicklung	99	94
Verwaltung und Finanzen	30	26
Vertrieb und Marketing	45	36
	293	264

Der Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Gehälter	15.886	14.930
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	2.966	2.508
	18.852	17.438

Die Abschreibungen stellen sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.244	820
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	315	275
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	472	998
	2.031	2.093

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, abzüglich der Festgeldanlagen mit einer Laufzeit > 3 Monaten (vergleiche Konzernanhangsangabe 45). Investitionen in Wertpapiere erfolgen grundsätzlich unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität und weniger unter dem Gesichtspunkt der Liquidität und werden in der Folge nicht im Finanzmittelfonds ausgewiesen.

Die Cash-Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, wogegen der Cash-Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit indirekt aus dem Periodenergebnis abgeleitet wird. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der

Währungsumrechnung und aus Veränderungen des Konsolidierungskreises berücksichtigt. Infolgedessen können die Veränderungen der betroffenen Bilanzposten nicht in allen Fällen aus der Konzernbilanz abgeleitet werden.

43. Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Aus der betrieblichen Tätigkeit heraus erzielte die USU-Gruppe im Geschäftsjahr 2010 einen positiven Cash-Flow von TEUR 2.434.

44. Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Im Berichtszeitraum 2010 werden Nettoeinzahlungen aus Investitionstätigkeit von insgesamt TEUR 754 ausgewiesen, nachdem im Geschäftsjahr 2009 die Nettoeinzahlungen aus Investitionstätigkeit noch TEUR 2.536 betragen haben.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte summierten sich auf TEUR 500 (2009: TEUR 442) und enthalten im Wesentlichen Auszahlungen für Neu- und Ersatzinvestitionen in Hard- und Software.

45. Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der negative Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit betrifft im Berichtszeitraum die im Juli 2010 erfolgte Dividendenausschüttung an die Aktionäre der USU Software AG in Höhe von TEUR 1.503 (EUR 0,15 je Stückaktie für 10.021.054 Stückaktien).

46. Finanzmittelfonds

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bestandteile der flüssigen Mittel und kurzfristigen Kapitalanlagen (Finanzmittelfonds) auf. Festgeldanlagen mit einer Laufzeit über 3 Monaten sind nicht im Finanzmittelfonds enthalten.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Fest- und Tagesgelder mit Laufzeit <= 3 Monaten	5.895	3.052
Sichteinlagen	4.668	5.846
Kassenbestand	9	8
	10.572	8.906

G. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns auf Basis des „Management Approach“. Danach hat die Einteilung der Berichtssegmente derjenigen für die interne Berichterstattung zu folgen.

USU ist in den zwei Geschäftssegmenten „Produktgeschäft“ und „Servicegeschäft“ tätig.

Das Leistungsspektrum des Geschäftssegmentes „**Produktgeschäft**“ umfasst diejenigen Aktivitäten, die rund um die USU-Produktpalette im Markt für Business Service Management erbracht werden. Dazu gehören die Produkte und Dienstleistungen um die Themen

- Infrastructure Management (effiziente Verwaltung des IT-Bestandes, von Verträgen und Softwarelizenzen),
- Service/Change Management (Einhaltung und Formalisierung der IT-Service Prozesse inklusive Beschaffung, Support und Wartung),
- Finance Management (Transparenz, Planung und Budgetierung sowie verursachergerechte Verrechnung von IT-Kosten und -Leistungen),
- Process Management (Überwachung, Visualisierung und Steuerung sämtlicher für den IT-Betrieb erforderlicher Systeme und Prozesse) sowie
- USU KnowledgeCenter zur Optimierung wissensintensiver Geschäftsprozesse.

USU KnowledgeCenter ist eine modular aufgebaute, webbasierte Produktlinie zur Themenstrukturierung und Informationsversorgung und besteht aus den drei Hauptmodulen

- KnowledgeMiner (selbstlernendes Such- und Recherchesystem),
- KnowledgeBase (Wissensdatenbank zur prozessorientierten Verwaltung und Bereitstellung von Lösungsdokumenten) und
- KnowledgeGuide (System zur Diagnose und Entscheidungsfindung mittels dynamischer Entscheidungsbäume).

Das Geschäftssegment „**Servicegeschäft**“ beinhaltet Beratungsleistungen im Rahmen von IT-Projekten sowie die individuelle Anwendungsentwicklung. Das Leistungsportfolio adressiert eine breite Palette technisch orientierter Themen, die durch eigene Methodiken und erprobte Prozessmodelle umgesetzt werden. Diese erstrecken sich auf ausgewählte Spezialbereiche, auf die eigenverantwortliche Durchführung von IT-Projekten oder auf die Projektunterstützung mit qualifiziertem IT-Personal.

Die **nicht zugeordneten Aktivitäten** umfassen im Wesentlichen die Aufwendungen aus dem administrativen Bereich der Muttergesellschaft (Vorstand, Finanzen, Recht etc.) des Weiteren die Umsätze aus Warenverkäufen an Mitarbeiter und Weiterbelastung von Prämien zur Haftpflichtversicherung an freie Mitarbeiter sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens und die Bankguthaben.

Die interne Steuerung und Berichterstattung basiert auf den unter Punkt 7 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand einer Segmentergebnisgröße, die in unserer internen Steuerung und Berichterstattung als »EBIT« bezeichnet wird.

Die Segmentergebnisgröße EBIT setzt sich zusammen aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs- und Marketingaufwendungen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, den Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmensakquisitionen aktivierte immaterielle Vermögenswerte, den Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Segmentvermögen und Segmentschulden werden ebenso wie das Segmentergebnis in Übereinstimmung mit den vom Konzern im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen ermittelt.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Die Vermögenswerte der Segmente schließen Vermögenswerte aus Ertragsteuern sowie bestimmte Finanzinstrumente (einschließlich Liquidität) aus.

Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden. Die Schulden der Segmente beinhalten nicht die Schulden aus Ertragsteuern, die Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie bestimmte Finanzinstrumente (einschließlich finanzielle Verbindlichkeiten).

Die Informationen in der nachstehenden Tabelle zu den Segmentinvestitionen und den planmäßigen Abschreibungen umfassen die immateriellen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte) und die Sachanlagen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Segmentumsatzerlöse und -ergebnisse auf die Konzernumsatzerlöse und das Konzernergebnis übergeleitet.

In TEUR	Produktgeschäft		Servicegeschäft		Summe Segmente		nicht zugeordnet		Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse	26.484	22.815	11.518	11.203	38.002	34.018	21	30	38.023	34.048
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	3.419	2.240	1.133	267	4.552	2.507	-1.970	-2.054	2.582	453
Finanzerträge	0	0	0	0	0	0	341	437	341	437
Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0	0	-213	-116	-213	-116
Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	-362	772	-362	772
Konzernergebnis	3.419	2.240	1.133	267	4.552	2.507	-2.204	-961	2.348	1.546
Segmentvermögen/ Konzernvermögen	39.417	34.252	5.055	5.263	44.472	39.515	22.412	14.015	66.884	53.530
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	30.564	23.701	2.322	2.409	32.886	26.110	0	0	32.886	26.110
Segmentsschulden/ Konzernschulden	7.716	4.697	1.025	948	8.741	5.645	9.658	2.004	18.399	7.649
Segmentinvestitionen planmäßige Abschreibungen	1.438	971	107	104	1.545	1.075	14	20	1.559	1.095
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	385	814	87	184	472	998	0	0	472	998
Mitarbeiter - Stichtag (31.12.)	223	191	61	60	284	251	22	18	306	269

Intersegmentäre Umsatzerlöse lagen weder im Geschäftsjahr 2010 noch im Vorjahr vor.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden TEUR 3.426 (2009: TEUR 2.846) bzw. 9,0% (2009: 8,4%) der konsolidierten Umsatzerlöse außerhalb Deutschlands und TEUR 34.598 (2009: TEUR 31.202) bzw. 91,0% (2009: 91,6%) in Deutschland erzielt. Die geografische Zuordnung der Umsatzerlöse basiert auf dem Land, in dem der Kunde seinen Sitz hat.

Der Konzern hat keine Transaktionen mit externen Einzelkunden, die sich auf mehr als 10% der Konzernumsatzerlöse belaufen.

Die außerhalb Deutschlands geführten Vermögenswerte sowie die außerhalb Deutschlands getätigten Investitionen machen weniger als 10% des entsprechenden konsolidierten Gesamtwertes aus. Auf weitergehende Angaben der geographischen Daten wird deshalb aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die Überleitung der Segmentvermögenswerte und -schulden zu den Vermögenswerten und -schulden der Gruppe stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Segmentvermögen	44.472	39.515
Nicht zugeordnetes Vermögen		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.095	10.191
Aktive latente Steuern	2.027	1.896
Ertragsteuerforderungen	176	900
Übrige Vermögenswerte	12.114	1.028
	22.412	14.015
Konzernvermögen	66.884	53.530

	2010 TEUR	2009 TEUR
Segmentsschulden	8.741	5.645
Nicht zugeordnete Schulden		
Rückstellungen für Pensionen	415	313
Übrige Schulden	9.243	1.691
	9.658	2.004
Konzernschulden	18.399	7.649

H. SONSTIGE ANGABEN

47. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen („Related Parties“) gelten gemäß IAS 24 Personen oder Unternehmen, die die Gruppe beherrschen oder maßgeblichen Einfluss nehmen können, einschließlich der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat, oder auf die, die Gruppe maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Als nahe stehende Personen gelten dabei nicht Unternehmen, die bereits im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Das oberste Management und die Aufsichtsratsmitglieder sind als nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24.3 anzusehen. Im Geschäftsjahr 2010 lagen zwischen dem Vorstand sowie den Aufsichtsratsmitgliedern und den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen die nachstehend beschriebenen Geschäftsbeziehungen vor.

Der Vorstand bestätigt, dass alle nachfolgend beschriebenen Transaktionen mit nahe stehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie der Gesellschaft auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

47.1 Udo Strehl/Udo Strehl Private Equity GmbH („USPEG“)

Für Kostenerstattungen bei Vertriebsaktivitäten wurden der USU AG im Geschäftsjahr 2010 insgesamt TEUR 24 (2009: TEUR 15) von der USPEG belastet. Demgegenüber wurden der USPEG von der USU AG in 2010 anteilige Kfz-Kosten in Höhe von TEUR 15 (2009: TEUR 20) in Rechnung gestellt.

47.2 Karin Weiler-Strehl

Die USU AG beauftragt über die USPEG Frau Karin Weiler-Strehl, die Ehefrau von Herrn Udo Strehl, auf Einzelvertragsbasis mit Beratungsleistungen. Die Aufwendungen aus diesen Beratungsverträgen mit Frau Weiler-Strehl betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 37 (2009: TEUR 28).

Die USU AG hat von Frau Karin Weiler-Strehl das Verwaltungsgebäude Spitalhof in Möglingen angemietet. Am 20. Juli 2007 wurde zwischen den zwei Parteien ein neuer Mietvertrag mit Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 geschlossen. Danach beträgt die monatliche Gesamtmiete TEUR 19,5 (2009: TEUR 19,5) zuzüglich Nebenkosten. Die Kautionshöhe von TEUR 240 wird seit dem 1. Januar 2008 mit 4% p. a. verzinst und valutiert zum 31. Dezember 2010 mit TEUR 270 (31. Dezember 2009: TEUR 260). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden der USU AG für die Vermietung des Verwaltungsgebäudes sowie der Stellplätze TEUR 245 (2009: TEUR 245) in Rechnung gestellt.

Darüber hinaus hat die USU Software AG von Frau Weiler-Strehl ein Büro in der Münchinger Straße in Möglingen angemietet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Mietzahlungen in Höhe von TEUR 10 (2009: TEUR 10) geleistet.

47.3 Verpflichtungen aus Call- und Put-Optionen

Bezüglich der im Zusammenhang mit dem Erwerb der Aspera GmbH bestehenden Call- und Put-Optionen wird auf die Ausführungen unter der Konzernanhangsangabe 8 (Akquisition im Geschäftsjahr 2010) verwiesen.

47.4 Darlehen an Aktionäre

Zum 31.12.2010 besteht gegenüber dem Geschäftsführer der OMEGA, der zugleich Minderheitsaktionär der USU Software AG ist, eine kurzfristige Darlehensforderung in Höhe von TEUR 4. Das Darlehen wird mit 4% p. a. verzinst. Es gibt keinen festgelegten Tilgungsplan. Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt TEUR 18 zurückbezahlt.

47.5 Bezüge des obersten Managements und des Aufsichtsrats

Die Geschäfte der Gruppe werden verantwortlich von den Vorständen der USU Software AG und der USU AG geleitet:

Bernhard Oberschmidt	(Chief Executive Officer)
Klaus Bader	(Executive Vice President)
Gerald Lamatsch	(Executive Vice President)
Sven Wilms	(Executive Vice President)

Die Bezüge der Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt TEUR 855 (2009: TEUR 792).

Fixe Vergütung:
TEUR 553 (2009: TEUR 525)

Variable Vergütung:
TEUR 209 (2009: TEUR 166)

Geldwerter Vorteil aus Privatnutzung Firmenfahrzeuge:
TEUR 51 (2009: TEUR 59)

Beitragsorientierte Pensionsaufwendungen:
TEUR 42 (2009: TEUR 42)

Einem Mitglied des Vorstands der USU AG wurde in 2006 ein Darlehen über TEUR 140 ausgereicht. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2016 und ist bis 31. Dezember 2010 mit 3,5% p. a., danach in Höhe des 12-Monats-EURIBOR, zu verzinsen. Tilgungsleistungen sind nach Maßgabe eines bestimmten Anteils an der variablen Vergütung zu erbringen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt TEUR 0 zurückbezahlt. Zum 31. Dezember 2010 valutierte das Darlehen mit TEUR 117.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 betragen TEUR 135 (2009: TEUR 108). Regelungen über die Vergütung des Aufsichtsrates finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns im Kapitel „Grundzüge des Vergütungssystems“.

Hinsichtlich der für ein Mitglied des Aufsichtsrats und ehemaligen Vorstand gebildeten Pensionsrückstellung verweisen wir auf Konzernanhangsangabe 21.

48. Honorare des Abschlussprüfers

- a) Abschlussprüfungen (Einzelabschlüsse und Konzernabschluss)
TEUR 108 (2009: TEUR 98)
- b) Sonstige Leistungen
TEUR 20 (2009: TEUR 4)

49. Sonstige Angaben

49.1 Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2010 sowie zum 31. Dezember 2009 bestanden keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

49.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat Teile der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Kraftfahrzeuge geleast (Operating Leasing) als auch Bürogebäude gemietet. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, sind marktüblich. Weder für gemietete Bürogebäude noch für geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung und Kraftfahrzeuge bestehen vorteilhafte Kauf- oder Mietverlängerungsoptionen bei Beendigung des Leasingverhältnisses. Sale-and-Leaseback-Transaktionen haben in keinem der beiden Geschäftsjahre stattgefunden. Die jährlich erwarteten Mindestzahlungen aus Leasing- und Mietverträgen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen		
In den nächsten 12 Monaten	520	599
In den nächsten 13 bis 60 Monaten	489	475
In mehr als 60 Monaten	0	0
	1.009	1.074
Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Gebäudemiete		
In den nächsten 12 Monaten	891	763
In den nächsten 13 bis 60 Monaten	1.499	1.001
In mehr als 60 Monaten	568	744
	2.958	2.508
	3.967	3.582

Die Aufwendungen für Operating-Leasing- und Mietverträge beliefen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 1.366 (2009: TEUR 1.337).

50. Rechtsstreitigkeiten, sonstige Eventualschulden und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft kann im Zuge ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten, Schadenersatzansprüche, Ermittlungs- und Gerichtsverfahren einschließlich Fragen der Produkthaftung und wirtschaftsrechtliche Streitigkeiten verwickelt werden. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass künftig aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft der Gesellschaft, ihre Finanzlage oder ihr betriebliches Ergebnis haben könnten. Nach Einschätzung der Gesellschaft und ihrer Rechtsberater zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten der Gruppe nicht zu erwarten.

Eine rechtskräftige Entscheidung im Spruchstellenverfahren über die Angemessenheit der Barabfindung aufgrund des Squeeze-Outs der Minderheitsaktionäre der USU AG steht bis heute noch aus. Das aufgrund eines Gerichtsbeschlusses in Auftrag gegebene Wertgutachten weist einen Wert je Aktie der USU AG zum 13. Juni 2004 aus, der deutlich unter der gezahlten Barabfindung liegt. Für die zu erwartenden Anwalts-, Gerichts- und Gutachterkosten besteht eine bilanzielle Risikovorsorge in Höhe von TEUR 44. Durch Beschluss des Landgerichts Stuttgart vom 18. Oktober 2010 wurden die Anträge der antragstellenden Aktionäre und des Vertreters der nicht antragstellenden Aktionäre zurückgewiesen. Gegen diesen Beschluss haben zwei Antragsteller die sofortige Beschwerde beim OLG Stuttgart eingereicht. Über die Zulässigkeit und Begründetheit der Beschwerde ist jedoch noch keine weitere gerichtliche Entscheidung ergangen.

Bis zur Freigabe des Konzernabschlusses durch den Vorstand ergaben sich keine weiteren nennenswerten Ereignisse, über die zu berichten wäre.

51. Organe

51.1 Vorstand

Dem Vorstand der Muttergesellschaft gehörte im Geschäftsjahr 2010 an:

Bernhard Oberschmidt, Sprecher des Vorstands
Diplom-Ökonom

Die Gesamtbezüge des aktiven Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 260. Einzelheiten hierzu werden im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns unter „Grundzüge des Vergütungssystems“ erläutert.

51.2 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2010 an:

Udo Strehl, Vorsitzender
Geschäftsführer der Udo Strehl Private Equity GmbH,
Möglingen
Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen

Günter Daiss, Stellvertretender Vorsitzender
Versicherungskaufmann
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen
Verwaltungsratsmitglied der Kreissparkasse Ludwigsburg,
Ludwigsburg

Erwin Staudt,
Diplom-Volkswirt
Hauptamtlicher Präsident des VfB Stuttgart 1893 e.V.,
Stuttgart
Aufsichtsratsmitglied der Grenke Leasing AG,
Baden-Baden
Aufsichtsratsmitglied der Hahn Verwaltungs-GmbH,
Fellbach
Aufsichtsratsmitglied der PROFI Engineering Systems AG,
Darmstadt
Aufsichtsratsmitglied der USU AG, Möglingen

52. Finanzielles Risikomanagement

Die Gruppe unterliegt mit ihren finanziellen Aktivitäten verschiedenen Risiken, deren Messung, Steuerung und Überwachung durch ein systematisches Risikomanagement erfolgt. Nachstehend wird im Einzelnen auf das Management von Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Marktrisiken (Wechselkursrisiken, Zinsrisiken, Effektenkursrisiken) eingegangen.

52.1 Kreditrisiken

Die Gruppe ist Kreditrisiken im Bereich der flüssigen Mittel, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der marktgängigen Wertpapiere ausgesetzt.

Flüssige Mittel und marktgängige Wertpapiere werden bei anerkannten Kreditinstituten gehalten bzw. von Unternehmen mit guter Bonität erworben. Die Gruppe beobachtet ständig die Kreditwürdigkeit dieser Unternehmen und erwartet keine Ausfälle. Da keine Sicherheiten vorhanden sind, ist das maximale Risiko im Falle eines Ausfalls der bilanzierte Betrag.

Die Ausfallrisiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien minimiert. Da mit den Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen getroffen werden, stellt die Gesamtheit der bei den Vermögenswerten ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Für den Fall, dass der Gruppe Sachverhalte bekannt sind, die die Fähigkeit eines bestimmten Kunden, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mindern könnten, erfasst die Gruppe eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und vermindert die Netto-Forderungen auf den Betrag, den die Gruppe in angemessener Weise als erzielbar erachtet. Darüber hinaus erfasst die Gruppe Risiken aus der Einbringlichkeit von Forderungen im Rahmen einer Portfoliobewertung.

Bei den weder überfälligen noch im Wert geminderten finanziellen Vermögenswerten deuten (ebenso wie im Vorjahr) keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

52.2 Liquiditätsrisiken

Die Gruppe benötigt zur Erfüllung ihrer finanziellen Verpflichtungen liquide Mittel, die die Gruppe weitgehend aus dem laufenden Geschäftsbetrieb deckt. Ferner bestehen Kreditlinien zur Abdeckung eventueller Liquiditätsengpässe.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind, abgesehen von der erwarteten Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 7.594 für den vorgesehenen Erwerb der restlichen 49% Geschäftsanteile an Aspera GmbH, sämtlich kurzfristiger Natur, d. h. innerhalb eines Jahres fällig. Die Kaufpreisverbindlichkeit für die vollständige Aspera-Übernahme, welche nach Maßgabe der Gesellschaft etwa zur Hälfte in Aktien der USU Software AG beglichen werden kann, ist aufgrund bestehender Optionsrechte, die grundsätzlich bis zum 31. Dezember 2012 ausübbar sind, innerhalb von zwei Jahren fällig.

52.3 Effektenkursrisiken/Zinsbedingtes Fair Value Risiko

Durch die Anlage finanzieller Mittel ist die Gesellschaft Effektenkursrisiken ausgesetzt. Man versteht hierunter die Verlustgefahr aus Kursänderungen bei (börsennotierten) Effekten. Diesem Risiko wird unter anderem durch eine Diversifizierung des Anlageportfolios entgegengewirkt. Bei der Auswahl von Anleihen wird grundsätzlich ein Mindest-Rating von BBB (Standard & Poor's) verlangt.

Zum 31. Dezember 2010 und im Vorjahr handelt es sich ausschließlich um variabel verzinsliche Anleihen, deren Marktwerte keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen.

52.4 Zinsbedingte Cash-Flow Risiken

Marktzinssatzänderungen wirken sich bei der USU Software AG im Wesentlichen auf die Cash-Flows aus den Geldmarktfonds aus. Wenn das Marktzinssatzniveau zum 31. Dezember um 1% höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis und das Eigenkapital um jeweils TEUR 87 (31. Dezember 2009: TEUR 68) geringer (höher) gewesen.

52.5 Wechselkursrisiken

Die Gesellschaft tätigt in unwesentlichem Umfang Fremdwährungstransaktionen und ist deshalb nur bedingt Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die entsprechend Auswirkungen auf die in EUR ausgewiesenen Vermögenswerte und Erträge haben. Ebenso entstehen Transaktionsrisiken bei auf ausländische Währung lautenden finanziellen Vermögenswerten.

53. Zusätzliche Angaben zum Kapital

Die USU Software AG unterliegt keinen externen oder satzungsmäßigen Mindestkapitalanforderungen. Die Gesellschaft verfolgt das Ziel einer hohen Eigenkapitalfinanzierung, um mit dieser finanziellen Flexibilität ihre Wachstums-

ziele zu erreichen. Zudem wird von Kundenseite eine hohe Eigenkapitalquote und Liquidität als Investitionssicherheit gefordert.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember 2010 und 2009:

	2010 TEUR	2009 TEUR	Veränderung %
Langfristige Schulden	9.418	313	2.908,9%
Kurzfristige Schulden	8.981	7.336	22,4%
Fremdkapital	18.399	7.649	140,5%
Eigenkapital	48.485	45.881	5,7%
Bilanzsumme	66.884	53.530	24,9%
Eigenkapitalquote	72,5%	85,7%	

Die Gesellschaft hat wie im Vorjahr keine Nettofinanzschulden, da die liquiden Mittel und die kurzfristig veräußerbaren Wertpapiere die verzinlichen Verbindlichkeiten übersteigen. Die Aufrechterhaltung der bestehenden Kapitalstruktur kann dabei beispielsweise durch die Ausweitung des Bilanzgewinns infolge positiver zukünftiger Jahresüberschüsse oder die Ausgabe neuer Anteile erreicht werden.

I. WERTPAPIERGESCHÄFTE DER ORGANE

Die folgende Tabelle ist im Zusammenhang mit den in den Zwischenberichten der USU Software AG veröffentlichten Angaben zum Wertpapierbesitz der Organe der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf ausgeschiedene Organe, zu lesen. Von Organmitgliedern der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2010 Aktien der USU Software AG, Möglingen, in folgendem Umfang gehalten:

Meldepflichtiger Wertpapierbesitz (Stück)	2010 Aktien	2009 Aktien
Vorstand		
Bernhard Oberschmidt	18.696	18.696
Aufsichtsrat		
Udo Strehl *)	1.989.319	1.989.319
Erwin Staudt	100.000	100.000
Günter Daiss	85.500	85.500

*) Über die Udo Strehl Private Equity GmbH werden Herrn Udo Strehl als Mehrheitsgesellschafter dieser Gesellschaft gemäß § 22 (1) S.1 Nr. 1 WpHG zusätzlich 3.773.868 (2009: 3.773.868) Stimmrechte an der USU Software AG zugerechnet.
Zusätzlich werden über die „Wissen ist Zukunft-Stiftung“ Udo Strehl als Geschäftsführer dieser Stiftung 32.000 (2009: 32.000) Stimmrechte an der USU Software AG gemäß § 22 (1) S.1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Aktienoptionen und Wandelobligationen der USU Software AG werden nicht gehalten.

J. DIVIDENDENZAHLUNG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen eine Dividendenzahlung in Höhe von TEUR 2.105 (EUR 0,20 je Aktie) vor.

K. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben am 9. Dezember 2010 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der USU Software AG unter www.usu-software.de dauerhaft zugänglich gemacht. Nähere Ausführungen zur Entsprechenserklärung sind im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu diesem Konzernabschluss enthalten.

Möglingen, 4. März 2011



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstands

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS 2010

USU Software AG, Möglingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2010 TEUR
	1.1.2010 TEUR	Unter- nehmens- erwerb TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR		
Immaterielle Vermögenswerte						
Erworbene Software/Auftragsbestand	3.996	1.355	56	0		5.407
Namens- und Markenrechte	1.880	652	0	0		2.532
Wartungsverträge	1.933	1.075	0	0		3.008
Kundenstamm	2.595	1.826	0	0		4.421
	10.404	4.908	56	0		15.368
Geschäfts- oder Firmenwert	47.756	7.247	0	0		55.003
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	171	0	0	0		171
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.653	138	443	66		2.168
	1.824	138	443	66		2.339

Anlage A zum Konzernanhang

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	1.1.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währung TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR	1.1.2010 TEUR
	3.277	541	0	0	3.818	1.589	719
	521	0	0	0	521	2.011	1.359
	1.183	352	0	0	1.535	1.473	50
	908	351	0	0	1.259	3.162	1.687
	5.889	1.244	0	0	7.133	8.235	4.515
	21.646	472	0	0	22.118	32.885	26.110
	93	10	0	0	103	68	78
	1.123	305	62	-8	1.358	810	530
	1.216	315	62	-8	1.461	878	608

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS 2009

USU Software AG, Möglingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2009 TEUR
	1.1.2009 TEUR	Unter- nehmens- erwerb TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR		
Immaterielle Vermögenswerte						
Erworbene Software/Auftragsbestand	3.894	0	102	0		3.996
Namens- und Markenrechte	1.880	0	0	0		1.880
Wartungsverträge	1.933	0	0	0		1.933
Kundenstamm	2.595	0	0	0		2.595
	10.302	0	102	0		10.404
Geschäfts- oder Firmenwert	47.756	0	0	0		47.756
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	171	0	0	0		171
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.549	0	340	236		1.653
	1.720	0	340	236		1.824

Anlage B zum Konzernanhang

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	1.1.2009 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währung TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2009 TEUR	1.1.2009 TEUR
	2.979	298	0	0	3.277	719	915
	521	0	0	0	521	1.359	1.359
	920	263	0	0	1.183	750	1.013
	649	259	0	0	908	1.687	1.946
	5.069	820	0	0	5.889	4.515	5.233
	20.648	998	0	0	21.646	26.110	27.108
	82	11	0	0	93	78	89
	1.067	264	209	1	1.123	530	482
	1.149	275	209	1	1.216	608	571

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der USU Software AG, Möglingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichtes über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 4.3.2011

Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Schupeck
Wirtschaftsprüfer



Barth
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS DER AG

Inhaltsverzeichnis

Bilanz	112 - 113
Gewinn- und Verlustrechnung	114
Anhang	115 - 121

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010
 USU Software AG, Möglingen

A K T I V A	Anhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
Finanzanlagen	(1)		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.791	24.252
		25.791	24.252
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2.867	2.878
2. Sonstige Vermögensgegenstände		107	681
		2.974	3.559
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		296	209
		3.270	3.768
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0	1
AKTIVA		29.061	28.021

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

USU Software AG, Möglingen

PASSIVA	Anhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	10.524	10.021
II. Kapitalrücklage	(6)	13.645	13.645
III. Bilanzgewinn		2.361	3.208
		26.530	26.874
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen		0	18
2. Sonstige Rückstellungen	(7)	335	322
		335	340
C. VERBINDLICHKEITEN			
	(8)		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		34	12
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.367	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten		795	795
		2.196	807
PASSIVA		29.061	28.021

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

USU Software AG, Möglingen

	Anhang	2010		2009	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	(11)		863		619
2. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		-355		-347	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: TEUR 12; Vorjahr: TEUR 12)		-48	-403	-47	-394
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)		-969		-820
4. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(13)	-69		0	
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(13)	2.083		1.930	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen: TEUR 0; Vorjahr: TEUR 5)	(14)	117		66	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(15)	-900		0	
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: TEUR 17; Vorjahr: TEUR 0)		-18	1.213	0	1.996
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			704		1.401
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-47		-42
11. Jahresüberschuss			657		1.359
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.704		2.109
13. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung			0		54
14. Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile			0		106
15. Einstellungen in die Kapitalrücklage			0		-314
16. Aufwand aus der vereinfachten Kapitalherabsetzung			0		-106
17. Bilanzgewinn			2.361		3.208

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

USU Software AG, Möglingen

A. ALLGEMEINE HINWEISE

Der Jahresabschluss der USU Software AG wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Als börsennotierte Gesellschaft gilt die USU Software AG gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB stets als große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt worden.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 wurden erstmals die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes („BilMoG“) angewendet. Aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG ergibt sich zum 31. Dezember 2010 im Jahresabschluss eine Durchbrechung der Darstellungs- und Methodenstetigkeit. Die Vorjahresbeträge wurden unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist aufgrund des geringen Anpassungsbedarfs jedoch nur unwesentlich eingeschränkt.

Die Betragsangaben erfolgen – soweit nicht anders vermerkt – in Tausend Euro („TEUR“).

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen sowie die sonstigen Ausleihungen zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, soweit es sich um dauerhafte Wertminderungen handelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Bestehenden Ausfallrisiken wird durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Langfristige Rückstellungen werden gegebenenfalls

zum Barwert unter Anwendung der laufzeitadäquaten Abzinsungssätze gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung bewertet. Voraussichtliche, erst in der Zukunft sich bis zur Erfüllung der Verpflichtung auswirkende Kostensteigerungen wurden erstmals im Geschäftsjahr 2010 berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB nach dem bilanzorientierten temporary-Konzept ermittelt. Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern verrechnet. Bei der USU Software AG verbleibt nach Verrechnung sowie unter Berücksichtigung der vorhandenen steuerlichen Verlustvträge ein Überhang aktiver latenter Steuern. Die Gesellschaft hat vom Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) keinen Gebrauch gemacht. Die Bewertung latenter Steuern erfolgt mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz (zum 31.12.2010: rd. 29 %).

Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvträge in Höhe von TEUR 31.093 sowie gewerbesteuerliche Verlustvträge von TEUR 31.081.

Die latenten Steuerabgrenzungen betreffen unter Berücksichtigung latenter Steuern aus steuerlichen Organschaften mit Tochtergesellschaften die nachfolgend aufgeführten Bilanzposten:

Bilanzposten	31.12.2010	
	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Finanzanlagen		X
Bewertung Pensionsrückstellungen	X	
Bewertung sonstige Rückstellungen	X	
Steuerliche Verlustvträge	X	

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz

Die USU Software AG besitzt Anteile an nachfolgend aufgelisteten Gesellschaften:

	Anteil 31.12.2010 in %	Eigenkapital 31.12.2010 in TEUR	Jahresergebnis 2010 in TEUR
USU AG, Möglingen	100,0	8.951	871
LeuTek GmbH, Leinfelden-Echterdingen ¹⁾	100,0	1.380	2.083
Omega Software GmbH, Obersulm ¹⁾	100,0	970	-69
Openshop Internet Software GmbH, Ludwigsburg	100,0	-773	0
Aspera GmbH, Aachen ²⁾	51,0	1.667	1.049

¹⁾ Jahresergebnis vor/Eigenkapital nach Ergebnisabführung an die USU Software AG.

²⁾ Die Angaben beziehen sich auf das Geschäftsjahr vom 1.4.2009 bis 31.3.2010.

Die nachfolgenden Beteiligungen werden mittelbar über die USU AG, Möglingen, gehalten. Die Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis stellen dabei die nach jeweils landesspezifischen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Werte dar.

	Anteil 31.12.2010 in %	Eigenkapital 31.12.2010 in TEUR	Jahresergebnis 2010 in TEUR
USU Software s. r. o., Brno, Tschechische Republik	100,0	296	86
USU (Schweiz) AG, Zug, Schweiz	100,0	-115	157
USU Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	-729	-412
Gentner GmbH ProCOMMUNICATION i. L., Möglingen ¹⁾	100,0	11	943

¹⁾ Jahresergebnis vor Konsolidierung

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände enthält nahezu ausschließlich Steuererstattungsansprüche.

3. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft von ursprünglich TEUR 10.021 wurde im Zuge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen um TEUR 503 auf TEUR 10.524 erhöht. Es ist eingeteilt in 10.523.770 (2009: 10.021.054) Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils EUR 1,00.

4. Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2007 wurde der Vorstand bis zum 11. Juli 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der

Gesellschaft gegen Bareinlage oder mit Sacheinlagen um bis zu TEUR 5.168 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge insoweit auszuschließen, als dies erforderlich ist, um Inhabern von Umtausch- oder Bezugsrechten, die von der Gesellschaft gegeben wurden, ein Bezugsrecht neuer Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung eines solchen Umtausch- oder Bezugsrechts zustünde. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen um maximal 10 % des bei erster Ausnutzung des Genehmigten Kapitals vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der

Aktionäre bei Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen auszuschießen, sofern die Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt. Im Rahmen des Erwerbs der Mehrheitsbeteiligung an der Aspera GmbH hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2010 teilweise von der Ermächtigung Gebrauch gemacht und eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus dem genehmigten Kapital in Höhe von TEUR 503 durchgeführt. Dementsprechend hat sich das genehmigte Kapital auf TEUR 4.665 verringert.

5. Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung aus den Jahren 2000 und 2004 durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stückaktien auf TEUR 378 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft. Zum 31. Dezember 2010 waren keine Optionsrechte ausstehend.

6. Kapitalrücklage

Der Bilanzposten blieb zum 31. Dezember 2010 unverändert und ist mit TEUR 13.645 ausgewiesen.

7. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten u. a. Kosten für gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen von TEUR 199 und Verpflichtungen aus dem Personalbereich von TEUR 90.

8. Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben jeweils eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 694 (2009: TEUR 795).

9. Haftungsverhältnisse

Die USU Software AG haftet gesamtschuldnerisch für die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Mietvertrag der USU AG für das Betriebsgebäude im Spitalhof.

Der Vorstand geht davon aus, dass aufgrund der bei der USU AG vorhandenen Liquiditätsausstattung sowie der nachhaltigen Ertragskraft derzeit kein Risiko der Inanspruchnahme aus dem vorgenannten Haftungsverhältnis besteht.

Des Weiteren hat die USU Software AG gegenüber der Openshop Internet Software GmbH, Ludwigsburg (verbundenes Unternehmen), Patronatserklärungen abgegeben. Danach hat sich die USU Software AG, Möglingen, dazu verpflichtet, diese Tochtergesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 sowie für das Geschäftsjahr 2011 in der Weise zu leiten und finanziell auszustatten, dass diese ihren Verbindlichkeiten nachkommen kann. Darüber hinaus hat die USU Software AG den Rangrücktritt sämtlicher bestehender Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 786 gegen die Openshop Internet Software GmbH erklärt.

Der Vorstand geht davon aus, dass derzeit keine konkretisierten Risiken der Inanspruchnahme aus dem vorgenannten Haftungsverhältnis bestehen. Die Gesellschaft übt keine aktive Geschäftstätigkeit aus. Sie verfügt über ausreichend liquide Mittel, um Dritten gegenüber bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen der USU Software AG sind vollständig wertberichtigt.

10. Call- und Put-Optionen aus dem Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Zum 1. Juli 2010 hat die USU Software AG 51% der Geschäftsanteile an der Aspera GmbH, Aachen, erworben. Die USU Software AG strebt eine vollständige Übernahme der Gesellschaft innerhalb von 2 Jahren an. Aus diesem Grund wurden den Vertragsparteien entsprechende gegenseitige Optionsrechte eingeräumt, die grundsätzlich bis zum 31. Dezember 2012 ausübbar sind. Die verbleibenden Gesellschafter der Aspera GmbH haben das Recht (Put-Option), ihre restlichen 49% der Anteile an der Aspera an die USU Software AG zu veräußern, sofern ein bestimmtes Mindestergebnis (EBIT) in den Geschäftsjahren 2010/11 und 2011/12 erzielt wird. Der von USU zu zahlende Kaufpreis für diese restlichen 49% ist bezüglich der Put-Option von dem erzielten Ergebnis der Aspera in den Geschäftsjahren 2010/11 und 2011/12 abhängig und liegt zwischen TEUR 4.381 und TEUR 8.070.

Die USU Software AG hat ihrerseits das Recht (Call-Option), die restlichen 49% der Anteile an der Aspera zu erwerben. Die Call-Option ist gleichfalls abhängig vom erzielten Ergebnis der Aspera in den Geschäftsjahren 2010/11 und 2011/12, wobei der von USU zu zahlende Kaufpreis für die restlichen

49%-Anteile an der Aspera GmbH bei der Call-Option zwischen TEUR 3.381 und TEUR 8.070 liegt. Darüber hinaus hat USU eine zweite, ergebnisunabhängige Call-Option (Call-Option 2), die von USU, abweichend zu den übrigen Optionsrechten, jederzeit bis zum 31. März 2012 ausgeübt werden kann. Der von USU zu zahlende Kaufpreis für die restlichen 49% an der Aspera beträgt bei der Call-Option 2 TEUR 8.070, abgezinst vom 31. März 2012 mit einem Faktor von 1,5% über dem dann aktuellen EURIBOR auf den Tag der Auszahlung. Darüber hinaus erhalten die Altgesellschafter eine Zahlung, die den auf sie entfallenden Gewinnanteilen bis 31. März 2012 entspricht, sofern diese Gewinnanteile nicht bereits früher an die Altgesellschafter ausgeschüttet werden.

Für alle Optionsrechte gilt, dass die USU Software AG berechtigt ist, die Hälfte des Kaufpreises für die restlichen 49% der Anteile an der Aspera in Aktien der Gesellschaft zu begleichen.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Verrechnung von konzerninternen erbrachten Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 641. Weiterhin enthält der Posten Umsatzsteuerrückstellungen für Vorjahre aufgrund einer steuerlichen Betriebsprüfung in Höhe von TEUR 197.

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten unter anderem gesellschaftsrechtlich veranlasste Kosten sowie Aufwendungen für erhaltene Dienstleistungen von der USU AG in Höhe von TEUR 380.

13. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/ Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Gesellschaft hat mit der Openshop Internet Software GmbH am 2. März 2000, mit der Omega Software GmbH am 19. Mai 2005 sowie mit der LeuTek GmbH am 29. Dezember 2006 jeweils einen Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Danach haben sich die beteiligten Unternehmen verpflichtet, während der Dauer des Vertrages ihren gesamten Gewinn an die USU Software AG abzuführen. Eine Einstellung in die freien Rücklagen ist nur mit Zustimmung durch

die USU Software AG möglich. Im Gegenzug hat sich die USU Software AG verpflichtet, jeden während der Dauer des Vertrages entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, wenn dieser nicht durch die Auflösung von während der Dauer dieses Vertrages gebildeten freien Rücklagen ausgeglichen werden kann.

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 von der LeuTek GmbH erzielte Gewinn wurde von der USU Software AG aufgrund des abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages entsprechend vereinnahmt. Der im Jahresabschluss der Omega Software GmbH ausgewiesene Verlust wurde von der USU Software AG ausgeglichen.

Erträge aus Gewinnabführungen der Openshop Internet Software GmbH wurden seit dem Jahr 2004 nicht erfasst, da in analoger Anwendung des § 301 AktG Jahresüberschüsse der Openshop Internet Software GmbH zum Ausgleich vorvertraglicher Verlustvorträge herangezogen wurden.

14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Posten enthält Vorjahre betreffende Zinserträge aus Steuererstattungen in Höhe von insgesamt TEUR 95.

15. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Der Posten enthält mit TEUR 900 die außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert der Anteile an einer Tochtergesellschaft.

E. SONSTIGE ANGABEN

16. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2010 an:

Udo Strehl, Vorsitzender
Geschäftsführer der Udo Strehl Private Equity GmbH,
Möglingen
Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen

Günter Daiss, Stellvertretender Vorsitzender
Versicherungskaufmann
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der USU AG, Möglingen
Verwaltungsratsmitglied der Kreissparkasse Ludwigsburg,
Ludwigsburg

Erwin Staudt,

Diplom-Volkswirt

Hauptamtlicher Präsident des VfB Stuttgart 1893 e.V.,
Stuttgart

Aufsichtsratsmitglied der Grenke Leasing AG,
Baden-Baden

Aufsichtsratsmitglied der Hahn Verwaltungs-GmbH,
Fellbach

Aufsichtsratsmitglied der PROFI Engineering Systems AG,
Darmstadt

Aufsichtsratsmitglied der USU AG, Möglingen

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats enthalten grundsätzlich eine fixe und eine variable Komponente. Der für das Geschäftsjahr 2010 vergütete fixe Anteil belief sich auf TEUR 85, die variable Komponente auf TEUR 26. Im Vorjahr erhielt der Aufsichtsrat ausschließlich fixe Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 85.

17. Vorstand

Bernhard Oberschmidt, Pfedelbach

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 260 (2009: TEUR 211). Einzelheiten hierzu werden im Vergütungsbericht zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 dargestellt.

18. Honorare des Abschlussprüfers

Abschlussprüfung (Einzel- und Konzernabschluss):
TEUR 59 (2009: TEUR 50)

Sonstige Leistungen:
TEUR 21 (2009: TEUR 4)

19. Mitarbeiter

Durchschnittlich waren während des Geschäftsjahres 2010:
2 (2009: 2) Angestellte bei der Gesellschaft beschäftigt.

20. Konzernverhältnisse

Die USU Software AG ist Mutterunternehmen für die in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführten Unternehmen. Diese sind zur USU Software AG verbundene Unternehmen. Die USU Software AG erstellt gemäß § 315a Abs. 1 HGB den Konzernabschluss nach den IFRS für den kleinsten und für

den größten Kreis von Unternehmen. Die Offenlegung des Konzernabschlusses soll beim elektronischen Bundesanzeiger erfolgen. Ferner ist der Konzernabschluss auf Anfrage bei der USU Software AG in Möglingen erhältlich. Er wird zudem auf der Internetseite der USU Software AG unter www.usu-software.de zugänglich gemacht.

**21. Erklärung gemäß § 161 AktG
zum Corporate Governance-Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat der USU Software AG haben am 9. Dezember 2010 die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance-Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der USU Software AG unter www.usu-software.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Nähere Ausführungen zur Entsprechenserklärung sind im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu diesem Jahresabschluss enthalten.

22. Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 2.361 wie folgt zu verwenden:

- Zahlung einer Dividende von EUR 0,20 je Stückaktie für 10.523.770 Stückaktien bzw. TEUR 2.105
- Vortrag des verbleibenden Gewinns von TEUR 256 auf neue Rechnung.

Möglingen, 4. März 2011



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstands

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2010

USU Software AG, Möglingen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2010 TEUR
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.512	2.439	0	26.951
Beteiligungen	200	0	0	200
	24.712	2.439	0	27.151

Anlage zum Anhang

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2010 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
	260	900	0	1.160	25.791	24.252
	200	0	0	200	0	0
	460	900	0	1.360	25.791	24.252

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der **USU Software AG**, Möglingen, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 4.3.2011

Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Schupeck
Wirtschaftsprüfer



Barth
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der USU Software AG und des Konzerns vermittelt und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der USU Software AG und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der USU Software AG und des Konzerns beschrieben sind.

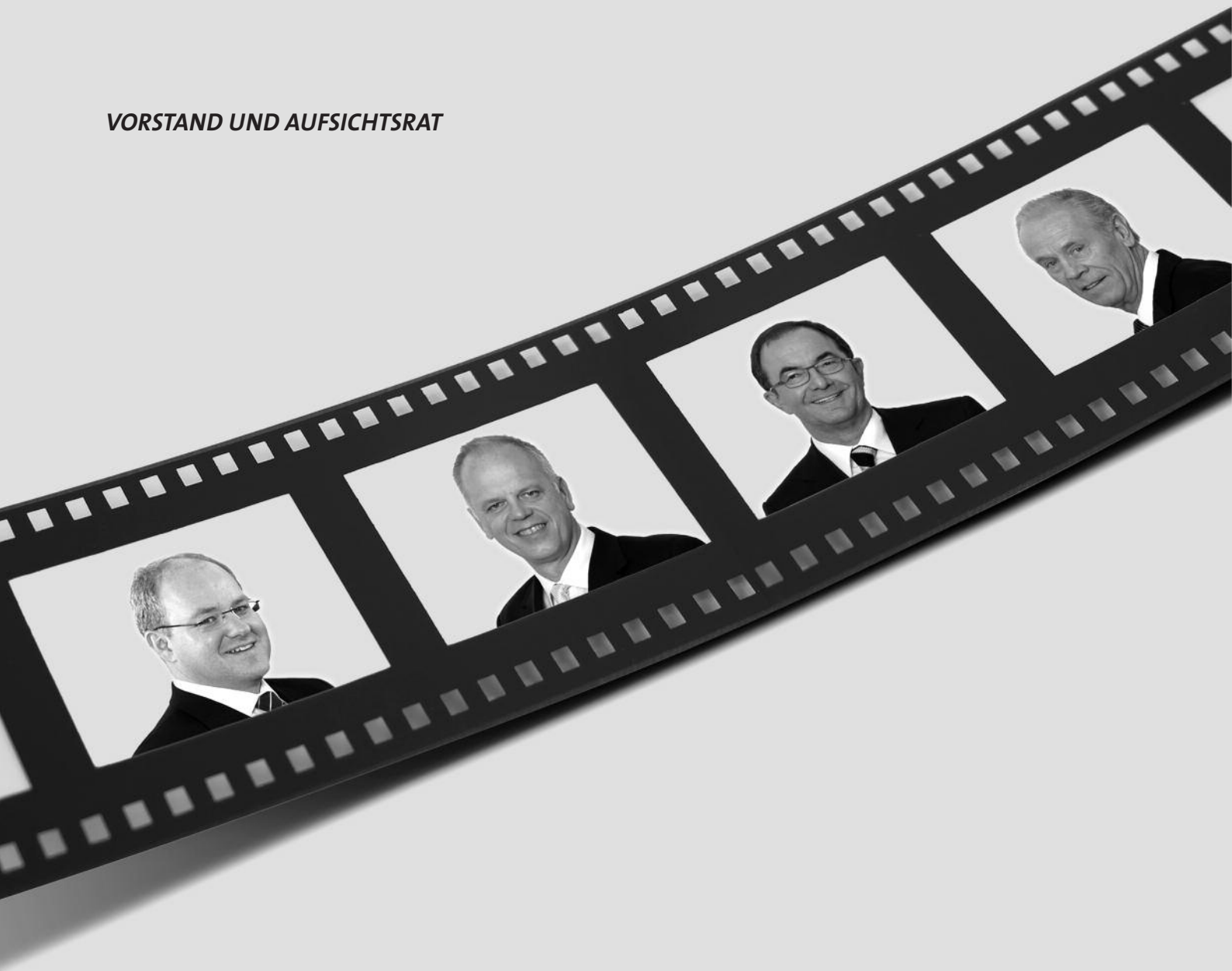
USU Software AG

Möglingen, 4. März 2011



Bernhard Oberschmidt
Sprecher des Vorstands

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT



Bernhard Oberschmidt,	Sprecher des Vorstands
Udo Strehl,	Aufsichtsratsvorsitzender
Erwin Staudt,	Aufsichtsratsmitglied
Günter Daiss,	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

FINANZKALENDER FÜR DAS JAHR 2011*

24. März 2011	Veröffentlichung Konzernabschluss 2010
5. April 2011	Analysten- und Investorenkonferenz im Rahmen der Veranstaltung 4. LBBW German Equity Conference, London
12.-13. April 2011	Analysten- und Investorenkonferenz im Rahmen der Veranstaltung DVFA Small Cap Forum, Frankfurt am Main
26. Mai 2011	Veröffentlichung 3-Monatsbericht 2011
30. Juni 2011	Hauptversammlung, Ludwigsburg
18. August 2011	Veröffentlichung 6-Monatsbericht 2011
17. November 2011	Veröffentlichung 9-Monatsbericht 2011
21.-23. November 2011	Analysten- und Investorenkonferenz im Rahmen der Veranstaltung Deutsches Eigenkapitalforum Herbst 2011, Frankfurt am Main

* Die angegebenen Termine für das Geschäftsjahr 2011 sind vorläufig.
Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Homepage der Gesellschaft unter www.usu-software.de

GLOSSAR

AktG

Abkürzung für Aktiengesetz.

Aktive / passive latente Steuern

Zukünftig zu erhaltende/zu zahlende Ertragsteuern, die aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Steuer- und Handelsbilanz resultieren.

Alarm Management

Mit einem sinnvoll eingesetzten und gut organisierten Alarm Management kann man möglichen Notfällen in einem Rechenzentrum wirksam vorbeugen, z.B. Feuer-, Temperaturüberschlag, Löschwasser, Brandgase etc.

Aspera

Abkürzung für Aspera GmbH. Aspera ist ein hoch spezialisierter Lösungsanbieter für das Software-Lizenzmanagement und wurde von der USU Software AG am 1. Juli 2010 mehrheitlich übernommen. Zum Produktportfolio der Aspera gehören unter anderem das auf den Premiummarkt ausgerichtete Produkt → **SmartTrack** sowie die Mittelstandslösung → **licensum**.

BIP

Abkürzung für Bruttoinlandsprodukt. Das BIP ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum. Es misst den Geldwert aller im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen. Das um die Preisentwicklung bereinigte BIP wird als reales BIP bezeichnet. Die Veränderungsrate dieses realen BIP dient als Messgröße für das Wirtschaftswachstum der Volkswirtschaften.

BITKOM

Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.

Der Verband vertritt mehr als 1.000 Unternehmen der → **IT**-, Telekommunikations- und Neue-Medien-Branche. Die BITKOM-eigene Marktforschung erstellt unter anderem solide Datenanalysen zum deutschen IT-Markt.

Bruttoergebnis

Umsatz abzüglich Herstellungskosten des Umsatzes.

Call Center

Ein Call Center ist eine mit geschultem Personal besetzte, automatisierte Telefonzentrale und dient der möglichst effizienten und kundenfreundlichen Abwicklung eingehender Anrufe. Ob Versandhandel, Versicherungen oder Banken, als Kundendienst-Hotline oder im Telefonvertrieb – branchenübergreifend nutzen immer mehr Unternehmen ein Call Center für die Kommunikation mit ihren Kunden.

Call-Option

Kaufoption, die dem Inhaber das Recht einräumt, einen definierten Geschäftsgegenstand zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem bestimmten Zeitraum zu vorab festgelegten Konditionen zu kaufen.

Client

In einem Netzwerk bezeichnet man als Client die einzelnen Arbeitsplatz-Rechner bzw. Arbeitsstation, die Dienstleistungen, Daten oder den Zugriff auf Peripheriegeräte vom → **Server** anfordern. Der Client hat in der Regel deutlich weniger Zugriffsrechte als der → **Server**.

Cloud computing

Englischer Begriff für den Bezug von → **IT-Services** über die Internet-„Wolke“. Dabei müssen die Nutzer die benötigte Hard- oder Software nicht mehr kaufen, vor Ort installieren und unterhalten, sondern können die gewünschten IT-Leistungen flexibel als Service dann über das Internet beziehen und nutzen, wenn sie diese benötigen.

CMDB

Abkürzung für Configuration Management Database. In dieser Datenbank werden die Informationen über alle Anlagen und Betriebsmittel der → **IT** verwaltet, z.B. PC's mit ihren Software- bzw. Hardwarebestandteilen, Verträgen etc. Im Gegensatz zu einer herkömmlichen → **IT Asset Management** Datenbank werden auch die gegenseitigen Abhängigkeiten der verwalteten Objekte abgebildet.

Compliance

Selbstverpflichtung eines Unternehmens bzw. dessen Führungskräfte, sich an die vom Gesetzgeber, den Anteilseignern oder dem Aufsichtsgremium aufgestellten Regeln zu halten, die vielfach ethische Aspekte der Unternehmensphilosophie enthalten. Ziel ist die Vermeidung sowohl eines negativen Images als auch der Ausschluss von Haftungsfällen bzw. Schadensersatzklagen.

Content Management

Content Management fasst alle Tätigkeiten, Prozesse und Hilfsmittel zusammen, die den Lebenszyklus digital vorliegender Informationen in Form von Unterlagen und Dokumenten unterstützen.

Corporate Governance

Bezeichnung für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle eines Unternehmens. Von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind die wesentlichen Standards erarbeitet und im Corporate Governance Kodex zusammengefasst worden.

Dashboard

Englische Bezeichnung für Instrumententafel, die einen schnellen Überblick über alle notwendigen Informationen bietet. Im Softwarebereich werden mittels Dashboard eine Vielzahl an Informationen in verdichteter Form visualisiert, beispielsweise anhand von Kennzahlen oder → **KPI**.

DAX

Abkürzung für Deutscher Aktienindex. Der DAX spiegelt als wichtigster Aktienindex in Deutschland die Entwicklung der 30 größten und umsatzstärksten Unternehmen wider, die an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet sind.

Destatis

Abkürzung für Statistisches Bundesamt.

Directors Dealings

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Führungspersonen eines Emittenten gemäß § 15 a → **WpHG**.

D&O-Versicherung

Abkürzung für Directors and Officers-Versicherung. Die D&O-Versicherung ist eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Organe wie z.B. Vorstände oder Aufsichtsräte und für leitende Angestellte eines Unternehmens.

Earn-Out

Vereinbarung, z.B. bei einem Unternehmenskauf, bezüglich der Zahlung eines erfolgsabhängigen Kaufpreisanzeils im Erfolgsfall an den Verkäufer.

EBIT

Abkürzung für Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings before interest and taxes).

EBITDA

Abkürzung für Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization).

eBook

Englische Abkürzung für elektronisches Buch (electronic book), das computer- und bildschirmgerecht z.B. auch in Form einer digitalen Dokumentation oder Gebrauchsanweisung zur Anwendung kommt.

EBT

Abkürzung für Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes).

EGG

Abkürzung für Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote errechnet sich, indem das bilanzielle Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt wird. Je höher die Eigenkapitalquote einer Gesellschaft ist, desto geringer ist der Verschuldungsgrad dieser Gesellschaft.

Eurostat

Abkürzung für Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften.

Extranet

Das Extranet ist eine Erweiterung des → **Intranets** um eine Komponente, die nur von einer festgelegten Gruppe externer registrierter Benutzer verwendet werden kann. Extranets dienen der Bereitstellung von Informationen, die zum Beispiel Unternehmen, Kunden oder Partnern zugänglich gemacht werden, nicht aber der Öffentlichkeit.

Goodwill

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben sowie aus der Kapitalkonsolidierung resultieren.

First-Level-Support

Der First-Level-Support ist erste Anlaufstelle für alle eingehenden Unterstützungsfragen. Ziel ist die Selektion der Probleme und das schnelle Lösen einer möglichst großen Anzahl von Problemen, was durch Zuhilfenahme von → **Wissensdatenbanken** ermöglicht werden kann. Unterstützung erhält der First Level Support durch den Second-Level-Support. Siehe auch → **UHD**.

Forrester

US-amerikanisches Marktforschungsunternehmen, das unter anderem Analysen und Statistiken zum zentral- und westeuropäischen → **IT**-Markt erstellt und veröffentlicht.

green IT

Englischer Begriff für die umwelt- und ressourcenschonende Nutzung der → **IT** über deren gesamten Lebenszyklus hinweg.

Help Desk

siehe → **UHD**.

HGB

Abkürzung für Handelsgesetzbuch.

Host

Als Host wird in der Informationstechnologie ein in einem Rechnernetz eingebundenes Rechnersystem mit zugehörigem Betriebssystem bezeichnet, das → **Clients** bedient oder → **Server** beherbergt.

ifo**ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V.**

Eines der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute Deutschlands.

IFRS

Internationale Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards), die insbesondere eine weltweit vergleichbare Bilanzierung und Publizität sicherstellen, das Vertrauen in die Finanzmärkte stärken und den Schutz der Anleger verbessern sollen.

Impairment Test

Werthaltigkeitstest zur Bewertung des Anlagevermögens und Prüfung auf eine eventuell notwendige Wertminderung. Dabei wird unter anderem der in der Konzernbilanz ausgewiesene → **Goodwill** anstelle einer planmäßigen Abschreibung gemäß → **IFRS 3** mindestens einmal jährlich einer Wertminderungsprüfung unterzogen. Das Ergebnis des Impairment Tests kann entweder in der Bestätigung des angesetzten Geschäfts- oder Firmenwertes bestehen oder aber zu einer das Jahresergebnis mindernden Abschreibung führen.

INSEL

Produktsuite für „INterne SErvice Lösungen“ der Konzerntochter → **OMEGA**. Mit INSEL bietet → **USU** Standard-Softwarelösungen in den Bereichen IT-Bestandsmanagement und → **User Help Desk** für kleine und mittelständische Unternehmen sowie öffentliche Verwaltungen. Die aktuelle Version von INSEL läuft unter dem Brand → **myCMDB**.

Internet

Das Internet ist der weltweit größte Netzverbund, der jedem Teilnehmer eine nahezu grenzenlose Informations- und Kommunikationsinfrastruktur zur Verfügung stellt. Es handelt sich um ein dezentral organisiertes, globales Rechnernetz, das aus sehr vielen miteinander verbundenen lokalen und nationalen Netzen besteht. Der Datenaustausch zwischen den einzelnen Nutzern erfolgt mit Hilfe von Rechnern oder Servern. Zugang zum Internet kann über die bekanntesten Modem-Techniken oder über einen spezialisierten Anbieter erreicht werden.

Intranet

Als Intranet wird ein geschlossenes Computernetz auf der Basis der Internet-Technologie bezeichnet, das nur innerhalb eines Unternehmens für die Mitarbeiter verfügbar ist. Intranets sind im Gegensatz zu → **Extranets** von außen nicht erreichbar und erlauben nur Mitgliedern der Organisation den Zugriff.

ISIN

Abkürzung für International Securities Identification Number. Die ISIN ist eine zwölfstellige internationale Kenn-Nummer für Wertpapiere und ermöglicht die eindeutige Identifikation für ein Wertpapier, das an der Börse gehandelt wird.

IT

Abkürzung für Informationstechnologie

IT Asset Management

Umfasst das automatisierte Verwalten aller → **IT**-Komponenten und deren Beziehungen über deren kompletten Lebenszyklus inklusive aller finanziellen, beschaffungstechnischen und vertraglichen Informationen.

ITIL

Abkürzung für IT Infrastructure Library – eine Sammlung fachlich-methodischer Grundlagen zur Optimierung von → **IT-Service** Prozessen. ITIL wurde Ende der 80er Jahre durch die CCTA (Central Computer and Telecommunications Agency) aus der Praxis entwickelt und stellt ein herstellerunabhängiges Regelwerk dar, das eine systematische Vorgehensweise für die Einführung, das Betreiben und Managen der → **IT** und ihrer Dienstleistungen beschreibt. ITIL definiert Prozesse, Funktionen, Rollen, Verantwortlichkeiten und Gestaltungselemente, die die Grundlage und Voraussetzung für einen effizienten und effektiven Betrieb der IT bildet.

IT-Service

Bereitstellung einer oder mehrerer technischer oder nicht-technischer Systeme (Hardware, Software, Mitarbeiter), die zur Erbringung von Geschäftsprozessen notwendig sind.

IT Service Management

Gesamtheit von bewährten Maßnahmen und Methoden, die nötig sind, um die bestmögliche Unterstützung von Geschäftsprozessen durch die → **IT**-Organisation zu erreichen. IT Service Management beschreibt den Wandel der IT in Richtung Kunden- und Serviceorientierung unter Beachtung der betriebswirtschaftlichen Zielsetzung. Durch die wertschöpfende Integration des organisationsweiten Wissens in die Kernabläufe des Unternehmens bietet → **USU** ihren Kunden zusätzlich das Potenzial, durch eine einheitliche Informationsbasis ihre Geschäftsprozesse zusätzlich zu optimieren und kosteneffizient zu wirtschaften. Dieses so genannte → **wissensbasierte Servicemanagement** stellt ein attraktives Alleinstellungsmerkmal der USU-Gruppe dar.

KnowledgeBase

→ **Wissensdatenbank** zur zentralen Verwaltung und Speicherung von allen für den Geschäftsbetrieb wichtigen Dokumenten. Die von der Konzerntochter USU AG entwickelte KnowledgeBase ist insbesondere auf den Bedarf des Lösungsmanagements in → **Call Center** und → **User Help Desks** zugeschnitten. Hierfür wurden die gängigen Dokumententypen, die Arbeitsabläufe sowie das geeignete Berechtigungskonzept vorkonfiguriert und systemseitig umgesetzt. Damit ist ein umgehender Produktivstart realisierbar.

KnowledgeCenter

Modular aufgebaute, webbasierte Produktsuite für die Informationsbereitstellung in wissensintensiven Geschäftsprozessen. USU KnowledgeCenter, dessen Technologie patentiert und mehrfach ausgezeichnet wurde, besteht aus den drei Hauptmodulen → **USU KnowledgeMiner**, → **USU KnowledgeGuide** und → **USU KnowledgeBase**.

KnowledgeGuide

Wissensmanagement-Anwendung der Konzerntochter USU AG, die Mitarbeitern aus dem → **Call Center** oder → **User Help Desk** beim schnellen und qualitätsgesicherten Auffinden von Antworten bzw. Lösungen zu einer bestimmten Fragestellung oder einem bestimmten Problem mit Hilfe so genannter dynamischer Entscheidungsbäume unterstützt.

KnowledgeMiner

Äußerst leistungsfähige Suchmaschine zur parallelen Informationsrecherche innerhalb unterschiedlichster Datenquellen. Patentierte, selbstoptimierende Mechanismen sorgen dafür, dass sich die Qualität der Suche durch die Nutzung automatisch und kontinuierlich steigert und das ohne manuelles Eingreifen durch einen Administrator.

KPI

Englische Abkürzung für Schlüsselkennzahlen (Key Performance Indicators), anhand derer nach → **ITIL** die Effektivität und Effizienz der Prozesse, Aktivitäten und Services einer → **IT**-Organisation untersucht werden kann.

Latente Steuern

siehe: **Aktive / passive latente Steuern**.

LeuTek

Abkürzung für LeuTek GmbH. LeuTek ist eine Tochtergesellschaft der USU Software AG, die Standardsoftware im Bereich → **Systems Management**, wie die eigenentwickelten Softwareprodukte → **ZIS-System**, **ZIS-GUI** und **ZIS-SLM**, entwickelt und vertreibt.

Licensum

Mittelstandsbezogene Software-Lizenzmanagement-Lösung der neuen Konzerntochter → **Aspera** zur revisionssicheren Einhaltung der → **Compliance**-Richtlinien in Bezug auf die Nutzung von Software-Lizenzen sowie der Realisierung von umfangreichen Kosteneinsparungen durch Lizenzoptimierungen. Licensum nutzt das gleiche Datenmodell wie → **SmartTrack**, das Standardsystem von Aspera für internationale Unternehmen und Konzerne, ist in seinem Funktionsumfang aber auf die elementaren Anforderungen des Mittelstandes ausgerichtet.

Lizenzmanagement

Mit Lizenzmanagement oder Software-Lizenzmanagement bezeichnet man einen Prozess in Organisationen, der den legalen und effizienten Umgang mit Software absichert. Über- bzw. Unterlizenzierungen werden so vermieden.

Lock-up

Vertraglich geregelte Sperrfrist, innerhalb der Alt- oder Neu-Aktionäre nach einem Börsengang oder einer Kapitalerhöhung keine Aktien aus ihren Beständen verpfänden, an Dritte verkaufen oder Dritten zum Erwerb anbieten dürfen.

Metering

Englische Bezeichnung für das Zählen und Ermitteln bestimmter Daten, z.B. der letztmaligen Nutzung von Softwareinstallationen.

Monitoring

Englische Bezeichnung für die Betriebsüberwachung von z.B. Servern oder ganzen Rechenzentren.

myCMB

Aktuelle Version der Produktsuite → **INSEL** der Tochtergesellschaft → **OMEGA**, die sowohl optisch als auch technisch auf einem grundlegend neuen Konzept entwickelt wurde und mit einzigartigen Innovationen aufwartet.

OMEGA

Abkürzung für Omega Software GmbH. OMEGA ist eine Tochtergesellschaft der USU Software AG. Wesentliches Geschäftsfeld von OMEGA ist die Erbringung von Dienstleistungen und der Vertrieb von Produkten, wie beispielsweise die Produktsuite → **INSEL**.

Power Management

Software für das Power Management unterstützt bei der Optimierung des Stromverbrauchs in Rechenzentren. Sie ermittelt die Leistungsaufnahme, Kapazitätsauslastung und die Energiekosten einzelner Geräte, Stromverteilereinheiten sowie ganzer Rechenzentren.

Prime Standard

Zulassungs- bzw. Marktsegment der Frankfurter Wertpapierbörse für Unternehmen, die sich international positionieren wollen. Prime Standard Unternehmen müssen hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen, die weit über die gesetzlichen Mindestanforderungen des Regulierten Marktes hinausgehen.

Put-Option

Verkaufsoption, die dem Inhaber das Recht einräumt, einen definierten Geschäftsgegenstand zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem bestimmten Zeitraum zu vorab festgelegten Konditionen zu verkaufen.

SaaS

Software as a Service

Englische Bezeichnung für die flexible und skalierbare Bereitstellung einer Software als Service über das Internet. Ein Kunde kann die benötigte Software bedarfsbezogen über das Internet nutzen und muss diese nicht mehr lokal installieren. SaaS stellt insofern einen Teilbereich des → **cloud computing** dar.

Server

Leistungsstarke, zentrale Netzwerkrechner, über die funktionale und infrastrukturelle Netzdienste realisiert werden, z.B. Drucker, E-Mail-Dienste, Speicherplatz oder Lizenzen.

Service Level Management

Ein → **ITIL**-Prozess zur Definition, Überwachung und Optimierung von → **IT-Services**. Hauptziel ist, die Leistung der → **IT-Dienstleistungen** dauerhaft in Einklang mit den geschäftlichen Erwartungen zu bringen.

SmartTrack

Auf den Premiummarkt bezogene Software-Lizenzmanagement-Lösung der neuen Konzerntochter → **Aspera** zur revisionssicheren Einhaltung von → **Compliance**-Richtlinien in Bezug auf die Nutzung von Software-Lizenzen sowie die Realisierung von umfangreichen Kosteneinsparungen durch Lizenzoptimierungen. Kunden, die SmartTrack nutzen, sparen je nach Unternehmensgröße und Investitionsvolumen durchschnittlich 20% ihrer ursprünglichen Ausgaben für Softwarelizenzen ein und können die Compliance zu jeder Zeit nachweisen. Im Rahmen der Ausrichtung der USU-Gruppe auf den Wachstumsmarkt des → **wissensbasierten Servicemanagements** erfolgte die Anbindung von SmartTrack an die Produktsuite → **Valuation**.

Soft Skills

Soziale Kompetenz einer Person, die ihr Wissen hinsichtlich des Umgangs mit Menschen und Entscheidungen widerspiegelt.

Squeeze-out

Ausschlussverfahren zur Übertragung von Aktien der Minderheitsaktionäre einer Aktiengesellschaft auf den Hauptaktionär gegen Zahlung einer angemessenen Abfindung. Das Aktiengesetz eröffnet seit dem 1. Januar 2002 einem Aktionär, dem Aktien an der Gesellschaft in Höhe von mindestens 95% des Grundkapitals gehören, die Möglichkeit, einen Hauptversammlungsbeschluss zur Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre auf den Hauptaktionär herbeizuführen.

Systems Management

Zentralisierte Verwaltung, Überwachung, Visualisierung, Automatisierung und Steuerung sämtlicher für den operativen IT-Betrieb erforderlichen Systeme und Prozesse eines Unternehmens oder Konzerns.

Ticket

Unter einem Ticket versteht man eine elektronisch aufgenommene und zu bearbeitende Anfrage eines IT-Nutzers an den → **User Help Desk**, z.B. bei Störungen oder Änderungswünschen.

UHD**User Help Desk**

System zur Erfassung, Verfolgung und Lösung von Supportanfragen der externen oder internen Kunden. Für die Verbesserung der Servicequalität durch kurze Reaktionszeiten und effiziente Problemlösungen sowie den raschen Wissenstransfer werden im UHD Softwarelösungen wie → **Valuation** oder → **USU KnowledgeCenter** eingesetzt.

USPEG

Abkürzung für Udo Strehl Private Equity GmbH.

USU

Abkürzung für die gesamte USU-Gruppe, also die Konzern-Muttergesellschaft USU Software AG sowie deren Tochtergesellschaften, unter anderem die USU AG, → **LeuTek**, → **OMEGA** und → **Aspera**. Die USU-Gruppe hat sich strategisch im Markt für → **wissensbasiertes Servicemanagement** positioniert.

USU KnowledgeBase

siehe → **KnowledgeBase**.

USU KnowledgeCenter

siehe → **KnowledgeCenter**.

USU KnowledgeGuide

siehe → **KnowledgeGuide**.

USU KnowledgeMiner

siehe → **KnowledgeMiner**.

USU – U Step Up

Karriere- und Laufbahnmodell von → **USU** zur kontinuierlichen Entwicklung und Weiterbildung der Belegschaft.

USU World

Internationale Fachkonferenz für → **wissensbasiertes Servicemanagement**, welche für Kunden, Interessenten und Partner von → **USU** veranstaltet wird.

Valuation

Die USU-Produktsuite Valuation ist eine ganzheitliche Lösung für ein umfassendes und kostensparendes → **wissensbasiertes Servicemanagement** eines Unternehmens oder Konzerns. Valuation führt die gesamten technischen und wirtschaftlichen Informationen der → **IT** auf einer Plattform zusammen. Dabei bietet Valuation alle zentralen Produkte und Module zur Darstellung, Verwaltung, Steuerung, Überwachung sowie der verursachergerechten Verrechnung sämtlicher IT-Komponenten – von den größten Servern, dem Netzwerk bis hin zu den mobilen Endgeräten wie Handys oder PDAs.

Verlustvortrag

Übertragung entstandener steuerlicher Verluste auf künftige Wirtschaftsjahre zum Zwecke der steuerlichen Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen.

Wissensdatenbank

Wissensdatenbanken sind spezielle Datenbanken für das Wissensmanagement. Sie stellen die Grundlage für die Sammlung von Informationen dar. Organisationen machen darin ihre Ideen, Problemlösungen, Artikel, Prozesse, Benutzerhandbücher und andere Inhalte für alle Berechtigten verfügbar. Eine Wissensdatenbank bedarf einer sorgfältig strukturierten Klassifizierung, einer Formatierung des Inhalts und benutzerfreundlicher Suchfunktionalitäten.

Wissensbasiertes Servicemanagement

Wertschöpfende Erweiterung des → **IT Service Managements** um Wissensmanagement-Lösungen zur optimalen Unterstützung der Geschäftsprozesse eines Unternehmens oder Konzerns. → **USU** verfügt nach der Anbindung der → **ZIS**-Produkte von → **LeuTek**, → **SmartTrack** von → **Aspera** sowie der USU-Produkte → **KnowledgeMiner**, → **KnowledgeBase** und → **KnowledgeGuide** an → **Valuation** als einziger europäischer Anbieter über eine eigene, ganzheitliche Produktsuite für das wissensbasierte Servicemanagement.

WKN

Abkürzung für Wertpapier-Kenn-Nummer. Die WKN diente zur eindeutigen Identifizierung eines Wertpapiers in Deutschland. Im Zuge der weltweiten Vereinheitlichung der Wertpapier-Kennungen wurde die WKN durch die internationale Wertpapier-Kenn-Nummer → **ISIN** ersetzt.

WpHG

Abkürzung für Wertpapierhandelsgesetz.

XETRA

Abkürzung für das Elektronische Handelssystem (Exchange Electronic Trading) der Frankfurter Wertpapierbörse.

ZIS-System, ZIS-GUI, ZIS-SLM, ZISAgent

Software-Produkte der Konzern-Tochter → **LeuTek** zur Überwachung, Visualisierung, Automatisierung und Steuerung sämtlicher für den operativen → **IT**-Betrieb erforderlicher Systeme und Prozesse. Im Rahmen der Ausrichtung der USU-Gruppe auf den Wachstumsmarkt des → **wissensbasierten Servicemanagements** erfolgte die Anbindung der ZIS-Produkte von LeuTek an die Produktsuite → **Valuation**.

THE MAKING OF

Herausgeber:

USU Software AG

Spitalhof
D-71696 Möglingen
Tel: +49 (0) 7141 4867-0
Fax: +49 (0) 7141 4867-200
www.usu-software.de

Investor Relations:

Falk Sorge
Tel: +49 (0) 7141 4867-351
Fax: +49 (0) 7141 4867-108
investor@usu-software.de

Public Relations:

Dr. Thomas Gerick
Tel: +49 (0) 7141 4867-440
Fax: +49 (0) 7141 4867-909
kommunikation@usu-software.de

Konzeption:

© USU Software AG, Möglingen
Raimund Vollmer, Reutlingen

Gestaltung:

Freework Grafik-Design GmbH, Asperg

Repro und Druck:

Druck- und Medienzentrum Gerlingen GmbH, Gerlingen

Bildquellen:

Bernd Eidenmüller, Stuttgart	BLANKartist, shutterstock
Stephan Kieninger, Asperg	Alex Staroseltsev, shutterstock
Kameleon007, iStockphoto	Ruben Pinto, shutterstock
Leontura, iStockphoto	upthebanner, shutterstock
THEPALMER, iStockphoto	3d brained, shutterstock
design56, iStockphoto	Susan Fox, shutterstock
adventtr, iStockphoto	Anton Balazh, 123RF
Hélène Vallée, iStockphoto	36clicks, 123RF
mbbirdy, iStockphoto	Stefano Tiraboschi, 123RF
James Barber, iStockphoto	bowie15, 123RF
Sandra van der Steen, iStockphoto	Ingvar Bjork, 123RF
dwphotos, iStockphoto	James Steidl, 123RF
Talaj, iStockphoto	jirkaejc, 123RF
Butch, Fotolia	luminis, 123RF
WoGi, Fotolia	Alexey Kuznetsov, 123RF
Nicemonkey, Fotolia	Mike Flippo, 123RF
mr.nico, Fotolia	Ekaterina Starshaya, 123RF

ISBN: 978-3-9810071-8-3

2020

